

[GESCHÄFTSBERICHT 2011]



AUF EINEN BLICK

Beta Systems Software AG und Konzerngesellschaften – Kennzahlen des Konzerns nach IFRS aus fortgeführtem Geschäft

Angaben in T€	2008 ¹	2009	2010	RGJ 2011 ²
Umsatzerlöse	90.439	52.260	47.642	25.208
EBITDA	10.329	5.214	-693	-4.706
EBIT	6.445	2.379	-3.548	-6.384
Jahresergebnis	4.805	1.241	814	-7.299
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	2.357	-3.120	67	8.385
	31.12.2008¹	31.12.2009¹	31.12.2010	30.09.2011
Zahlungsmittel	1.822	1.986	1.223	4.561
Kurzfristige Finanzierung	7.120	13.188	9.725	1.066
Eigenkapital	28.587	29.742	30.216	22.869
Bilanzsumme	70.980	69.818	63.510	42.672
Eigenkapitalquote in %	40,3	42,6	47,6	53,6
Anzahl der Mitarbeiter	633	364	347	284

¹ inkl. des nicht-fortgeführten Geschäftsbereichs ECM

² Rumpfgeschäftsjahr für den Zeitraum Januar bis September 2011

Wertpapierkennnummer:	522 440
ISIN:	DE0005224406
Börsenkürzel:	BSS, Reuters: BSSG.DE
Grundkapital:	€ 17,3 Mio. (13,3 Mio. Aktien)
Erstnotiz:	30. Juni 1997
Handelssegment & Börsenplätze:	General Standard der Deutschen Börse, Frankfurt, Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Stuttgart
Indizes:	CDAX, DAXsector All Software, DAXsubsector All Software, General All-Share, General Standard Index
Designated Sponsor:	equinet Bank AG
Emissionskonsortium:	Deutsche Morgan Grenfell, Goldman Sachs, Sal. Oppenheim jr & Cie.

INHALT

VORWORT DES VORSTANDS	4
UNTERNEHMENSPROFIL	5
KUNDENPROJEKTE	6
INVESTOR RELATIONS UND BETA SYSTEMS-AKTIE	8
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	12
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT	21
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	79
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	80
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	84
KONZERNABSCHLUSS	85
BETA SYSTEMS-GRUPPE WELTWEIT	137
GLOSSAR	139
IMPRESSUM	142

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auf das „Jahr der Entscheidungen“ folgte mit dem Rumpfgeschäftsjahr 2011 das „Jahr des Übergangs“ und des „Neustarts“. Nach der Aufgabe des Geschäftsbereichs Enterprise Content Management (ECM) im Jahr 2010 und der damit einhergehenden Veränderung der Unternehmensgröße haben wir die zahlreichen Transformationsprozesse nun abgeschlossen und unser Unternehmen strategisch neu aufgestellt. Hierbei sind wir ein gutes Stück auf unserem Weg voran gekommen, uns als Anbieter ganzheitlicher IT-Lösungen im Bereich Governance, Risk & Compliance (GRC) zu positionieren.

Unsere GRC-Lösungen helfen, Geschäftsprozesse in der IT effizient und sicher abzubilden. Darüber hinaus unterstützen sie Unternehmen, den wachsenden internen Regularien und externen gesetzlichen Compliance-Anforderungen zu entsprechen. Beta Systems stellt für diese neuen Aufgaben der IT zukunftsfähige Produkte und Lösungen zur Verfügung. Deren Entwicklung und Vermarktung steht im Mittelpunkt der strategischen Neupositionierung von Beta Systems.

Zunächst haben wir 2011 jedoch im Rahmen der Neupositionierung alle Unternehmensbereiche einer genauen Betrachtung unterzogen, unsere Kostendisziplin weiter verschärft und aus unserer Sicht richtige, konsequente und nachhaltig wirksame Entscheidungen getroffen. Im Ergebnis dieser Überlegungen stand zunächst der Umbau der Personalstruktur. Dieser für uns nicht einfache Schritt war notwendig, um der schlankeren Unternehmensgröße Rechnung zu tragen. Um eine höhere Prognosesicherheit und optimierte Steuerungsmöglichkeiten zu erhalten, haben wir darüber hinaus der Hauptversammlung vorgeschlagen, das Geschäftsjahr zu wechseln. Nach ihrem Beschluss am 7. Juni 2011 beginnen die neuen Geschäftsjahre nun jeweils mit dem umsatz- und ergebnisstärksten Quartal am 1. Oktober eines Jahres. Auch die Börsennotierung haben wir betrachtet und uns aus Vereinfachungs- und Kostengründen sowie aufgrund der derzeitigen Aktionärsstruktur für eine Notierung im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse entschlossen.

Neben der strategischen Neuausrichtung der Beta Systems-Gruppe wurde im Rumpfgeschäftsjahr 2011 auch das operative Geschäftsmodell neu aufgestellt. Ziel dieser Anpassung ist die Steigerung der nachhaltigen Software- und Wartungseinnahmen. Diese Erhöhung wird zwar erst in den kommenden Quartalen und Geschäftsjahren die gewünschte Wirkung auf die Ertragslage zeigen, jedoch haben wir hiermit bereits die Basis für ein nachhaltiges Wachstum geschaffen. Im Zuge der Neuausrichtung des Geschäftsmodells sind wir auch zu einer funktionalen Organisationsstruktur übergegangen. Die neue interne Berichts- und Organisationsstruktur umfasst hierbei die neuen Geschäftsbereiche („Profit Center“) Software, Wartung und Services.

Die Ergebnisse des Rumpfgeschäftsjahres 2011 sind von den Veränderungen und Neuerungen der vergangenen Monate geprägt. Leicht über den Erwartungen lag hierbei das, wie geplant deutlich reduzierte, Umsatzniveau von €25,2 Mio. Das Betriebsergebnis war jedoch wie prognostiziert deutlich negativ, da im Zuge der Umstellung des Geschäftsmodells bewusst auf einmalige Softwareerlöse zugunsten wiederkehrender, nachhaltiger Software- und Wartungseinnahmen verzichtet wurde. Erste Erfolge zeigen sich hingegen bei den Wartungseinnahmen. Diese haben sich im Zuge der Umstellung des Geschäftsmodells auf mehr Nachhaltigkeit stabilisiert. Den Wartungsrückgang gegenüber den Vorjahren konnten wir somit erheblich stoppen. Bei der Betrachtung der Ergebnisse des Rumpfgeschäftsjahres 2011 spiegelt die Finanz- und Liquiditätssituation derzeit aufgrund der anhaltend hohen betrieblichen Zahlungsströme die Restrukturierungserfolge stärker wider als die Ertragslage. Wir erwirtschaften hohe operative Cashflows, sind finanziell unabhängig und nahezu frei von Schulden.

Hauptziel in den nächsten Jahren bleibt es daher, das verringerte Umsatzniveau wieder Schritt für Schritt anzuheben, um stetig hohe positive Cashflows sowie zukünftig auch Ergebnisse und Margen sicherzustellen und somit den Unternehmenswert zu steigern. Höhere Umsätze und verbesserte Ergebnisse wollen wir zunächst durch eine nachhaltige Stabilisierung des Bestandsgeschäfts sowie eine weiterhin strenge Kostendisziplin erreichen. Im Geschäftsjahr 2011/12 planen wir moderat sowie in den folgenden Geschäftsjahren nachhaltig zu wachsen.

Wir starten gleich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2011/12 mit dem umsatz- und ergebnisstärksten Quartal und sehen zuversichtlich in die kommenden Monate. Wir möchten uns nach dieser für unser Unternehmen so wichtigen Neuaufstellung bei Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Geduld bedanken. Wir bauen weiter auf Ihre Unterstützung und freuen uns, Sie zu unserer Hauptversammlung im März in Berlin persönlich zu begrüßen. Unser Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr professionelles Engagement, mit dem sie sich tagtäglich dem Übergangsprozess stellen und die neue Struktur von Beta Systems mitgestalten.

Berlin, im Dezember 2011



Jürgen Herbott
Vorstandsvorsitzender



Gernot Sagl
Finanzvorstand

UNTERNEHMENSPROFIL

Beta Systems Software AG

Die Beta Systems Software AG (General Standard: BSS, ISIN DE0005224406) bietet hochwertige Softwareprodukte und -lösungen im Bereich Sicherheit und Nachvollziehbarkeit in der IT und zur automatisierten Verarbeitung größter Daten- und Dokumentenmengen. In den Geschäftsbereichen „Data Center Automation & Audit“, „Identity & Access Governance“ und „Document Processing & Audit“ unterstützt das Unternehmen Kunden aus den Bereichen Finanzdienstleistungen, Industrie, Handel, Logistik und IT-Dienstleistungen bei der Optimierung der IT-Sicherheit, der Automatisierung von Geschäftsprozessen sowie mit einem umfassenden Produkt-, Lösungs- und Beratungsangebot im Bereich „GRC – Governance, Risk & Compliance“ bei der Erfüllung von gesetzlichen und geschäftlichen Anforderungen.

Beta Systems wurde 1983 gegründet, ist seit 1997 börsennotiert und beschäftigt rund 290 Mitarbeiter. Sitz des Unternehmens ist Berlin. Beta Systems ist national und international mit 13 eigenen Konzerngesellschaften und zahlreichen Partnerunternehmen aktiv. Weltweit optimieren mehr als 1.300 Kunden in über 3.200 laufenden Installationen in mehr als 30 Ländern ihre Prozesse und verbessern ihre Sicherheit mit Produkten und Lösungen von Beta Systems. Das Unternehmen gehört zu den führenden mittelständischen und unabhängigen Softwarelösungsanbietern in Europa und erwirtschaftet rund 50 Prozent seines Umsatzes international.

KUNDENPROJEKTE

Lufthansa Systems nutzt die neueste Version der Identity-Access-Management-Software von Beta Systems

Lufthansa Systems setzt auf die neueste Version SAM Enterprise Identity Manager 1.1 der Beta Systems Software AG und verwaltet mit dieser mehr als 200.000 Benutzer. SAM Enterprise Identity Manager 1.1 bildet den Kern der Enterprise-Security-Management-Lösung GOVERNOR der Lufthansa Systems, die einen ganzheitlichen Service rund um die Benutzerverwaltung, Zugriffsrechtevergabe und -kontrolle für IT-Anwender bereitstellt.

prego services optimiert die gesetzeskonforme Marktkommunikation von Versorgungsunternehmen mit Document-Composition-Software von Beta Systems

Die Document-Composition-Lösungen DoXite und myMCF der DETEC Software GmbH, einem Unternehmen der Beta Systems Group, kommen bei den neu entwickelten SAP-Branchentemplates der prego services GmbH zum Einsatz. prego services zählt zu den führenden IT- und Dienstleistungsspezialisten für die Optimierung und Automatisierung administrativer Geschäftsprozesse.

Größte portugiesische Privatbank Millennium bcp baut Identity Management mit Lösungen von Beta Systems weiter aus

Millennium bcp (Banco Comercial Português) vertraut beim Thema Identity Management bereits seit 2001 auf die Identity Access Management (IAM) Lösungen der Beta Systems Software AG. Die größte Privatbank Portugals meldet aktuell die reibungslose Migration auf SAM Enterprise Identity Manager, der neusten IAM-Generation des Berliner Softwarespezialisten. Diese löst die Vorgängerversion SAM Jupiter ab.

Beta Systems gewinnt Schweizer Reisedienstleister Hapimag für APX/PCC Scheduling-Lösung

Mit der Hapimag AG hat Beta Systems seinen ersten Neukunden in der Schweiz für die Scheduling-Lösung APX/PCC gewonnen. Mit dem zentralen Scheduling-System APX/PCC lassen sich Unternehmensprozesse effektiver und plattformübergreifend durchführen. Die Implementierung und Schulung beim europäischen Anbieter von Ferienwohnrechten und Reisedienstleistungen führte der Systemintegrator UNISOFTWARE SA als Schweizer Vertriebspartner von Beta Systems durch.

Neukundengewinn für Beta Systems in Polen: Finanzdienstleister verwaltet künftig Passwörter mit SAM Password Synchronization

Erneut hat die Beta Systems Software AG einen Finanzdienstleister als Kunden für seine Identity-Management-Lösung SAM Password Synchronization (SAM PS) gewonnen. Die Bank mit Sitz in Polen ist eine Tochtergesellschaft der größten Finanzdienstleistungsgruppe in Nordeuropa. SAM PS erhöht die Benutzerfreundlichkeit und reduziert den Aufwand am Help Desk. Gleichzeitig unterstützt die Lösung die Bank bei der Umsetzung ihrer strengen Sicherheitsrichtlinien.

SIGNAL IDUNA Gruppe optimiert IT-Infrastruktur mit Lösung von Beta Systems

Die SIGNAL IDUNA Gruppe konsolidiert ihre Produktlandschaft im Bereich des Listenmanagements und baut den Softwareeinsatz mit Beta Systems als führende Lösung für die Verarbeitung von z/OS-Listen aus. SIGNAL IDUNA setzt bereits seit vielen Jahren die Lösung von Beta Systems ein, die nun unternehmensweit für die sichere und effiziente Verarbeitung großer Datenmengen verwendet wird.

Osteuropäische Nationalbank setzt auf Compliance Auditor Software von Beta Systems

Die Beta Systems Software AG meldet den Projektgewinn und die Implementierung ihres Beta 96 Enterprise Compliance Auditor bei einer osteuropäischen Nationalbank. Die Softwarelösung deckt kritische Zustände und Ereignisse in IT-Systemen auf und stellt gleichzeitig eine kontinuierliche und dokumentierte Überwachung sicher.

OTIS Deutschland sorgt für optimalen ERP-Druckoutput mit Lösung von Beta Systems

Als weltgrößter Hersteller von Aufzügen, Fahrtreppen und Fahrsteigen pflegt OTIS eine enorme Zahl an Kunden- und Lieferantenbeziehungen. Um die Kommunikation mit ihren Geschäftspartnern weiter zu optimieren, hat sich die OTIS GmbH & Co. OHG in Deutschland jetzt für die Einführung des Output-Management-Systems DoXite der DETEC Software GmbH entschieden, einem Unternehmen der Beta Systems Group.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 schlossen die Unternehmen der Beta Systems-Gruppe darüber hinaus weltweit eine Reihe von Verträgen mit namhaften Kunden ab, unter anderem mit **Fortis Banque NV** (Finanzdienstleister, Belgien), **SNC SILCA** (Finanzdienstleister, Frankreich), **BNP PARIBAS PARTNERS for INNOVATION** (IT-Dienstleister, Frankreich), **GaVI – Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH** (IT-Dienstleister, Deutschland), **Magistrat der Stadt Wien** (Öffentliche Verwaltung, Österreich), und **FIDUCIA IT AG** (IT-Dienstleister Deutschland).

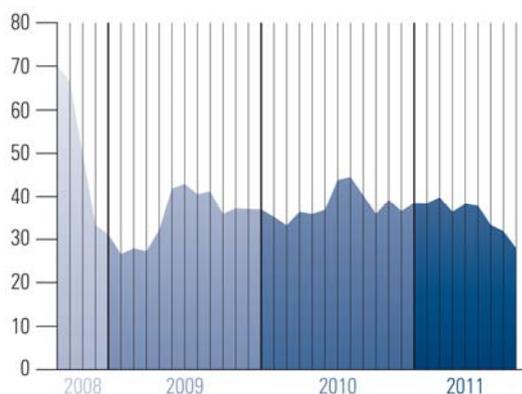
INVESTOR RELATIONS UND BETA SYSTEMS-AKTIE

Beta Systems-Aktie spiegelt Restrukturierungskurs in angespanntem Marktumfeld wider

Das Börsenjahr 2011 startete zunächst positiv, jedoch wurde der Aufwärtstrend der Aktienmärkte durch eine Reihe von sich verschlechternden Rahmenfaktoren gestoppt. Bei nur wenig positiven Impulsen, wie der Berichtssaison im April, verschlechterte sich das Marktumfeld stetig. Die Hauptthemen an den Kapitalmärkten blieben bis Ende September das Verschuldungsproblem Griechenlands, die Sorgen um Spaniens und Italiens Kreditwürdigkeit sowie die Anhebung der US-Verschuldungsgrenze. Zudem herrschte fehlendes Vertrauen in das Krisenmanagement der Politik, so dass sich die Märkte nicht beruhigten, sondern eine Flucht aus Aktien begann. Auch die konzertierte Aktion der Notenbanken im September, in der dem Finanzsektor neue Liquidität zugeführt wurde, entspannte die Lage nur kurz. Ende September unterstützten Gerüchte über einen größeren EFSF-Rettungsschirm die Finanzmärkte. Im Zuge dieser Entwicklungen verloren DAX, MDAX, SDAX und TecDAX jedoch bis Ende September 2011 deutlich an Wert, was ein Zeichen für die deutliche Anspannung an den Kapitalmärkten war.

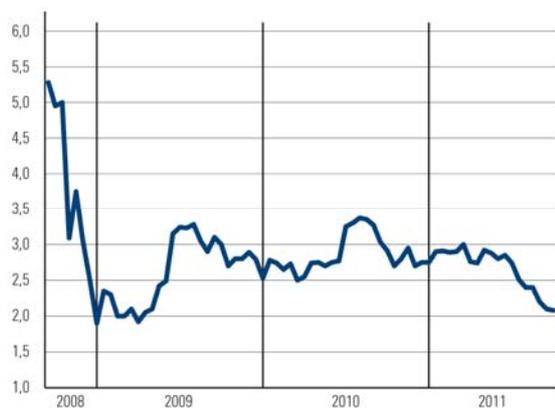
Analog zu diesen Rahmenfaktoren startete die Beta Systems-Aktie ebenso wie der Gesamtmarkt positiv ins neue Jahr und lag am 3. Januar 2011 bei €2,90 (Schlusskurs Xetra). Am 7. Februar 2011 wies die Aktie mit €3,02 ihren Höchstkurs 2011 auf (variabler Kurs Xetra), blickte jedoch insgesamt auf eine sehr verhaltene Kursentwicklung im weiteren Jahresverlauf zurück und war ebenso wie die Kapitalmärkte starken Schwankungen ausgesetzt. Dieser Trend setzte sich trotz positiver Berichterstattung und teilweise deutlich höheren Handelsvolumina in den nächsten Monaten fort, so dass am 30. September 2011 auf €1,85 (Schlusskurs Xetra) lag. Insgesamt spiegelte die Aktienkursentwicklung die das Rumpfgeschäftsjahr 2011 prägende Neuausrichtung merklich wider. Die Hauptindikatoren der Ertragslage mit signifikanten Umsatz- und Ergebnisrückgängen als Effekt aus der Reorganisation und Restrukturierung nach dem ECM-Verkauf sowie der Anpassung des Geschäftsmodells mit Blick auf Nachhaltigkeit überwogen die deutlich positiveren Impulse aus der umfassend verbesserten Finanzlage wie z.B. dem deutlich verbesserten operativen Cashflow und den vollständigen Schuldenabbau. Impulse aus der GRC-Neuausrichtung und dem erst im Geschäftsjahr 2011/12 zu erwartendem ertragsmäßigen Turnaround waren erwartungsgemäß noch nicht zu verzeichnen.

Marktkapitalisierung Beta Systems



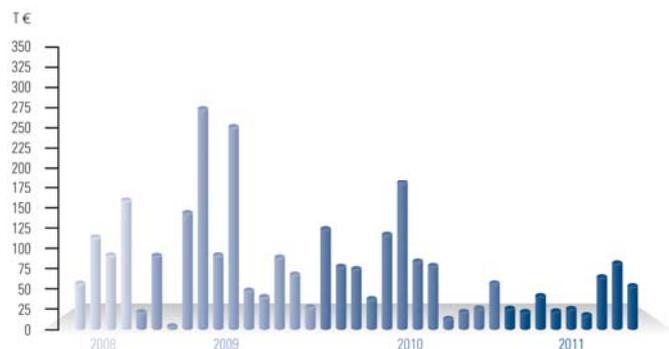
Marktkapitalisierung Beta Systems Oktober 2008 – September 2010 in €Mio. (Xetra)

Kursentwicklung der Beta Systems-Aktie



Performance der Beta Systems-Aktie Oktober 2008 – September 2010 in € (Xetra)

Handelsvolumina der Beta Systems-Aktie



Handelsvolumina der Beta Systems-Aktie Oktober 2008 – September 2010 in Tausend Stück (Xetra)

Kennzahlen der Beta-Systems-Aktie

	2009	2010	RGJ 2011
Ergebnis je Aktie aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	€0,15	€-0,26	€-0,54
Ergebnis je Aktie	€0,09	€0,06	€-0,55
Höchstkurs (Xetra)	€4,00	€3,60 ¹	€3,02 ¹
Tiefstkurs (Xetra)	€1,91	€2,36 ¹	€1,85
Jahresschlusskurs (Xetra)	€2,50	€2,75	€1,85
Anzahl ausgegebener Aktien	13.288.914 Stück	13.288.914 Stück	13.288.914 Stück
Grundkapital	€17,3 Mio.	€17,3 Mio.	€17,3 Mio.
Marktkapitalisierung am Jahresende	€33,2 Mio.	€36,5 Mio.	€24,6 Mio.

¹ variabler Kurs Xetra

Wechsel in den General Standard

Beta Systems vollzog im Juni 2011 den angestrebten Wechsel in den General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse: Die Aufnahme des Handels (Einführung) der Aktien im regulierten Markt (General Standard) erfolgte am 13. Juni 2011. Ausführliche Informationen zum Wechsel in den General Standard enthält der Abschnitt „Beta Systems-Aktie im General Standard“ des Kapitels „1.2. Wesentliche Ereignisse“ des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts zum 30. September 2011 der Beta Systems Software AG.

Transparente Kapitalmarktkommunikation

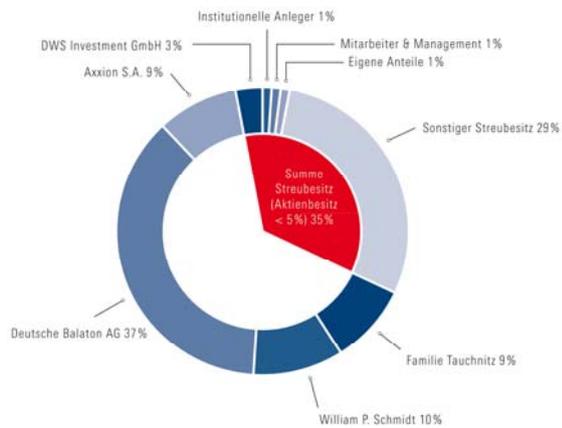
Im kontinuierlichen Dialog informierte Beta Systems über die Geschäftsentwicklung im Zuge der Anpassungen des Geschäftsmodells sowie über die Redimensionierung und die GRC-Neuorientierung des Unternehmens. In Einzelgesprächen sowie auf Investorenkonferenzen wurden neue Kontakte gezielt aufgebaut und bestehende Kontakte intensiviert. Ebenso wurden Privatanleger kontinuierlich über die Entwicklung des Unternehmens informiert.

Zur Beurteilung der Beta Systems-Aktie finden Anleger und Interessenten vielfältige Informationen auf der Website www.betasystems.de. Hier werden alle Informationen zeitnah in deutscher Sprache veröffentlicht. Ausgewählte Finanzinformationen, wie die Entsprechenserklärung zur Corporate Governance, der Unternehmenskalender und das Jährliche Dokument, werden auch nach dem Wechsel in den General Standard in englischer Sprache veröffentlicht.

Ansprechpartnerin

Stefanie Frey
Senior Manager Investor Relations
Telefon: +49-(0)30-726118-171
Fax: +49-(0)30-726118-800
E-Mail: ir@betasystems.com

Aktionärsstruktur (Stand 30. September 2011)



Beta Systems' Finanzkalender 2011/12

22. November 2011

Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main

23. Dezember 2011

Veröffentlichung Konzern/Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 und Online-Bilanzpressekonferenz, Berlin

9. Februar 2012

Veröffentlichung Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr 2011/12, Berlin

6. März 2012

Ordentliche Hauptversammlung, Berlin

10. Mai 2012

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2011/12, Berlin

9. August 2012

Veröffentlichung Zwischenmitteilung im zweiten Halbjahr 2011/12, Berlin

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Eine verantwortungsvolle, transparente Unternehmensführung hat bei Beta Systems seit jeher einen hohen Stellenwert. Seit der Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), der Standards für eine wertorientierte und transparente Unternehmensführung und -überwachung setzt, folgt Beta Systems mit wenigen Ausnahmen den Anregungen und Empfehlungen des Kodex, derzeit in seiner Fassung vom 26. Mai 2010. In dieser Erklärung berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG gem. Ziff. 3.10 des DCGK sowie gem. § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Informationen zur Corporate Governance bei Beta Systems

Die Unterlagen zur Corporate Governance – Satzung der Beta Systems Software AG, die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die der vergangenen Jahre und diese Erklärung zur Unternehmensführung bzw. der Corporate-Governance-Bericht – sind leicht zugänglich auf der Website des Unternehmens unter www.betasystems.de im Bereich Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

Darüber hinaus werden Aktionäre regelmäßig über die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen in einem Finanzkalender unterrichtet, der mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf auf der Website des Unternehmens im Bereich Investor Relations/Finanzkalender dauerhaft zur Verfügung gestellt sowie im Geschäftsbericht veröffentlicht wird.

Beta Systems setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte bzw. ab dem Geschäftsjahr 2011/12 die Zwischenmitteilungen wurden bzw. werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden zeitnah in deutscher Sprache im Internet veröffentlicht. Ausgewählte Informationen werden auch in englischer Sprache veröffentlicht. Die Internetseite www.betasystems.de bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum Beta Systems-Konzern, seinen Produkten und Lösungen sowie zur Beta Systems-Aktie.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Beta Systems Software AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der Beta Systems Software AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich der Tagesordnung, des Konzern- sowie des Einzelabschlusses wurden auf der Website www.betasystems.de im Bereich Investor Relations/Hauptversammlung 2011 veröffentlicht.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen wurden entsprechend den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und ebenfalls auf der Internetseite der Beta Systems Software AG zur Verfügung gestellt.

Die Einhaltung der Corporate-Governance-Standards wird durch den Meldebeauftragten für börsen- und aktienrechtliche Pflichtmitteilungen überwacht:

Ansprechpartner

Arne Baßler

Meldebeauftragter börsen- und aktienrechtlicher Pflichtmitteilungen

Tel.: +49-(0)30 - 726118-170

Fax: +49-(0)30 - 726118-881

E-Mail: ir@betasystems.com

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Die Gesetzesvorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden. Hinsichtlich der Empfehlungen verlangt das deutsche Aktiengesetz in § 161 jährlich eine Erklärung von börsennotierten Unternehmen, in der jedes einzelne Unternehmen darlegt, inwiefern dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. an welchen Stellen sich Abweichungen ergeben haben. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG haben am 20. September 2011 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2011 gemäß § 161 AktG abgegeben:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Beta Systems Software AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Beta Systems Software AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 14. Dezember 2010 abgegeben. Diese Entsprechenserklärung wurde im Internet und im Geschäftsbericht 2010 veröffentlicht.

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum ab dem 15. Dezember 2010 auf die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) in seiner Fassung vom 26. Mai 2010, die am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht worden ist („Fassung 2010“).

Dies vorausgeschickt erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ seit der letzten Entsprechenserklärung vom 14. Dezember 2010, mit den dort genannten sowie den unten genannten Ausnahmen entsprochen wurde.

Die Beta Systems Software AG wird den Empfehlungen des Kodex der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ auch in Zukunft mit den folgenden Ausnahmen entsprechen:

- Ziff. 2.3.1 und 2.3.3 – Briefwahl auf der Hauptversammlung:

Der Kodex sieht vor, dass zur Einberufung der Hauptversammlung u.a. die Formulare für eine Briefwahl auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zu veröffentlichen sind (Ziff. 2.3.1). Des Weiteren sieht er vor, dass die Gesellschaft auch bei der Briefwahl die Aktionäre unterstützen soll (Ziff. 2.3.3). Beta Systems sieht von dem Angebot einer Briefwahlmöglichkeit für seine Aktionäre ab, da die Gesellschaft den Aktionären bereits die Möglichkeit anbietet, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Damit haben die Aktionäre bereits die Möglichkeit, ihre Stimme auch vor dem Tag der Hauptversammlung abzugeben, so dass die Wahrnehmung des Stimmrechts durch die zusätzliche Möglichkeit einer Briefwahl im Ergebnis nicht noch weiter erleichtert werden würde. Die Möglichkeit der Briefwahl ist zudem derzeit nicht in der Satzung der Beta Systems Software Aktiengesellschaft vorgesehen.

- Ziff. 2.3.2 – Übermittlung der Einberufungsunterlagen zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege:

Der Kodex empfiehlt, dass die Gesellschaft allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege übermittelt, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind. Dieser Empfehlung entspricht die Gesellschaft nicht, da die notwendigen (satzungsgemäßen) Zustimmungserfordernisse nicht vorliegen. Da aufgrund der Eigenart der Inhaberaktie die Gesellschaft ihre in- und ausländischen Finanzdienstler, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen nicht kennt und derzeit noch nicht sichergestellt ist, dass der überwiegende Teil hiervon über den elektronischen Weg erreicht wird, sieht die Gesellschaft aktuell von einem elektronischen Versand ab.

- Ziff. 3.8 – Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen:

Die Empfehlung des Kodex bzgl. der Vereinbarung eines Selbstbehalts in Ziff. 3.8 bezieht sich nur auf die D&O-Versicherung von Aufsichtsratsmitgliedern, während der Selbstbehalt bei Abschluss einer D&O-Versicherung für Vorstandsmitglieder nunmehr gesetzlich vorgeschrieben ist. Die derzeit von Beta Systems abgeschlossenen Versicherungsverträge sehen keinen Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder vor. Beta Systems wird auch zukünftig keinen Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder vorsehen, da das Unternehmen durch eine solche Maßnahme keine grundsätzlich verbesserte Anreizwirkung hinsichtlich Motivation und Verantwortungsbewusstsein seiner Aufsichtsratsmitglieder sieht. Hingegen sehen die Versicherungsverträge in Bezug auf den Vorstand, wie gesetzlich vorgeschrieben, einen Selbstbehalt für den Vorstand vor.

- Ziff. 4.2.3 – Vorstandsvergütung:

Die Vorstandsmitglieder der Beta Systems Software AG erhalten eine fixe und variable Vergütung. Derzeit besteht keine Ermächtigung der Hauptversammlung für ein Programm zur Vergütung des Vorstands mittels Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter im Sinne von Aktien bzw. Aktienoptionsrechten oder vergleichbaren Gestaltungen. Letztmalig ist die Ausgabe im Rahmen entsprechender Programme im Jahr 2001 erfolgt. Im Jahr 2004 wurden die aus diesen Programmen resultierenden Rechte letztmalig ausgeübt bzw. sind verfallen.

Die Vorstandsverträge der Beta Systems Software AG sehen kein Abfindungs-Cap vor. Grund hierfür ist insbesondere die Befristung der Vorstandsverträge auf drei bzw. zweieinhalb Jahre. Unter Berücksichtigung dieser kurzen Laufzeiten waren zusätzliche Vereinbarungen zwecks Vermeidung unangemessener Abfindungen nicht erforderlich. Zudem kann die Vereinbarung und ggf. erforderliche spätere Durchsetzung solcher Abfindungs-Caps rechtliche Probleme aufwerfen. Dem Grundgedanken der Empfehlung wird aber insoweit Rechnung getragen, im Falle der vorzeitigen einvernehmlichen Aufhebung eines Vorstandsvertrags eine Abfindungsregelung mit dem betroffenen Vorstandsmitglied zu vereinbaren, die dem Gebot der Angemessenheit entspricht.

- Ziff. 5.1.2 bzw. 5.4.1 – Altersgrenzen für Vorstände und Aufsichtsräte:
Beta Systems sieht in einer Festlegung von Altersgrenzen für Aufsichtsräte (Ziff. 5.4.1) eine Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Die Gesellschaft legt daher keine Altersgrenze diesbezüglich fest. Ebenso ist abweichend von der entsprechenden Empfehlung des Kodex keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder vorgesehen (Ziff. 5.1.2), da dies den Aufsichtsrat pauschal in seiner Auswahl geeigneter Kandidaten einschränken würde.

- Ziff. 5.1.2 bzw. 5.4.1 – Vielfalt (Diversity) bei Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat:
Der Kodex empfiehlt, bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) zu achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben (Ziff. 5.1.2). Bei der Berufung der Vorstandsmitglieder wurde der Gleichheitsgrundsatz angewendet. Die Qualifikationen der Kandidaten waren jeweils ausschlaggebend für Besetzung der entsprechenden Positionen.

Der Kodex empfiehlt, bei der Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats – unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation – neben der vorgenannten Altersgrenze auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte und Vielfalt (Diversity) zu berücksichtigen und dabei insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorzusehen (Ziff. 5.4.1). Bei den Wahlvorschlägen für die Aufsichtsratsmitglieder wurde ebenfalls der Gleichheitsgrundsatz angewendet und zudem die internationale Tätigkeit berücksichtigt. Die Qualifikationen der Kandidaten waren auch insoweit ausschlaggebend für Besetzung der entsprechenden Positionen.

- Ziff. 5.3.1 – Bildung von Ausschüssen:
Der Kodex empfiehlt dem Aufsichtsrat, abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse zu bilden. Der Aufsichtsrat Beta Systems Software AG bildet aufgrund seiner Größe und Zusammensetzung (sechs Personen) jedoch keine derartigen Ausschüsse, da im Gesamtaufichtsrat umfassend und transparent über alle relevanten Themen informiert, beraten und entschieden wird.
Bis zum 17. August 2010 hatte der Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Personalausschuss und einen Betriebswirtschaftlichen Ausschuss gebildet. Die Bildung beider Ausschüsse wird vom neu gewählten Aufsichtsrat jedoch aus den oben genannten Gründen nicht fortgeführt.

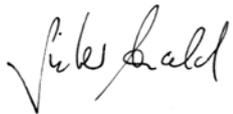
- Ziff. 5.3.2 – Bildung eines Prüfungsausschusses:
Aufgrund der derzeitigen Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie der Unternehmensgröße von Beta Systems beabsichtigt der Aufsichtsrat derzeit nicht, einen gesonderten Prüfungsausschuss (Audit Committee) einzurichten. Grundsätzlich befasst sich der gesamte Aufsichtsrat mit allen Fragen der Rechnungslegung und -prüfung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.

- Ziff. 5.3.3 – Bildung eines Nominierungsausschusses:
Aufgrund der derzeitigen Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie der Unternehmensgröße von Beta Systems beabsichtigt der Aufsichtsrat derzeit nicht, einen gesonderten Nominierungsausschuss einzurichten. Grundsätzlich befasst sich der gesamte Aufsichtsrat mit Wahlvorschlägen.

• Ziff. 5.4.6 – Aufsichtsratsvergütung:

Der Kodex empfiehlt in Ziff. 5.4.6, Aufsichtsratsmitgliedern neben einer festen Vergütung auch eine erfolgsorientierte Vergütung zu gewähren. Die Aufsichtsratsmitglieder der Beta Systems Software AG erhalten hingegen ausschließlich eine fixe Vergütung. Die Beta Systems Software AG weicht von dieser Empfehlung ab, da sie diese für derzeit nicht sachgerecht hält. Darüber hinaus sieht die Beta Systems Software AG in einer erfolgsorientierten Vergütung derzeit kein geeignetes Mittel, die Aufgaben des Aufsichtsrats als Prüf- und Kontrollgremium zu unterstützen.

Berlin, den 20. September 2011



Dr. Günter Lewald
Aufsichtsratsvorsitzender



Jürgen Herbott
Vorstandsvorsitzender

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung und zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen, ihr gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns, einschließlich der Risikolage, sowie über das Risikomanagement und die Compliance. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Darüber hinaus erteilt der Aufsichtsrat die Zustimmung zu wichtigen zustimmungspflichtigen Geschäften. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat informiert sich wie in den Vorjahren regelmäßig über wichtige Rechtsstreitigkeiten und beriet über die weitere Vorgehensweise. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats 2011 der Beta Systems Software AG.

Der Vorstand besteht mit Herrn Jürgen Herbott (Vorstandsvorsitzender) und Herrn Gernot Sagl (Finanzvorstand) aus zwei Personen. Bei der Berufung der Vorstandsmitglieder wurde der Gleichheitsgrundsatz angewendet. Die Qualifikationen der Kandidaten waren jeweils ausschlaggebend für Besetzung der entsprechenden Positionen.

Eine Geschäftsordnung regelt die Arbeit des Vorstands und wird ergänzt durch den Geschäftsverteilungsplan, der insbesondere die Informationen zur Einteilung der Ressorts enthält. Darüber hinaus regelt sie die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen (Einstimmigkeit oder Mehrheitsbeschluss).

Bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und hierbei insbesondere auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen. Mehr Informationen zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Bericht des Aufsichtsrats 2011 der Beta Systems Software AG zu finden.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG gehören gemäß Satzung sechs Mitglieder an. Hiervon werden vier von der Hauptversammlung gewählt. Zwei Aufsichtsratsmitglieder sind Arbeitnehmervertreter gem. § 4 Abs. 1 DrittelbG und werden von den Arbeitnehmern gewählt. Die Wahl erfolgt für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die Amtsperioden aller Aufsichtsratsmitglieder enden demzufolge in der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013/14 beschließt. Soweit Nachfolger für vor Ablauf ihrer Amtszeit ausgeschiedene Mitglieder gewählt werden, wird diese Wahl jeweils gem. § 7 Abs. 2 der Satzung für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds erfolgen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Beta Systems Software AG hat am 17. August 2010 mit großer Mehrheit und in Einzelwahl Dr. Günter Lewald, Herrn Stephan Helmstädter, Herrn Herbert Werle und Dr. Carsten Bräutigam als neue Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt. Dr. Günter Lewald wurde in der anschließenden konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats in das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Herr Stephan Helmstädter. Dem Aufsichtsrat gehören darüber hinaus Herr Stefan Hillenbach und Herr Peter Becker an, die bereits am 28. April 2010 von den Arbeitnehmern für die neue Amtsperiode als ihre Vertreter gewählt worden waren.

Zielsetzung des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Gegenwärtig verfügen alle Mitglieder im Aufsichtsrat über internationale Managementenerfahrung. Darüber hinaus sind bei allen Mitgliedern des Aufsichtsrats umfassende Kenntnisse der IT-Branche vorhanden. Derzeit sind keine Frauen im Aufsichtsrat vertreten. Bei den Wahlvorschlägen für die Aufsichtsratsmitglieder wurde der Gleichheitsgrundsatz angewendet. Ausschlaggebend für Besetzung der entsprechenden Positionen war jedoch die Qualifikationen der Kandidaten.

Eine Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrats besteht nicht, da Beta Systems in einer solchen Festlegung eine Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen, sieht. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Beta Systems Software AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten.

An Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlich sind, nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich teil und werden hierbei von der Gesellschaft angemessen unterstützt.

Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr keine Berater- und sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge. Interessenkonflikte zwischen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

Die von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sowie die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt dem Aufsichtsrat, abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse zu bilden. Der Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG bildet aufgrund seiner Größe und Zusammensetzung (sechs Personen) jedoch keine derartigen Ausschüsse, da im Gesamtaufichtsrat umfassend und transparent über alle relevanten Themen informiert, beraten und entschieden wird.

Derzeit besteht, wie in der Entsprechenserklärung zur Corporate Governance vom 20. September 2011 dargestellt, aus den oben genannten Gründen daher weder ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) noch ein Nominierungsausschuss. Grundsätzlich befasst sich der gesamte Aufsichtsrat mit allen Fragen der Rechnungslegung und -prüfung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten sowie der Honorarvereinbarung und ist für die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zuständig.

Vergütungsbericht

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum sowie um eine erfolgs- und leistungsabhängige Komponente (Bonus). Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 10 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht 2011 (zusammengefasster Lagebericht 2011) der Beta Systems Software AG enthalten ist.

Zum 30. September 2011 bestanden keine Optionsrechte und auch kein gültiges Optionsrechtprogramm, so dass keines der Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglieder derzeit Options- bzw. Wandlungsrechte auf Aktien der Beta Systems Software AG hält.

Verantwortungsvolles Risikomanagement

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Dem Vorstand der Beta Systems Software AG und dem Management des Beta Systems-Konzerns stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Ein systematisches Risikomanagement sorgt dafür, dass eventuelle Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden. Dabei wird das Risikomanagementsystem von Beta Systems kontinuierlich weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Das Risikofrüherkennungssystem wird von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Aufsichtsrat befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht nachzulesen, der im zusammengefassten Lagebericht 2011 der Beta Systems Software AG enthalten ist. Hierin ist auch der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Auch im Rumpfgeschäftsjahr 2011 war die Überwachung der Einhaltung von Compliance-Richtlinien ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagements. Dazu gehörte auch die kontinuierliche Information der Mitarbeiter zu rechtlichen Grundlagen und den entsprechenden Anforderungen für die interne und externe Kommunikation. Alle relevanten Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden zudem in einem Insiderverzeichnis geführt und über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.

Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Beta Systems Software AG offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfts die Summe von €5.000 erreicht oder übersteigt. Gemäß Insider Trading Policy der Beta Systems Software AG sind die Organmitglieder verpflichtet, alle Geschäfte mit Wertpapieren des Unternehmens zu melden. Folgende Geschäfte wurden der Beta Systems Software AG im Rumpfgeschäftsjahr 2011 gemeldet (alle Beta Systems-Aktie; Finanzinstrument: ISIN DE0005224406):

Mitteilungspflichtige Wertpapiergeschäfte

Datum der Transaktion	Mitteilungspflichtige Person	Grund der Mitteilungspflicht	Funktion	Geschäftsart	Stück	Kurs in €	Bemerkung
17.05.2011	Jürgen Herbott	Person mit Führungsaufgaben	Geschäftsführendes Organ (Vorstand)	Kauf (Frankfurt)	1.000	2,80	-

Alle Geschäfte werden, sobald sie erfolgen, auf der Website des Unternehmens unter www.betasystems.de im Bereich Investor Relations/Corporate Governance/Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht. Der Aktienbesitz der Organmitglieder zum 30. September 2011 stellt sich folgendermaßen dar:

Am 30. September 2011	Aktien in Stück
Vorstand	
Jürgen Herbott ¹	4.500
Gernot Sagl	0
Aufsichtsrat	
Dr. Günter Lewald	0
Stephan Helmstädter	0
Herbert Werle	0
Dr. Carsten Bräutigam	0
Stefan Hillenbach	6.432
Peter Becker	0
Beta Systems Software AG	
Eigene Anteile	120.610

¹ Herr Jürgen Herbott wurde zum 19. Juli 2010 zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) der Beta Systems Software AG berufen. Vor seiner Berufung hielt er bereits 500 Stückaktien der Gesellschaft.

Keines der Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglieder hält derzeit Options- bzw. Wandlungsrechte auf Aktien der Beta Systems Software AG.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Beta Systems Software AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Beta Systems Software AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Quartalsfinanzbericht sowie der Halbjahresfinanzbericht wurden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Beta Systems Software AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 keinen Anlass.

**BETA SYSTEMS SOFTWARE AKTIENGESELLSCHAFT,
BERLIN**

**ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT
FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2011**

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG	23
1. GRUNDLAGEN, RAHMENBEDINGUNGEN UND STRATEGIE	24
1.1. Allgemeine Grundlagen	24
1.2. Wesentliche Ereignisse	26
1.3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Welt, Europa und Deutschland	28
1.4. Strategische Leitlinien	32
1.5. Partnerschaften	35
2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	36
2.1. Ertragslage des Beta Systems-Konzerns	36
2.2. Finanz- und Vermögenslage des Beta Systems-Konzerns	39
2.3. Ertrags, Finanz- und Vermögenslage der Beta Systems Software AG	41
2.4. Eigenkapital der AG, Ergebnisverwendung und Dividende	44
3. MITARBEITER	45
4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	47
5. AKTIENGESCHÄFTE UND AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT	48
6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	49
6.1. Elemente des Risikomanagementsystems (RMS) bei Beta Systems	49
6.2. Wesentliche Chancen für Konzern und Gesellschaft	52
6.3. Wesentliche Risiken für Konzern und Gesellschaft	54
7. (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM	63
8. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	66
9. VERGÜTUNGSBERICHT	68
9.1. Vergütung des Vorstands	68
9.2. Vergütung des Aufsichtsrats	71
9.3. D&O-Versicherung	72
10. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS DER BETA SYSTEMS SOFTWARE AG ZU DEN ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB	73
11. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	75
12. ZUSAMMENFASSUNG UND PROGNOSE FÜR KONZERN UND AG	76
13. ERKLÄRUNG DES VORSTANDS NACH § 312 ABS. 3 AKTG	78
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER NACH § 315 ABS. 1 SATZ 6 UND NACH § 289 ABS. 1 SATZ 5 HGB	79

VORBEMERKUNG

Die Beta Systems Software AG stellt diesen zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht („zusammengefasster Lagebericht“) zum 30. September 2011 gemäß den gesetzlichen Vorschriften auf. Er muss im Kontext mit dem Konzernabschluss und dem Jahresabschluss gelesen werden. Der Geschäftsverlauf des Beta Systems-Konzerns („Beta Systems“ oder „Konzern“) und der Beta Systems Software AG („AG“) sind eng miteinander verbunden, da die AG Kern des konzernweiten Entwicklungs-, Vertriebs-, Service- und Marketingnetzwerks ist. Aus diesem Grund wird der Lagebericht der Beta Systems Software AG mit dem des Beta Systems-Konzerns zusammengefasst. Die Ausführungen beziehen sich stets auf den Konzern, soweit nicht ausdrücklich auf die AG verwiesen wird.

Die Angaben in den Tabellen erfolgen, soweit nicht auf eine andere Einheit hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€).

Der Konzernabschluss zum 30. September 2011 wird in Übereinstimmung mit den Standards und Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die konsolidierten Geschäftsergebnisse der Beta Systems-Gruppe. Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß der geänderten Unternehmensstruktur entsprechend der Segmente Software, Wartung, Services und Andere Aktivitäten.

Der Konzernabschluss basiert auf einer Reihe von Annahmen, die detailliert im Konzernanhang (Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) abgebildet sind.

Der Jahresabschluss der Beta Systems Software AG (Muttergesellschaft) ist entsprechend den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt worden.

Die Betriebsergebnisse und Zahlungsströme des Gesamtkonzerns und seiner Segmente Software, Wartung, Services und Andere Aktivitäten sind in der Berichtsperiode (bzw. dem Vorjahreszeitraum) durch eine Reihe von Sondereinflüssen im Rahmen der Restrukturierung, Reorganisation und Neuausrichtung beeinflusst. Beta Systems definiert daher Kennzahlen wie das Betriebsergebnis vor Aufwendungen für Reorganisation und Restrukturierung und weist dies gesondert aus. Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit den Vorjahren beeinträchtigen.

Die Aussagekraft der Ausführungen zur Ertragslage ist insofern eingeschränkt, da infolge der Umstellung des Geschäftsjahres die Zahlen des Rumpfgeschäftsjahres 2011 (RGJ 2011) nur neun Monate enthalten, während die Vergleichsperiode 2010 zwölf Monate enthält. Das Rumpfgeschäftsjahr 2011 umfasst hierbei also nicht das umsatz- und ergebnisstarke vierte Kalenderquartal, so dass alle Ertragskennzahlen niedriger ausfallen.

Das Rumpfgeschäftsjahr 2011 ist demzufolge als Übergangszeitraum zu betrachten, in dem zudem die bereits im Vorjahr angekündigte Restrukturierung und Reorganisation sowie die Anpassung des Geschäftsmodells vorgenommen wurden.

1. GRUNDLAGEN, RAHMENBEDINGUNGEN UND STRATEGIE

1.1. Allgemeine Grundlagen

Der Beta Systems-Konzern

Beta Systems entwickelt seit über 25 Jahren hochwertige Softwareprodukte und -lösungen für die sichere und effiziente Verarbeitung großer Datenmengen, die Unternehmen jeder Größenordnung mit heterogenen IT-Landschaften bei der Automatisierung, Absicherung und Nachvollziehbarkeit ihrer IT-gestützten Geschäftsprozesse unterstützen. Von diesen profitieren insbesondere global tätige Großunternehmen, mittelständische Firmen und Organisationen aus den Bereichen Finanzdienstleistungen, IT-Dienstleistungen, Industrie, Handel, Telekommunikation sowie öffentliche Verwaltung, die aufgrund ihrer Größe und Geschäftstätigkeit große Mengen sensibler Daten und Dokumente in für das Unternehmen kritischen Geschäftsprozessen bewegen müssen.

Die Beta Systems Software Aktiengesellschaft („AG“) bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften den Konzern („Beta Systems“ oder „die Gesellschaft“). Die Beta Systems Software AG (AG) ist die Obergesellschaft des Beta Systems-Konzerns. Neben der Abwicklung des operativen Geschäfts für Deutschland ist die AG Inhaberin des größten Teils der Produktrechte. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung und Pflege der Bestandsprodukte und die Neuentwicklung. Die Obergesellschaft führt die entsprechenden übergreifenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus (konzernweites Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen, strategische Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, konzernweites Prozessmanagement, weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation sowie Vertriebsmanagement). Detaillierte Angaben zur Beta Systems Software AG (Obergesellschaft des Beta Systems-Konzerns) sind im Kapitel „2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Beta Systems Software AG“ dargelegt.

Die Beta Systems-Gruppe gehört zu den führenden mittelständischen Softwarelösungsanbietern in ihrem Marktsegment und ist seit 1997 börsennotiert. In den Kompetenzzentren Berlin (Unternehmenszentrale), Köln, Neustadt an der Weinstraße, Rüsselsheim und Calgary (Kanada) sind derzeit 284 Mitarbeiter beschäftigt. Für den Konzern sind international 13 Konzerngesellschaften und zahlreiche Partnergesellschaften tätig. Kerngeschäft ist der Vertrieb von Nutzungsrechten (Lizenzen) an den Beta Systems-Softwarelösungen und von damit verbundenen Dienstleistungen. Diese Services umfassen neben Wartung u.a. auch Installation, Projektmanagement, Beratung und Schulung.

Beta Systems unterstützt seine Kunden bei der Optimierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen mit einem umfassenden Produkt-, Lösungs- und Beratungsangebot bei der Erfüllung von gesetzlichen und geschäftlichen Anforderungen.

In Berlin, Neustadt (Weinstraße) und Rüsselsheim liegt der Fokus auf den Produkt- und Lösungsbereichen „Data Center Automation & Audit“ bzw. „Document Processing & Audit“. Beta Systems stellt hierbei Standardprodukte, Beratungsleistung und Betriebsunterstützung für die unternehmensweite Informationsverarbeitung als eine integrierte Leistung aus einer Hand zur Verfügung. Die Sicherung einer reibungslosen, nachvollziehbaren, sicheren und effizienten Bereitstellung einer zentralen IT-Infrastruktur für die Verarbeitung großer Daten- und Dokumentenmengen steht hierbei im Vordergrund.

Die Kölner Niederlassung konzentriert sich auf den Bereich „Identity Access Governance“ (IAG). Die IAG-Lösungen von Beta Systems ermöglichen die Verwaltung aller IT-Benutzer und den sicheren Zugang zu Systemen und Ressourcen. Das Beta Systems-Security-Produktportfolio fördert hierbei die Automatisierung aller entscheidenden Prozesse der IT-Benutzerverwaltung. Zudem tragen auch hier

die übergreifenden GRC-Lösungen von Beta Systems zur Durchsetzung unternehmensweiter Richtlinien und zur Einhaltung gesetzlicher und geschäftlicher Anforderungen auf nationaler und internationaler Ebene bei.

In allen inländischen Büros sind Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb, Services sowie Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Verwaltung des Konzerns hat ihren Hauptsitz in Berlin. International ist Beta Systems in Europa sowie in Nordamerika mit eigenen Tochterunternehmen vertreten. Hier beschäftigt der Konzern vor allem Mitarbeiter im Vertrieb. In Calgary unterhält Beta Systems zudem das Support-Center für Amerika und eine Abteilung für servicenahe Entwicklung. Die Beta Systems-Gruppe ist zudem zahlreiche Vertriebspartnerschaften eingegangen, um ihre Produkte international zu vermarkten. Weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel „1.5. Partnerschaften“.

Gegenwärtiges Software- und Lösungsportfolio

Das Software- und Lösungsangebot verbindet die Stärken von Beta Systems in umfassenden Produktlinien für effiziente, sichere und nachvollziehbare IT-Prozesse. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Lösungen für Data Center Automation & Audit und Document Processing & Audit (d.h. sicheres, effizientes und nachvollziehbares Informationsmanagement in Rechenzentren sowie höchste Effizienz bei der Verarbeitung von Dokumenten) mit den Hauptmarken Beta 91 Agility, Beta 92 Agility, Beta 93 Agility, Beta UX, LDMS und DoXite. Hinzu kommen Lösungen für Identity Access Governance & Compliance (sicheres, effizientes und nachvollziehbares Benutzermanagement und umfassende Überwachung gesetzlicher Vorgaben im IT-Betrieb) mit den Hauptmarken SAM Enterprise Identity Manager, SAM Jupiter und Beta 96 Enterprise Compliance Auditor.

Eine Reihe von Ereignissen haben den Beta Systems-Konzern im Rumpfgeschäftsjahr 2011 maßgeblich in seiner Geschäftstätigkeit und -struktur sowie in der Unternehmensführung beeinflusst. Die wichtigsten Ereignisse werden im Folgenden erläutert.

1.2. Wesentliche Ereignisse

Neupositionierung nach Aufgabe des Geschäftsbereichs Enterprise Content Management (ECM) im vergangenen Geschäftsjahr ist Wendepunkt der Unternehmensentwicklung

Im Juni 2010 hatte Beta Systems den Verkauf des Geschäftsbereichs Enterprise Content Management (ECM) an die BancTec-Gruppe bekannt gegeben. Dieser Verkauf hatte umfassende Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2010 und die weitere strategische Ausrichtung des Unternehmens. Der Verkauf an die BancTec-Gruppe hatte die Neupositionierung von Beta Systems eingeleitet. Weitere Informationen zur strategischen Neupositionierung enthält das Kapitel „1.4. Strategische Leitlinien“. Auswirkungen auf das Rumpfgeschäftsjahr 2011 sind im Kapitel „2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Umbau der Personalstruktur

Im Ergebnis der Überlegungen zur Optimierung der Kostenbasis nach dem Verkauf des ECM-Geschäfts wurde ein Wegfall von bis zu 20% der Arbeitsplätze in den allgemeinen zentralen Administrations-, Verwaltungs- und Unterstützungsfunktionen, aber auch in nachgelagerten Funktionen des Vertriebs- und Entwicklungsbereichs im In- und Ausland beschlossen. Die entsprechenden Gespräche mit den Arbeitnehmervertretungen und Mitarbeitern im Inland sowie im Ausland wurden im Jahr 2010 eingeleitet und die Maßnahmen wurden Ende des ersten Quartals umgesetzt. Entsprechende Vorsorgepositionen in Höhe von €4,6 Mio. für den Konzern- bzw. €3,7 Mio. auf AG-Ebene waren in den Ergebnissen des fortgeführten Geschäfts in 2010 enthalten. Hiervon wurden auf Konzernebene €3,3 Mio. und auf AG-Ebene €2,6 Mio. bereits im Rumpfgeschäftsjahr 2011 in Anspruch genommen.

In allen Kostenbereichen wie z.B. Marketing, Forschung & Entwicklung, allgemeine Verwaltung („Cost Center“) galt darüber hinaus weiterhin eine strikte Ausgabendisziplin, insbesondere beim Einkauf externer Dienstleistungen.

Hauptversammlung von Beta Systems beschließt Wechsel des Geschäftsjahres

Die ordentliche Hauptversammlung der Beta Systems Software AG fasste am 7. Juni 2011 den Beschluss über eine Satzungsänderung zur Änderung des Geschäftsjahres. Dieses beginnt nun am 1. Oktober und endet am 30. September des folgenden Jahres. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 30. September 2011 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet. Darüber hinaus wurden auf der Hauptversammlung Vorstand und Aufsichtsrat für ihre Amtszeit im Geschäftsjahr 2010 entlastet. Zum neuen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, gewählt.

Beta Systems-Aktie im General Standard

Beta Systems vollzog im Juni 2011 den angestrebten Wechsel in den General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse: Die Aufnahme des Handels (Einführung) der Aktien im regulierten Markt (General Standard) erfolgte am 13. Juni 2011.

Am 4. März 2011 hatte Beta Systems einen Antrag auf Widerruf der Zulassung von Aktien zum Teilbereich des Regierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) eingereicht. Die Geschäftsführung der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) stimmte am 10. März 2011 diesem Antrag zu. Der Widerruf wurde am selben Tag im Internet unter www.deutscheboerse.com veröffentlicht und wurde mit Ablauf des 10. Juni 2011 wirksam. Der Widerruf lässt die Zulassung der Beta Systems Software AG zum regulierten Markt unberührt.

Da im Prime Standard vor allem Unternehmen gelistet sind, die internationale Investoren ansprechen wollen und neben den Hauptaktionären derzeit fast ausschließlich nationale Investoren und Privatanleger an der Beta Systems Software AG beteiligt sind, hatte sich das Unternehmen zum Wechsel des Börsensegments entschlossen. Zudem waren Vorstand und Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG zu der Auffassung gelangt, dass den mit der Notierung im Prime Standard

verbundenen finanziellen und organisatorischen Belastungen kein angemessener Nutzen für die Gesellschaft und die Aktionäre gegenübersteht. Diese Aufwendungen werden zukünftig eingespart.

Neue Struktur der Segmentberichterstattung

Im Zuge der Neuausrichtung des Geschäftsmodells hat die Geschäftsleitung der Beta Systems beschlossen, ab dem Rumpfgeschäftsjahr 2011 zu einer funktionalen Organisationsstruktur überzugehen. Hintergrund der Überlegungen war, die Produkte und Dienstleistungen von Beta Systems zukünftig als strategische Einheit zu betrachten und mit einer übergreifenden Technologie-, Vertriebs- und Vermarktungsstrategie zu führen und zu steuern. Das vorhandene Software- und Lösungsportfolio wird dabei zukünftig stärker unter dem übergreifenden Aspekt Überwachung, Risikomanagement und Compliance („GRC – Governance, Risk Management, Compliance“) entwickelt, vermarktet und vertrieben.

Die neue interne Berichts- und Organisationsstruktur umfasst die neuen Geschäftsbereiche („Profit Center“) Software, Wartung und Services. Weitere Informationen enthält das Kapitel „Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen“ im Konzernanhang.

Gesamtkostenverfahren in externer Berichterstattung eingeführt

Darüber hinaus hat Beta Systems auch die Darstellung der Informationen über die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vom bisherigen Format im Umsatzkostenverfahren in das Gesamtkostenverfahren überführt und bereits mit den Quartalsfinanzberichten im Rumpfgeschäftsjahr 2011 in die externe Berichterstattung einfließen lassen. Hintergrund ist die Verbesserung der Transparenz. Weitere Informationen hierüber enthält das Kapitel „Änderung des Darstellungsformates der Gewinn- und Verlustrechnung“ im Konzernanhang.

1.3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Welt, Europa und Deutschland

Allgemeine konjunkturelle Rahmenbedingungen

Beta Systems ist national und international in wettbewerbsintensiven Märkten aktiv und unterhält Kundenbeziehungen zu weltweit tätigen Konzernen, Großunternehmen, Organisationen und mittelständischen Firmen in mehr als 30 Ländern. Wesentlichen Einfluss auf die Märkte, in denen Beta Systems tätig ist, hat daher insbesondere die globale konjunkturelle Entwicklung. Der geschäftliche Erfolg des Unternehmens hängt zudem auch von der Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung einzelner Regionen ab, in denen die Beta Systems-Gruppe tätig ist.

Das Tempo der weltwirtschaftlichen Expansion habe sich laut dem Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) im ersten Halbjahr 2011 erheblich verlangsamt. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm nach ihren Berechnungen im Jahr 2010 noch um 4,6% zu, in den ersten sechs Monaten 2011 waren es jedoch nur noch 3,1%.

Die Dynamik der deutschen Wirtschaft habe sich laut DESTATIS nach dem schwungvollen Jahresauftakt deutlich abgekühlt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich im zweiten Quartal 2011 um 2,8% und im ersten Quartal 2011 um 5,0% (Pressemitteilung DESTATIS vom 1. September 2011). Im Euroraum (ER 17) erhöhte sich das BIP im zweiten Quartal 2011 im gleichen Vergleichszeitraum um 1,6% und im ersten Quartal 2011 um 2,4%. Das BIP in den USA verbesserte sich in dieser Vergleichsperiode im zweiten Quartal 2011 um 1,5% und im im ersten Quartal 2011 um 2,2% (Pressemitteilung Eurostat vom 6. September 2011).

Im Sommer 2011 haben sich laut Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) die Aussichten für die Weltwirtschaft deutlich verschlechtert. Insbesondere drohe in Europa, dass die Staatsschuldenkrise sich zu einer Bankenkrise ausweite. Dies würde zunehmend auch die deutsche Konjunktur belasten. Das größte Risiko bestehe laut ZEW in einer Zuspitzung der europäischen Schulden- und Vertrauenskrise, durch die sich die Finanzierungsbedingungen für die Wirtschaft merklich verschlechtern könnten. Auch das IfW in Kiel sah im Sommer 2011 eine Eintrübung der Weltkonjunktur. Das IfW prognostizierte im September 2011 für das Gesamtjahr 2011 eine Steigerung des BIP für Deutschland von 2,8% (2012: 0,8%), für den Euroraum von 1,4% (2012: 0,6%), für die USA von 1,6% (2012: 1,7%) und für die Weltwirtschaft insgesamt von 3,8% (2012: 3,5%).

Moderates Marktwachstum im Bestandsgeschäft mit IT-Infrastruktur

Die BITKOM ging im Juni 2011 auf Basis aktueller Prognosen von European Information Technology Observatory (EITO) davon aus, dass der weltweite IT-Markt im laufenden Jahr 2011 um 4,3% auf €963,4 Mrd. wachsen werde. Zudem werde sich das Wachstum 2012 weiter beschleunigen. Der IT-Markt solle dann laut EITO um 5,4% zulegen und erstmals die Umsatzgrenze von €1 Bill. durchbrechen. Die Aussichten für den globalen IT-Markt seien sehr gut, denn weder das Erdbeben in Japan noch die finanzpolitischen Unsicherheiten hätten Auswirkungen auf die weltweite IT-Nachfrage gehabt.

EITO ging Ende 2010 davon aus, dass der ITK-Markt 2011 (Informationstechnik und Telekommunikation) europaweit wieder ansteigen werde. Hierbei würden sich die Umsätze für Hardware, Software und IT-Services um 3,9% auf €314 Mrd. erhöhen. Der gesamte europäische ITK-Markt werde um 1,5% auf €715 Mrd. wachsen.

Die IDC prognostiziert für 2011 wachsende IT-Ausgaben in Westeuropa. Die Umsätze für Services hätten hiervon einen Anteil von 44,5%, Umsätze für Standardsoftware von 19,6% und Hardware 35,9% am Gesamtvolumen von USD 448 Mrd. und würden hierbei eine Steigerung um 1,5%, 3,9% bzw. 11,9% vorweisen.

Vor allem die stabile wirtschaftliche Lage beflügelte laut IDC weiterhin den IT-Markt in Deutschland. Nach einem Wachstum von 7% auf ein Marktvolumen von €62,6 Mrd. im Jahr 2010 rechnet die IDC für 2011 mit einem Zuwachs von 6,9% auf €67,0 Mrd. und damit mit einer gleichbleibend positiven Entwicklung. Besonders die Bereiche Software (auf gut €15 Mrd.) und IT-Services (knapp €28 Mrd.) sollen hierbei 2011 zulegen. Dies untermauert auch die Strategie von Beta Systems, die sich neben der Vermarktung von Softwarelizenzen zukünftig auch verstärkt auf die Steigerung des Serviceumsatzes konzentriert.

Anfang 2011 ging auch der Branchenverband BITKOM für das laufende Jahr von einem Wachstum des Gesamtmarkts in der ITK-Branche in Deutschland von 2,0% auf €145,5 Mrd. und für 2012 von 2,0% auf €148,4 Mrd. aus. Auch nach dem dritten Quartal 2011 sah die BITKOM ein sehr gutes Geschäftsklima in der deutschen ITK-Branche.

Beta Systems gehört zu den führenden mittelständischen deutschen Standardsoftwareunternehmen. Die IDC-Analysten prognostizieren, dass die Investitionen, die weltweit in Standardsoftware getätigt werden, weiter steigen werden. Hatten Kunden 2010 weltweit noch rund USD 310,8 Mrd. ausgegeben, könnte sich das Volumen dieses Marktes bis Ende 2011 noch weiter erhöhen. Die IDC rechnete im Juli 2011 damit, dass die Ausgaben 2011 auf USD 324,7 Mrd. wachsen könnten. Für 2012 geht sie von Ausgaben in Höhe von USD 344,8 Mrd. aus. Auch für die darauf folgenden Jahre bis einschließlich 2015 sind die Analysten optimistisch.

Ebenso würden die weltweiten Ausgaben für IT-Services laut IDC steigen. Für 2011 gehen die Analysten von einem Wachstum auf USD 605,8 Mrd. und für 2012 auf USD 634,0 Mrd. aus. Für Westeuropa erwartete die IDC Ende 2010 eine Steigerung auf USD 208,1 Mrd. im Jahr 2011. Ihrer Meinung nach werde sich hierbei in Deutschland die Nachfrage nach IT-Services am deutlichsten erhöhen.

Beta Systems sieht in dem anhaltenden Konzentrationsprozess in der europäischen Wirtschaft weitere Chancen, Großunternehmen als Kunden zu gewinnen bzw. ihnen neue und/oder erweiterte Lizenzen anzubieten. Auch bei Verdrängungsprozessen innerhalb von Konzernen, z.B. bei der Zusammenlegung von IT-Infrastrukturen bei Mutter- und Tochtergesellschaften oder bei Auslagerung der IT-Infrastruktur an externe IT-Dienstleister durch Großunternehmen (sogenanntes Outsourcing), sieht sich Beta Systems insbesondere dank seines sehr umfassenden Portfolios sowie seiner Eigenschaften als mittelständisches Unternehmen und der daraus resultierenden Flexibilität und Kundennähe im Vorteil gegenüber seinen Wettbewerbern.

Starkes Marktwachstum im Neugeschäft mit GRC

Nicht zuletzt durch die anhaltend volatilen Kapitalmärkte sowie der Staatsschuldenkrise wurden auf Kundenseite Konsolidierungsprozesse z.B. im Finanzdienstleistungssektor und ein gleichzeitiger hoher Kostendruck in den ersten neun Monaten 2011 in allen Branchen wieder stärker spürbar. Zudem werden immer umfangreichere Anforderungen im Hinblick auf die Umsetzung unternehmensweiter Richtlinien sowie gesetzlicher und geschäftlicher Anforderungen an die Unternehmen gestellt, die zunehmend auch in der IT abgebildet werden müssen. Trends wie zunehmende Mobilität der Geschäfts- und Unternehmens-IT oder Cloud Computing sind weitere Entwicklungen, die im Kontext dieser Anforderungen an Bedeutung gewinnen.

Software, die sich auf die Anpassung von Geschäftsprozessen, IT-Systemen und Organisationen, auch im Rahmen von Konsolidierungen, konzentriert, unterstützt Unternehmen bereits seit Jahren bei der Umsetzung von Anforderungen, welche z.B. durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an die IT gestellt werden.

Der Branchenverband BITKOM sieht IT-Sicherheit als einer der wichtigsten IT-Trends 2011. Die IDC sieht in Westeuropa die Verbesserung der IT-Security als wichtigste IT-Priorität 2011. In Deutschland wäre dabei das Wachstum für IT-Security-Ausgaben über dem westeuropäischen Durchschnitt. Steigende Ausgaben für System- und Network-Management- sowie Security-Software würden hier den Markt treiben. Bei Anwendungstools habe laut IDC die wirtschaftliche Lage ebenfalls zu erhöhten Ausgaben geführt. Besonders gefragt seien Business-Intelligence-Tools und Structured Data Management-Software. Laut IDC steigen die Ausgaben für Software in den nächsten Jahren in Deutschland, da unter anderem eine Nachfrage nach IT-Security-Lösungen sowie nach Lösungen bestehe, die Geschäftsprozesse automatisieren. Vor allem werde jedoch in IT-Security-Lösungen investiert, da auf der Absicherung der eigenen Unternehmensdaten ein besonderes Augenmerk läge.

Themen und Technologien wie Cloud Computing, Business Intelligence und IT-Sicherheit stehen im Fokus der Produkt- und Lösungsstrategien von Beta Systems, da Kunden hierdurch die Möglichkeit erhalten, die Art und Weise der Softwarenutzung noch genauer an ihren Bedarf anzupassen bzw. ihre eigenen Compliance, Audit und Risikomanagement-Prozesse mittels IT noch sicherer und effizienter zu gestalten.

Laut einer Forrester-Umfrage hätten bereits 2010 zu den oben beschriebenen Trends „GRC – Governance, Risk Management & Compliance“-Projekte immer öfter im Fokus der IT-Investitionen von Unternehmen gestanden. Neue gesetzliche Vorschriften, wachsender Druck von den Finanzmärkten und steigende Erwartungen der Aktionäre seien hierbei die Auslöser für den neuen GRC-Trend. Laut Forrester wollten IT-Verantwortliche in Unternehmen bereits 2010 deutlich mehr Geld für Netzwerk-Security, sowie GRC ausgeben.

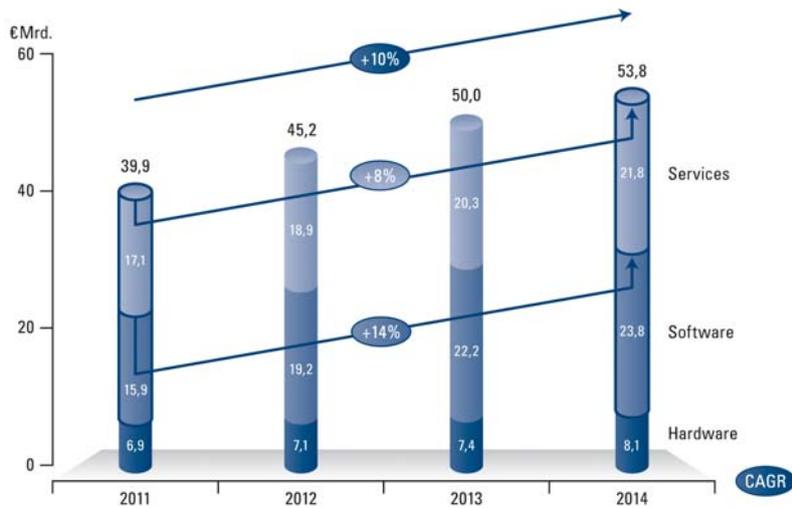
Die Produkte und Lösungen der Beta Systems-Gruppe legen zukünftig einen besonderen Fokus auf die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien und gewährleisten somit die Erfüllung von geschäftlichen Anforderungen in Bezug auf GRC.

Beta Systems entwickelt bereits seit vielen Jahren Software im Bereich Security sowie für die oben beschriebene Anpassung von Geschäftsprozessen. Strategisches Ziel ist es nun, ein integriertes und an den Geschäftserfordernissen der Kunden ausgerichtetes, transparentes und effizientes Security & Compliance-Management aus einer Hand anzubieten, das IT-gestützte GRC-Aspekte umfasst. Der Vorstand geht davon aus, dass die Nachfrage nach Software, die sich auf Security- und GRC-Aspekte konzentriert, aufgrund des anhaltenden Kosten- und Compliance-drucks bei den Kunden auch in den kommenden Jahren steigen wird. Das Unternehmen erwartet daher, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt, so dass eine verstärkte Nachfrage nach ihren Produkten und Lösungen und damit weiterhin Wachstumschancen für die Beta Systems-Gruppe bestehen.

Weitere Informationen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens und des Produktportfolios enthalten die Kapitel „1.4. Strategische Leitlinien“ und „8. Forschung & Entwicklung“.

Beta Systems prüft derzeit zudem eine organisatorische Separierung des auf starkes Wachstum ausgerichteten neuen GRC -Lösungsgeschäfts. Weitere Informationen hierzu sind im Abschnitt „Trennung von klassischem Bestands- und GRC-Neugeschäft“ im Kapitel „1.4. Strategische Leitlinien“ zu finden.

Der GRC-Markt ist ein stark fragmentierter Markt, in dem es keinen alleinigen Marktführer gibt. Hier bieten nischenorientierte Spezialanbieter – zu denen auch Beta Systems gehört – neben den großen, weltweit tätigen Software- und Plattformanbietern ihre GRC-Lösungen an. Nach Ansicht der Marktforscher ist der GRC-Markt einer der am stärksten wachsenden Softwaresegmente.



Note: CAGR = compound annual growth rate
 Source: IDC 2010; Forrester 2010; BCG analysis

Die Marktforscher sehen eine Steigerung (CAGR) von +10% im weltweiten IT-GRC-Markt, der die Segmente Services, Software und Hardware umfasst. Vor allem den Bereichen Software und Services wird ein zügiges Wachstum vorausgesagt. So sehen die Analysten im Segment Software von 2011 bis 2014 ein CAGR von +14%. Im gleichen Zeitraum prognostizieren sie im Segment Services einen CAGR von +8%.

1.4. Strategische Leitlinien

Die Strategie von Beta Systems für den Konzern und die AG berücksichtigt die Erwartungen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen – kapitalgebende Aktionäre, fremdkapitalgebende Banken, Mitarbeiter und Kunden. Ziel ist es, einen Ausgleich dieser unterschiedlichen Interessen sicherzustellen, damit ausreichend Mittel für Investitionen in ein attraktives Software- und Lösungsportfolio mit hohem Kundennutzen, ein für Mitarbeiter attraktives und innovatives Arbeitsumfeld, sowie für die Rückzahlung von Krediten an kreditgebende Banken und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts für Investoren zur Verfügung stehen.

Die strategische Unternehmensentscheidung der Trennung von ECM markierte den Beginn einer umfassenden Neuausrichtung, welche im Rumpfgeschäftsjahr 2011 weiter voran getrieben wurde. Hauptziel für die nächsten Jahre ist es nunmehr dabei, das verringerte Umsatzniveau wieder Schritt für Schritt anzuheben, um stetig hohe positive Cashflows, Ergebnisse und Margen sicherstellen zu können und dadurch schließlich auch den Unternehmenswert für Investoren, Kunden und Mitarbeiter nachhaltig zu erhöhen.

Strategische Leitlinie bei der Weiterentwicklung des Unternehmens ist eine an die neuen Rahmenfaktoren angepasste Innovations- und Akquisitionsstrategie, welche neben eigenen Innovationen, Co-Innovationen mit Kunden und Partnern zu einem späteren Zeitpunkt auch auf Zukäufe im engeren Marktumfeld und GRC-Kontext setzt.

Neue Kundenanforderungen

Die Ansprüche der Kundenunternehmen an die IT haben sich im Laufe der Zeit gewandelt. So geht es heute nicht mehr nur darum, Geschäftsprozesse effizient und sicher zu unterstützen. Zunehmend wird es wichtiger, den wachsenden Anforderungen interner und externer Prüfer zu entsprechen. Daraus leiten sich neue Aufgaben für die IT ab.

Um ein integriertes und an den Geschäftserfordernissen ausgerichtetes, transparentes und effizientes Security & Compliance-Management aus einer Hand zu ermöglichen und nebenbei Kosten zu reduzieren, sollen die GRC-Lösungen sowohl mit Datenquellen aus Beta Systems-Produkten als auch mit Anwendungen anderer Softwarehersteller und kundeneigenen Systemen verknüpft werden.

Kundennutzen mit GRC-Lösungen im Zentrum

Ein zentraler Baustein zum Schutz der Unternehmensressourcen vor unerlaubten Zugriffen ist das Berechtigungsmanagement. Dieses wird heute zunehmend unter dem Blickwinkel von Identity & Access Governance (IAG) betrachtet, dem geschäftlich orientierten Management von Rollen und der Durchführung von Zertifizierungen auf Geschäftsprozessebene. IAG wiederum ist wesentlicher Bestandteil von IT-gestützter Governance (bzw. IT-Überwachung) als ganzheitlicher Betrachtungsweise eines Unternehmens.

In diesem Rahmen entwickelt Beta Systems gemeinsam mit Kunden innovative, zukunftsfähige Konzepte, beispielsweise für automatisierte Kontrollen zur Vermeidung von Geschäftsrisiken. Von Identity und Access Governance profitieren Unternehmen in zweierlei Hinsicht: Zum einen lässt sich damit die stetig steigende Zahl von Compliance-Anforderungen einhalten. Zum anderen reduzieren Unternehmen mit den IAG-Lösungen von Beta Systems ihre für Compliance und Audits nötigen Ausgaben und erschließen sich damit wichtige Einsparpotenziale.

IT-Governance verzahnt Compliance- und Risikomanagement

IT-Governance stellt sicher, dass jeder Teil der IT die Unternehmensstrategie und -ziele unterstützt. Entsprechend entwickelt Beta Systems gemeinsam mit Anwendern integrierte Konzepte zu den Themen Data Center Automation & Audit, Document Processing & Audit und Identity & Access Governance, in denen sich die jeweils aktuellen geschäftlichen Anforderungen wieder spiegeln. Unter Einbeziehung von Business-Intelligence-Werkzeugen (d.h. Verfahren zur systematischen Analyse, Sammlung, Auswertung und Darstellung von Unternehmensdaten in elektronischer Form) werden die dabei eingesetzten Technologiekomponenten zu einer Gesamtlösung zusammengeführt. So entsteht ein durchgängiges und solides IT-Sicherheitsniveau mit einem Höchstmaß an Performanz, Integration und Benutzerfreundlichkeit. Durch Vorhersage- und Analysesoftware wird der effektive und nachhaltige Einsatz des Risikomanagements insgesamt zum immer wichtigeren Instrument.

Priorisierung von Cashflow und Profitabilität im veränderten Geschäftsmodell

Ziel des strategischen Maßnahmenpakets ist neben einer nachhaltigen Stabilisierung und Steigerung der langfristigen Zahlungsströme aus wiederkehrenden Erlösarten auch eine Kostenoptimierung und deutliche Absenkung der Ertragsschwelle vor dem Hintergrund der neuen Unternehmensgröße. Die Gewichtung im Geschäftsmodell verschieben sich damit einhergehend in Richtung wiederkehrender, nachhaltiger Lizenz- und Wartungseinnahmen sowie der Steigerung des Dienstleistungsgeschäfts rund um Inbetriebnahme, Anpassung und Beratung bezüglich der zuvor beschriebenen Lösungen.

Markt- und Kundentrends z.B. Cloud Computing oder Software-as-a-Service-Lösungen, die von allen großen Technologieherstellern im Bereich der Unternehmenssoftware und auch von Großanwendern mit Nachdruck vorangetrieben werden, geben den Kunden von Beta Systems die Möglichkeit, die Art und Weise, wie sie Software nutzen, noch genauer an ihren Bedarf anzugleichen. Um eine gleichmäßigere und nutzungsabhängige Kostenbelastung zu erzielen, folgten u.a. bereits einige größere, von Beta Systems betreute IT-Dienstleister für Finanzinstitute dem Trend, modulare, subskriptive Nutzungs- und Preismodelle hohen einmaligen Investitionen für Softwarelizenzen vorzuziehen. Auch diesen Marktentwicklungen hat Beta Systems durch das angepasste Geschäftsmodell Rechnung getragen.

Steigerung des Wartungs- und Serviceumsatzes und der Margen

Einen weiteren Fokus im Zuge der Neuausrichtung legt Beta Systems auf die Steigerung des Wartungs- und Serviceumsatzes und der Margen, welche mit IT-Lösungen erzielt werden, die zur Überwachung der IT-Umgebungen der Kunden eingesetzt werden. Zudem strebt Beta Systems eine fortlaufende markt- und kundenwertorientierte Optimierung seiner Dienstleistungsangebote nebst Preisstrukturen an.

Optimierung der Vertriebsaktivitäten

Im Zuge der Optimierung des Geschäftsmodells wird sich Beta Systems auch auf die Optimierung seiner Vertriebsaktivitäten bei Bestandskunden konzentrieren. Darüber hinaus werden parallele Initiativen vorangetrieben, die zukünftig zusätzliches Potenzial unabhängig von der bestehenden Kundenbasis verstärkt adressieren.

Gezielte Produktinnovationen

Um ein Produktportfolio zu gewährleisten, das den bisher genannten Markt- und Kundenerfordernissen insbesondere unter dem GRC-Aspekt voll entspricht, und dabei den hohen Qualitätsstandard zu halten, ist die gezielte Neu- oder Weiterentwicklung eigener Produkte ein wichtiger Bestandteil der Strategie. Weitere Erläuterungen hierzu sind im Kapitel „8. Forschung und Entwicklung“ dargelegt.

Externe Portfolioerweiterungen

Externe Portfolioerweiterungen werden forciert, wenn diese Produkte das bestehende Portfolio insbesondere mit Blick auf GRC-Funktionalität nachhaltig ergänzen und das Unternehmen somit von klaren Wachstumschancen ausgehen kann. Dies schließt neben Zukäufen oder Beteiligungen auch die Nutzung sogenannter OEM-Partnerschaften, d.h. die Verwendung fortschrittlicher Technologie von Dritt-Anbietern unter der Beta Systems-Marke, mit ein.

Beendigung von Randaktivitäten

Um die Profitabilität zu sichern, ist es vor dem Hintergrund der GRC-Neuausrichtung kontinuierlich notwendig, das verbleibende Portfolio von Beta Systems zu überprüfen gegebenenfalls anzupassen. Hierzu gehört auch die Beendigung von defokussierenden Randaktivitäten oder weniger profitablen Vertriebspartnerschaften. Ein entsprechender Umsatzrückgang wird dabei bewusst vom Vorstand in Kauf genommen, wenn dem erhebliche Aufwands- bzw. Risikoverringerungen oder Margenverbesserungen gegenüber stehen.

Geografische Ausweitung

Die Beta Systems-Gruppe erwirtschaftet einen großen Teil ihrer Umsätze in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Region D-A-CH) sowie im Übrigen Europa. Beta Systems beabsichtigt, seine Geschäftstätigkeit in Europa insbesondere durch die bereits beschriebenen Cross- und Up-Selling-Aktivitäten neuer Produkte an Bestandskunden zu intensivieren, da dort aufgrund der gefestigten Marktpräsenz aber auch ausbaufähigen Marktposition gute Wachstumschancen bestehen. Durch gezielte Partnerschaften hat Beta Systems-Gruppe darüber hinaus ihre Präsenz bereits in Südamerika sowie im arabischen Raum ausgebaut. Eine weitergehende geografische Ausweitung ist derzeit nicht Gegenstand der strategischen Überlegungen. Gleichzeitig wird das eigene Netz an internationalen Vertriebsgesellschaften kontinuierlich überprüft und weniger profitable Vertriebsaktivitäten in den Gesellschaften wurden eingestellt.

Trennung von klassischem Bestands- und GRC-Neugeschäft

Beta Systems prüft derzeit eine organisatorische Verselbstständigung des auf starkes Wachstum ausgerichteten neuen GRC-Lösungsgeschäfts. Hintergrund dieser Strategie ist es, die bisherigen Investoren einerseits an den Erträgen im cashflow- und margenintensiven Bestandsgeschäft partizipieren zu lassen und es gleichzeitig auch neuen Investorengruppen zu ermöglichen, sich direkt an einem neuen Unternehmen im stark wachsenden IT-GRC-Markt zu beteiligen, welches über den Beta Systems-Konzernverbund bereits über einen Zugang zu einer internationalen Blue-Chip-Kundenbasis verfügt. Für beide Investorengruppen, aber auch für die Mitarbeiter bedeutet diese Strategie zudem eine breitere Risikostreuung, da bis auf eine Anschubfinanzierung und marktübliche Lieferantenbeziehungen keine Quersubventionierung erfolgen muss. Für die Kunden ergibt sich durch diesen Schritt eine schnellere Marktreife und Verfügbarkeit des oben beschriebenen GRC-Angebots, verbunden mit einem Investitionsschutz und neuen Nutzungsszenarien ihrer bisherigen, bewährten und geschäftskritischen Anwendungen aus dem klassischen Beta Systems-Portfolio.

Die beabsichtigte legale Trennung erhöht auch die Transparenz der Leistungen im Bestands- und Neugeschäft und ermöglicht es ggf. auch entsprechende Werte zu gegebener Zeit in einem rechtlich gesonderten Bereich realisieren zu können. Die im Zuge der GRC-Geschäftsfeldstrategie angedachte Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios lässt sich in einer getrennten Einheit und ggf. auch mit Unterstützung neuer Investoren leichter umsetzen, da neben eigenen Kapazitäten als Optionen auch Mergers & Akquisitions-Maßnahmen (Zusammenschlüsse, Einbringung von Produkten/Unternehmensteilen, Beteiligungen, neue Betriebseinheiten, Joint Ventures etc.) in Betracht gezogen werden können.

1.5. Partnerschaften

In den vorangegangenen Geschäftsjahren ging Beta Systems mit weltweit führenden IT-Unternehmen, wie IBM, Microsoft, SAP, Oracle, HP, Sun, Novell, u.a., technologische Partnerschaften ein, die im Rumpfgeschäftsjahr 2011 weiter fortgeführt und intensiviert wurden. Durch diese Partnerschaften ist Beta Systems in der Lage, seinen Kunden leistungsfähige Softwarelösungen anzubieten, die stets dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Hierdurch hat das Unternehmen insbesondere auch Zugang zu den Entwicklungslaboren und Testversionen der neuesten Produkte, bevor sie auf den Markt kommen.

Seit 2010 weist Beta Systems über die Microsoft Silver-Kompetenz „Identity and Security“ seine Fachkompetenz im Security-Umfeld nach. Auf Grundlage dieser Partnerschaft wurden im vergangenen Geschäftsjahr wichtige Richtungsentscheidungen bei Beta Systems für eine Zusammenarbeit mit Microsoft bei der Entwicklung leistungsfähiger GRC-Systeme getroffen.

Die Partnerschaft mit IBM wurde im Rumpfgeschäftsjahr 2011 auf technischer und vertrieblicher Ebene erneut verstärkt. In zahlreichen Aktivitäten wurden dabei die Produkte und Kompetenz von IBM als dem zentralen Anbieter im Großrechnerumfeld und von Beta Systems für beide Partner gewinnbringend genutzt.

Im April 2011 gab Beta Systems eine vertriebliche Partnerschaft mit dem Schweizer Systemintegrator UNISOFTWARE SA bekannt. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt hierbei auf der gemeinsamen Vermarktung der Scheduling- und Output-Management-Lösungen von Beta Systems in der Schweiz. So führte UNISOFTWARE SA 2011 bereits die Implementierung und Schulung der Scheduling-Lösung APX/PCC bei der Hapimag AG durch, dem ersten Schweizer Neukunden dieser Scheduling-Lösung.

Eine weitere bedeutende vertriebliche Partnerschaft wurde mit einem großen IT-Dienstleister des öffentlichen Bankensektors abgeschlossen. Diese Partnerschaft ermöglicht es dem langjährigen Kunden von Beta Systems zukünftig, seinen angeschlossenen Kreditinstituten und Sparkassen Identity-Management-Lösungen von Beta Systems im Zuge von Software-als-Service-Diensten anzubieten.

2. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

2.1. Ertragslage des Beta Systems-Konzerns

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Erläuterungen der Konzerngewinn- und -verlustrechnung der Beta Systems, deren Aussagekraft durch die Umstellung des Geschäftsjahres eingeschränkt ist. Durch das Rumpfgeschäftsjahr 2011 stellt die Konzerngewinn- und -verlustrechnung Neunmonatszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres Zwölfmonatszahlen des Vorjahres gegenüber. Das Rumpfgeschäftsjahr 2011 umfasst hierbei also nicht das umsatz- und ergebnisstarke vierte Kalenderquartal, so dass alle Ertragskennzahlen niedriger ausfallen. Im Folgenden werden in jedem Abschnitt zur Information die Angaben des Zwölfmonatszeitraums 2010 angegeben.

Die Ertragslage stellt sich dementsprechend wie folgt dar:

Umsatz- und Ergebnisentwicklung	RGJ 2011	2010	Verhältnis
Umsatzerlöse	25.208	47.642	52,91%
Sonstige betriebliche Erträge	-270	-1.524	17,72%
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	1.991	3.828	52,01%
Personalaufwand	17.886	26.398	67,76%
Abschreibungen	1.678	2.855	58,77%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.308	19.633	52,50%
<i>(davon Aufwendungen für Reorganisation und Restrukturierung)</i>	<i>-34</i>	<i>4.558</i>	
Betriebsergebnis	-6.386	-3.548	179,99%
<i>(davon Betriebsergebnis vor Aufwendungen für Reorganisation und Restrukturierung)</i>	<i>-6.418</i>	<i>1.010</i>	

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 erzielte die Beta Systems-Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von €25,2 Mio. sowie ein Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von €-6,4 Mio. Das Jahresergebnis nach Steuern lag bei €-7,3 Mio.

Im Geschäftsjahr 2010 hatten die Umsatzerlöse inkl. des traditionell umsatzstarken vierten Kalenderquartals bei €47,6 Mio. gelegen. Das Betriebsergebnis vor Aufwendungen für Reorganisation und Restrukturierung (EBIT vor Sondereinflüssen) betrug €1,0 Mio. bei einem Jahresergebnis nach Steuern von €0,8 Mio.

Umsatzentwicklung

Im Verhältnis zu zwölf Monaten 2010 (Umsatz €47,6 Mio.) hat sich der Umsatz mit €25,2 Mio. unterproportional entwickelt. Getrennt nach Software, Wartung und Services stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 erzielte der Konzern einen Umsatz aus Softwarelizenzen von €6,5 Mio. im Vergleich zu €20,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Der Rückgang ist hier aus dem Verhältnis neun Monate zu zwölf Monate überproportional, was insbesondere in der Saisonalität der Geschäftstätigkeit der Beta Systems begründet ist. Im vierten Quartal eines Kalenderjahres allein erzielt Beta Systems zwischen 40 und 45% des Jahresumsatzes an Softwarelizenzen. Ebenfalls wesentlich ist der Effekt der sich im Zuge der Umstellung des Geschäftsmodells zu Gunsten wiederkehrender, nachhaltiger Software- und Wartungseinnahmen mit dem konsequenten Verzicht auf hohe Lizenzrabatte, Wartungsreduzierungen, und vorgezogene Vertragsverlängerungen ergibt. Hierdurch stellt Beta

Systems einerseits die Qualität und die Wertschöpfung seiner Lösungen hinsichtlich Sicherheit und Effizienz wieder stärker in den Vordergrund der Argumentation in den Kundengesprächen, verzichtete jedoch andererseits in erheblichem Maße im Rumpfgeschäftsjahr 2011 auf Lizenzumsatz. Ziel ist es, mittelfristig die Qualität und den Kapitalwert der wiederkehrenden Umsätze im Software- und Wartungsbereich bei den Blue-Chip-Großkunden zu verbessern.

Im Wartungsbereich betragen die Umsatzerlöse €14,8 Mio. in neun Monaten 2011 im Vergleich zu €20,5 Mio. in zwölf Monaten 2010. Im Verhältnis ist diese Entwicklung ebenfalls leicht unterproportional. Dennoch zeigen sich hier erste Erfolge bei der Umstellung des Geschäftsmodells hin zu mehr Nachhaltigkeit, da der Wartungsrückgang gegenüber den Vorjahren erheblich gebremst werden konnte.

Im Servicebereich erzielte Beta Systems im Rumpfgeschäftsjahr 2011 Umsatzerlöse von €3,7 Mio. im Vergleich zu €6,8 Mio. des vollen Geschäftsjahres 2010. Insbesondere im europäischen Ausland und in Nordamerika lag die Auftragslage unter dem Vorjahr und auch unter den Erwartungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus geringeren Shared-Services-Erträgen mit dem in 2010 verkauften ECM-Bereich. In 2010 konnten hier €0,7 Mio. erzielt werden. Mit den geringeren Erträgen gehen jedoch auch Kosteneinsparungen einher.

Kostenentwicklung

Wie bei der Umsatzentwicklung sind auch die Kosten nur eingeschränkt vergleichbar. Beta Systems konnte jedoch mit der in 2010 initiierten und im Wesentlichen ab dem zweiten Quartal 2011 wirksamen Restrukturierung umfassende Kosteneinsparungen realisieren. Ohne Restrukturierungsaufwendungen stehen den Betriebsaufwendungen von €31,9 Mio. im Rumpfgeschäftsjahr 2011 €48,2 Mio. im vollen Geschäftsjahr 2010 gegenüber. Unter Annahme einer annähernd proportionalen Kostenverteilung entspricht das einer Kostensenkung von 10% bis 12% in 2011.

Die bezogenen Leistungen enthalten im Wesentlichen variable Kosten für bezogene Fremdleistungen im Servicebereich und Lizenzgebühren aus dem Verkauf und Wartungsdienstleistungen für Fremdsoftware. Der überproportionale Rückgang ergibt sich somit aus der oben beschriebenen Umsatzentwicklung.

Der überproportionale Rückgang der Personalaufwendungen von €26,4 Mio. im vollen Geschäftsjahr 2010 auf €17,9 Mio. im Rumpfgeschäftsjahr 2011 ist in der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms und dem damit einhergehenden Abbau von über 50 Mitarbeitern konzernweit begründet. Im Wesentlichen wurde diese Maßnahme mit Beginn des zweiten Quartals 2011 wirksam.

Der Rückgang der Abschreibungen von €2,8 Mio. im vollen Geschäftsjahr 2010 auf €1,7 Mio. im Rumpfgeschäftsjahr 2011 ergibt sich aus dem Auslaufen planmäßiger Abschreibungen von in 2004 und 2005 erworbenen Produktrechten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten. Dies steht im Zusammenhang mit hohen Investitionen mit dem damaligen Ausbau der SAM Jupiter Suite.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken bereinigt um die Effekte aus der Restrukturierung von €15,1 Mio. im vollen Geschäftsjahr auf €10,3 Mio. im Rumpfgeschäftsjahr über den Effekt des verkürzten Geschäftsjahres hinaus überproportional. Die Einsparungen betreffen schwerpunktmäßig IT-Leistungen für Netzwerke, Datenleitungen und ERP-Systeme sowie das Fuhrparkmanagement.

Der Rückgang ergibt sich aus der geänderten Shared-Service-Struktur mit dem Verkauf des ECM-Bereichs.

Entwicklung des Betriebsergebnisses

Im Ergebnis der beschriebenen Entwicklung der Umsatzerlöse und Kosten sank das Betriebsergebnis unter Bereinigung der Restrukturierungseffekte von €1,0 Mio. auf €-6,4 Mio.

Im Softwarebereich sank das Segmentergebnis von €8,1 Mio. im vollen Geschäftsjahr 2010 auf €2,1 Mio. im Rumpfgeschäftsjahr 2011. Bei relativ geringen variablen Kosten und der hohen Marge schlagen die Effekte der Saisonalität der Geschäftstätigkeit und der Umstellung des Geschäftsmodells sehr stark auf das Ergebnis durch.

Im Wartungsbereich resultiert der im Vorjahresvergleich leicht überproportionale Rückgang des Segmentergebnisses aus dem Rückgang der Umsatzerlöse, da im Wartungsbereich ein hoher Anteil von Fixkosten besteht.

Die Marge im Servicebereich ist weiterhin negativ. Der hohe Umsatzrückgang konnte durch die Senkung variabler Kosten nicht vollumfänglich aufgefangen werden.

Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen

Das Finanzergebnis lag nach neun Monaten 2011 bei €0,5 Mio. Hierbei waren die Zinsen und ähnliche Erträge deutlich höher als die Aufwendungen, da die durchschnittliche Inanspruchnahme der Kreditlinien und damit der Zinsaufwand im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesenkt werden konnten. Am Geschäfts- und Kalenderjahresende 2010 hatte das Finanzergebnis bei €0,1 Mio. gelegen.

Jahresergebnis und Ertragssteuern

Die Ertragssteuern betragen €-1,2 Mio und sind im Wesentlichen auf das Nichtansetzen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen. Wir verweisen dazu auch auf die Ausführungen im Konzernanhang. Das Ergebnis aus dem fortgeführten Geschäft (nach Steuern) betrug €-7,1 Mio. Nachlaufende einmalige Aufwendungen aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich von €0,2 Mio. führten zu einem Ergebnis der Geschäftsperiode von €-7,3 Mio.

2.2. Finanz- und Vermögenslage des Beta Systems-Konzerns

Die Zahlungsmittel erhöhten sich von €1,2 Mio. auf €4,5 Mio. Daneben konnte die kurzfristige Finanzierung um €8,7 Mio erheblich zurückgefahren werden. Zum Bilanzstichtag standen die eingeräumten Kreditlinien in voller Höhe zur Verfügung während sie zum 31. Dezember 2010 mit €8,7 Mio. in Anspruch genommen waren. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

Cashflow in T€	RGJ 2011	2010	Abweichung in T€
... aus betrieblicher Tätigkeit	8.385	67	8.318
... aus Investitionstätigkeit	4.628	4.302	326
Freier Cashflow	13.013	4.369	8.644
... aus Finanzierungstätigkeit	-9.676	-5.131	-4.545
Zunahme (Abnahme) der Zahlungsmittel	3.338	-763	4.099

Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus einem operativen Cashflow von €8,4 Mio. im Rumpfgeschäftsjahr 2011. Dabei enthält dieser noch Auszahlungen aus der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms in Höhe von €3,3 Mio. Im Vergleich des Rumpfgeschäftsjahres 2011 zum Geschäftsjahr 2010 ist teilweise einschränkend zu berücksichtigen, dass Wartungskunden Beta Systems zu Jahresbeginn durch Vorabzahlung der jährlichen Wartungsgebühren finanzieren und Beta Systems im vierten Quartal diese Leistungen noch erbringen muss. Insofern wird sich diese positive Entwicklung nicht voll auf den Liquiditätsstatus zum Kalenderjahresende 2011 durchschlagen.

Dennoch hat sich nach dem Verkauf von ECM und der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms die Finanzlage des Konzern weiter wesentlich verbessert.

Im Vergleich zur Ertragslage werden die geringen Umsatzerlöse durch die Einzahlungen aus in der Vergangenheit abgeschlossenen langfristigen Verträgen kompensiert. Zusätzlich ergeben sich bereits positive Effekte aus einem verbesserte Vertragsmanagement, welche im ersten Halbjahr 2011 zu vergleichsweise hohen Einzahlungen aus dem Softwaregeschäft führten.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Rumpfgeschäftsjahr 2011 ebenso wie im Geschäftsjahr 2010 in erster Linie durch die weiteren, planmäßigen Mittelzuflüsse aus dem ECM-Verkauf in Höhe von €5,0 Mio. weiterhin deutlich positiv. Im Geschäftsjahr 2010 waren Beta Systems aus dem Verkauf im Saldo bereits €6,4 Mio. zugeflossen. Im Rahmen des Abgangs der Beta Systems ECM Solutions GmbH gingen €1,1 Mio. betriebsnotwendige Liquidität auf den Erwerber über. Dem gegenüber standen im Geschäftsjahr 2010 die Mittelabflüsse im Zuge des Erwerbs der Software rolmine der ipg AG, Schweiz, in Höhe von €0,6 Mio., sowie der Zahlung der letzten Kaufpreisrate im Rahmen des Erwerbs der DETEC-Gesellschaften (€1,0 Mio.).

Insgesamt hat sich damit der freie Cashflow 2011 um €8,7 Mio. auf €13,0 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 deutlich verbessert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltete im Rumpfgeschäftsjahr 2011 im Wesentlichen die Rückführung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €8,7 Mio. (2010: €3,6 Mio.) und die planmäßige Tilgung von Darlehen in Höhe von €0,8 Mio. (2010: €1,0 Mio.).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich zum 30. September 2011 gegenüber dem 31. Dezember 2010 deutlich. Die Hauptgründe liegen in der Saisonalität des Geschäfts und den deutlich höheren Umsätzen im vierten Kalenderquartal, welche am Bilanzstichtag des Vorjahres noch nicht zahlungswirksam waren. Daneben hat auch die Umstellung des Geschäftsmodells einen wesentlichen Effekt auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, da nun in geringerem Umfang lange Zahlungsziele gewährt werden. Für weitere Erläuterungen wird an dieser Stelle auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von €10,4 Mio. auf €6,3 Mio ergibt sich im Wesentlichen aus den Zahlungen aus dem Verkauf des ECM-Bereichs und dem damit in Zusammenhang stehenden Rückgang der Kaufpreisforderungen. Stichtagsbedingt erhöhten sich die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die langfristigen Vermögenswerte sanken im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte mit einer zeitlich begrenzten Nutzungsdauer von €11,5 Mio. auf €9,0 Mio. Der Rückgang der latenten Steuern basiert auf einer Neubewertung der aktiven latenten Steuern der Tochtergesellschaft in den USA. Die Beträge wurden als nicht werthaltig erachtet.

Die kurzfristigen Schulden verminderten sich zum 30. September 2011 im Vergleich zum 31. Dezember 2010 deutlich durch die Rückführung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die kurzfristige Finanzierung von €1,1 Mio. (2010: €9,7 Mio.) setzte sich zusammen aus der Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien in Höhe von €0,0 Mio. (2010: €8,7 Mio.), aus dem kurzfristigen Teil der DETEC-Finanzierung in Höhe von €0,8 Mio. (2010: €0,7 Mio.) sowie aus Finanzierungsleasing in Höhe von €0,3 Mio. (2010: €0,3 Mio.). Zur Fälligkeits- und Zinsstruktur der aufgenommenen Darlehen wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

Die planmäßige Tilgung von Darlehen führte darüber hinaus zu geringeren langfristigen finanziellen Schulden.

Die Rückstellungen sowie die sonstigen kurzfristigen Schulden verminderten sich zum 30. September 2011 gegenüber dem 31. Dezember 2010 durch die Inanspruchnahme im Zuge der Restrukturierung des Konzerns. Die Rückstellungen beinhalten Positionen für Restrukturierung und Reorganisation in Höhe von €1,3 Mio. (31. Dezember 2010: €4,6 Mio.) und beziehen sich auf Rückstellungen infolge noch nicht zahlungswirksam gewordener Aufwendungen aus Personalmaßnahmen sowie auf die damit in Zusammenhang stehenden Beratungskosten.

Das Eigenkapital sank infolge des negativen Ergebnisses der Geschäftsperiode von €30,2 Mio. auf €22,9 Mio. Die Bilanzsumme des Konzerns ist von €63,5 Mio. auf €42,7 Mio. gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und im Gegenzug stark gesunkenen finanziellen Schulden. Bei einem gesunkenen Eigenkapital stieg deshalb die Eigenkapitalquote jedoch aufgrund der starken Absenkung der finanziellen Schulden bei Fremdkapitalgebern von 47,6% auf 53,6%.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Beta Systems Software AG

Die Beta Systems Software AG (AG) ist die Obergesellschaft des Beta Systems-Konzerns. Weitere Informationen zum Aufbau des Konzerns enthält das Kapitel „1.1. Allgemeine Grundlagen“. Die AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) auf, welcher separat veröffentlicht wird.

Die Diskussion der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der AG erfolgt unter Anwendung der Zahlen der geprüften Jahresabschlüsse zum 30. September 2011 und 31. Dezember 2010. Durch den Geschäftsjahreswechsel sind die Zahlen nur bedingt vergleichbar. Daneben enthalten die Zahlen für das Geschäftsjahr 2010 Effekte aus dem Verkauf der Beta Systems ECM Solutions GmbH.

Die Effekte der Maßnahmen zur Restrukturierung und Reorganisation sind mit Davon-Vermerken zum Personalaufwand und zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hervorgehoben.

Die folgende Tabelle enthält neben einer betriebswirtschaftlichen Zusammenfassung der Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweiligen Jahresabschlüsse, das Verhältnis der Neunmonatszahlen 2011 zur Basis der Zwölfmonatszahlen 2010 anhand derer die Erläuterung erfolgt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung AG	RGJ 2011	2010	Verhältnis
Betriebsleistung	17.572	28.262	62,18%
Sonstige betriebliche Erträge	5.423	7.439	72,90%
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-664	-1.041	63,78%
Personalaufwand	-12.014	-19.082	62,96%
<i>(Personalaufwand ohne Einmaleffekte)</i>	-11.514	-15.369	74,92%
Abschreibungen	-655	-1.438	45,55%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.321	-17.768	58,09%
Beteiligungsergebnis	2.208	1.952	113,11%
Zinsergebnis	-266	-656	40,55%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.283	-2.330	-55,06%
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ohne Einmaleffekte</i>	1.782	1.381	129,04%
Außerordentlicher Ertrag	0	6.027	0,00%
Außerordentliche Aufwendungen	0	-1.256	
Steuern	-214	-1.282	16,69%
Jahresüberschuss	1.068	1.158	92,23%

Die Betriebsleistung ergibt sich aus den Umsatzerlösen und der Bestandsveränderung. Das Beteiligungsergebnis ergibt sich aus den Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und den Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Wie schon in der Ertragslage des Konzerns beschrieben, ist die Umsatzentwicklung im Rumpfgeschäftsjahr 2011 aufgrund der Saisonalität des Lizenzgeschäfts und des fehlenden starken vierten Quartals im Verhältnis zum vollen Geschäftsjahr 2010 unterproportional. Daneben lag die Betriebsleistung im Servicebereich wegen der schwachen Auftragslage unter den Erwartungen.

Die unterproportionale Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zu den Zwölfmonatszahlen ergibt sich einerseits aus

verminderten Erträgen von Shared Services mit dem Abgang des ECM Bereichs. Andererseits erhöhten sich die sonstigen Erträge aus Fremdwährungsbewertung.

Der Materialaufwand in Höhe von €0,7 Mio. ist im Vergleich zu den ein volles Geschäftsjahr abbildenden Vorjahreszahlen unterproportional. Das ist auf geringere bezogene Fremdleistungen im Servicebereich zurückzuführen. Diese Entwicklung ist der Auftragslage im Servicebereich geschuldet.

Der Personalaufwand von €12,0 Mio. im Rumpfgeschäftsjahr 2011 enthält Einmaleffekte in Höhe von €0,5 Mio. für Abfindungen eines ehemaligen Vorstands. Ohne Berücksichtigung dieser Aufwendungen in 2011 und ohne Berücksichtigung der Restrukturierungskosten in 2010 sind die Personalaufwendungen des Rumpfgeschäftsjahres 2011 in proportionaler Größenordnung zum Zwölfmonatszeitraum 2010. Die Restrukturierungsmaßnahmen in der Beta Systems AG sind mit Beginn des zweiten Quartals wirksam geworden. Daraus resultieren monatliche Einsparung von rund €0,1 Mio. Gegenläufig wirkt sich in 2011 die im Vorjahresvergleich durchschnittliche höhere Zielerreichung der variablen Vergütung der Mitarbeiter aus. Diese berechnet sich mit Blick auf einen Zwölfmonatszeitraum 2011.

Der Rückgang der Abschreibungen ist auf geringere Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände (erworbene Produktrechte) zurückzuführen. Für weitere Erläuterungen wird auf die entsprechenden Ausführungen zur Ertragslage des Beta Systems-Konzerns verwiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 €10,3 Mio. Die im Verhältnis zum vollen Geschäftsjahr 2010 unterproportionale Entwicklung ist insbesondere auf geringere Kosten im Zusammenhang mit den Shared-Service-Leistungen für den ECM Bereich zurückzuführen. Die Einsparungen betreffen schwerpunktmäßig IT-Leistungen für Netzwerke, Datenleitungen und ERP-Systeme sowie das Fuhrparkmanagement.

Das Beteiligungsergebnis enthält neben den Gewinnabführungen aus Ergebnisabführungsverträgen im Inland in Höhe von €0,3 Mio. (2010: €2,1 Mio.) Ausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe von €2,1 Mio. abzüglich Abschreibungen auf Ausleihungen. Im Vorjahr wurde zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der ausländischen Tochterunternehmen auf Ausschüttungen verzichtet.

Das Zinsergebnis hat sich aufgrund der signifikanten Zahlungszuflüsse aus dem Verkauf der Beta Systems ECM Solutions GmbH und der damit verbundenen Tilgung der Kontokorrentkredite verbessert.

Die Außerordentlichen Erträge enthielten in 2010 die Erlöse aus dem Verkauf der Beta Systems ECM Solutions GmbH.

Die Außerordentlichen Aufwendungen enthielten in 2010 neben Kosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beta Systems ECM Solutions GmbH in Höhe von €1,0 Mio. Aufwendungen aus Bewertungsänderungen bei den Pensionsrückstellungen im Zuge der Umsetzung des BilMoG in Höhe von €0,2 Mio. Die Gesellschaft hat sämtliche Differenzen aus der gesetzlichen Umbewertung sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Steuern von €1,3 Mio. ergaben sich in 2010 hauptsächlich gemäß UmwStG aus der Ausgliederung und dem anschließenden Verkauf des ECM-Geschäfts.

Das Anlagevermögen blieb mit €22,2 Mio. auf Vorjahresniveau. Planmäßigen Abschreibungen stehen bei einem geringen Investitionsvolumen Zugänge bei den Finanzanlagen aus einer Kapitalerhöhung bei der italienischen Tochtergesellschaft gegenüber.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich um €10,9 Mio. auf €9,8 Mio. Während der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der gegen verbundene Unternehmen stichtagsbedingt ist, resultiert der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände aus geringeren Kaufpreisforderungen gegenüber der BancTec GmbH, Langen. Nach Einzahlungen in Höhe von €5,0 Mio. betragen die Ansprüche gegen die BancTec GmbH, Langen zum Bilanzstichtag noch €4,7 Mio.

Diese Kaufpreiszahlungen wurden ebenso wie ein Großteil des operativen Cashflows der AG zur Tilgung der Kontokorrentlinien und der drei mittelfristigen Darlehen zur Kaufpreisfinanzierung des DETEC-Erwerbs genutzt. Insgesamt verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um €9,2 Mio. auf €0,9 Mio.

Neben Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von €3,2 Mio stehen der Beta Systems weiterhin Kreditlinien in Höhe von €12,0 Mio. zur Verfügung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind nur eingeschränkt mit dem Wert zum 31. Dezember 2010 zu vergleichen, da die Kunden wie schon bei der Vermögenslage des Konzerns beschrieben, noch zu erbringende Wartungsleistungen bereits vorfinanziert haben. Das stellt sich in der Bilanz in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten dar, der von €2,9 Mio auf €4,0 Mio. angestiegen ist. Unabhängig davon spiegelt sich die positive Entwicklung der Finanzlage im Konzern auch vollumfänglich in der AG wider.

Zur weiteren Erläuterung der Finanzlage wird auf die Ausführungen zur Finanzlage des Konzerns verwiesen. Aufgrund der relativen Größe des Mutterunternehmens zum Konzern, der sehr engen Leistungsverflechtungen innerhalb der Gruppe und der zentralisierten Treasury-Funktion sind die Finanzlage des Konzerns und der AG vergleichbar.

Das Eigenkapital erhöhte sich von €15,4 Mio. auf €16,5 Mio. Die Erhöhung resultiert aus dem Jahresüberschuss der Gesellschaft.

Die Rückstellungen verminderten sich um €2,3 Mio. durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen für Restrukturierung und Reorganisation in Höhe von €2,6 Mio. Zum 30. September 2011 beträgt die Rückstellung für Restrukturierung noch €1,0 Mio.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten von €15,7 Mio. auf €8,0 Mio. ist vor allem durch die oben beschriebenen gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bedingt.

2.4. Eigenkapital der AG, Ergebnisverwendung und Dividende

Zum Bilanzstichtag 30. September 2011 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von €16,5 Mio. (2010: €15,4 Mio.) aus. Bei einem Jahresüberschuss von €1,1 Mio. hat sich der Bilanzverlust von €-18,2 Mio im Vorjahr auf €-17,1 Mio. vermindert.

Die Beta Systems Software AG schüttete im Jahr 2011 keine Dividende für das Geschäftsjahr 2010 aus. Für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 erfolgt ebenfalls keine Dividendenausschüttung. Sollte die Beta Systems Software AG in den nächsten Jahren wieder einen Bilanzgewinn erzielen, plant der Vorstand, unter Berücksichtigung der jeweiligen Finanzlage und der Investitionserfordernisse eine Dividendenausschüttung zu überprüfen.

Der vollständige Abschluss der Gesellschaft nach deutschem Handelsrecht ist im Internet unter <http://www.betasystems.com/de> in der Rubrik Investor Relations/Finanzberichte zugänglich.

3. MITARBEITER

In der Beta Systems-Gruppe waren im fortgeführten Geschäft zum 30. September 2011 284 (31. Dezember 2010: 347 Mitarbeiter) Mitarbeiter beschäftigt. Durchschnittlich waren im Rumpfgeschäftsjahr 2011 303 Mitarbeiter beschäftigt (352 Mitarbeiter). Zum Stichtag waren in Deutschland 228 (31. Dezember 2010: 275 Mitarbeiter), im Übrigen Europa (ohne Deutschland) 31 (31. Dezember 2010: 37 Mitarbeiter) und in Nordamerika 25 (31. Dezember 2010: 35 Mitarbeiter) Mitarbeiter tätig.

44,7% der Beschäftigten (127 Mitarbeiter) waren zum 30. September 2011 im Vertrieb und Service tätig, 31,0% in Forschung und Entwicklung (88 Mitarbeiter) und 24,3% in Verwaltung und Marketing (69 Mitarbeiter).

Personalaufwendungen und Vergütungsstruktur

Die Personalaufwendungen betragen für das Rumpfgeschäftsjahr €17,9 Mio. Gemessen am Umsatz gingen sie im Zuge des Stellenabbaus vor allem im dritten Quartal 2011 deutlich zurück. Dieser Effekt verteilt sich über alle Funktionsbereiche. Am Ende des Geschäftsjahres 2010 hatte der Personalaufwand bei €26,4 Mio. gelegen.

Die Beta Systems Software AG ist nicht tarifgebunden. Der Vergütung der Mitarbeiter setzt sich aus zwölf Monatsgehältern und einer variablen Vergütung zusammen. Die variable Vergütung ist abhängig von persönlichen Zielen sowie von Unternehmenszielen. Zur Vergütung des Vorstands wird auf das Kapitel „9. Vergütungsbericht“ verwiesen.

Personalmaßnahmen im Zuge der Neudimensionierung

Erläuterungen zu den im Zuge der Restrukturierung und Reorganisation eingeleiteten Personalmaßnahmen enthält der Abschnitt „Umbau der Personalstruktur“ im Kapitel „1.2. Wesentliche Ereignisse“.

Ausbildung

Die Beta Systems Software AG bildete auch im Rumpfgeschäftsjahr 2011 wieder erfolgreich junge Menschen in den Ausbildungsberufen (IHK) Fachinformatiker – Anwendungsentwicklung, Industriekaufleute und Marketingkommunikationskaufleute aus.

Zwei Auszubildende schlossen erfolgreich ihre Ausbildung im Rumpfgeschäftsjahr 2011 als Fachinformatiker ab. Am 1. September 2011 begann eine neue Auszubildende ihre Ausbildung im Ausbildungsberuf Industriekaufleute. Somit befindet sich eine Auszubildende im ersten Lehrjahr, drei Auszubildende im zweiten Lehrjahr und ein Auszubildender im dritten und letzten Lehrjahr.

Hochschulen und akademischer Nachwuchs

Die Beta Systems Software AG unterstützt junge und engagierte Menschen im Rahmen ihrer Ausbildung und ist dabei in vielen Projekten der Ausbildungs-, Jugend- und Sportförderung aktiv. Das soziale Engagement und die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung sind dabei fester Bestandteil der Unternehmenskultur.

Seit 2010 stiftet Beta Systems drei Stipendien für besonders leistungsstarke und engagierte Studenten am Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik (HPI) in Potsdam. Bei der Auswahl der Stipendien wurde neben den fachlichen Leistungen vor allem auch das außeruniversitäre Engagement der Bachelor-Studenten berücksichtigt.

Gesundheits- und Arbeitsschutz

Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung der Beta Systems Software AG nach dem Arbeitssicherheitsgesetz erfolgt durch die AMD TÜV GmbH, ein Unternehmen des TÜV Rheinland.

Im Rahmen dieser Betreuung erfolgten zum Beispiel die Teilnahme und Protokollierung von vier Arbeitsschutzausschusssitzungen im Jahr. Hierzu gehörte die Durchführung und Protokollierung von Begehungen und Arbeitsplatzbeurteilungen, bei denen der Sicherheits- und Gesundheitsschutz der Beschäftigten im Mittelpunkt stand. Schwerpunkte orientierten sich hier an den vorhandenen potentiellen Gefährdungen, wie der Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz sowie dem Brandschutz. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter zu Brandschutz Helfern ausgebildet und Augenuntersuchungen für Beschäftigte an Bildschirmarbeitsplätzen durchgeführt. Zusätzlich wurden eine Räumungsübung am Standort Berlin sowie eine am Standort Köln erfolgreich durchgeführt. Die ortsfesten elektrischen Anlagen an den Standorten Berlin und Köln wurden einer Sicherheitsüberprüfung gemäß BGVA3 unterzogen.

Umweltschutz

Beta Systems nimmt den Umweltschutz im Unternehmen ernst. So wurden im Rahmen der Arbeitsprozesse Möglichkeiten entwickelt, nicht nur Energie, sondern auch andere Ressourcen effizienter einzusetzen. Vor allem rückt die digitale Ablage immer mehr in den Vordergrund, denn nicht alle Dokumente müssen zwingend ausgedruckt und in Papierform archiviert werden. Meist ist eine digitale Bearbeitung und Ablage vorteilhafter. Das spart auf der einen Seite Papier- und Abfallkosten und macht auf der anderen Seite das Arbeiten effizienter, da der Zugriff auf die abgelegten Dokumente für weitere Personen möglich wird. Wo sich (Papier-)Abfall dennoch nicht vermeiden lässt, wird er getrennt und umweltgerecht entsorgt.

Zudem werden die Arbeitsprozesse durch den Einsatz (webbasierter) IT-Technologien nicht nur schneller und effizienter, sondern auch umweltfreundlicher. Dies gilt für den Einsatz von Videokonferenzen, der Aufwand für Material und Reisen reduziert, ebenso wie für die Up- bzw. Download-Möglichkeiten von Daten, die das Verschicken per Datenträger ersetzen und Informationen schneller, kostengünstiger und umweltschonender verfügbar machen.

4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Die Unterlagen zur Corporate Governance-Satzung der Beta Systems Software AG, die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärungen der vergangenen Jahre sind leicht zugänglich auf der Website des Unternehmens unter www.betasystems.de im Bereich Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

5. AKTIENGESCHÄFTE UND AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Beta Systems Software AG offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfts die Summe von €5.000 erreicht oder übersteigt. Gemäß Insider Trading Policy der Beta Systems Software AG sind die Organmitglieder verpflichtet, alle Geschäfte mit Wertpapieren des Unternehmens zu melden. Folgende Geschäfte wurden der Beta Systems Software AG im Rumpfgeschäftsjahr 2011 gemeldet (alle Beta Systems-Aktie; Finanzinstrument: ISIN DE0005224406):

Mitteilungspflichtige Wertpapiergeschäfte

Datum der Trans- aktion	Mitteilungs- pflichtige Person	Grund der Mitteilungs- pflicht	Funktion	Geschäftsart	Stück	Kurs in €	Be- merkung
17.05.2011	Jürgen Herbott	Person mit Führungs- aufgaben	Geschäfts- führendes Organ (Vorstand)	Kauf (Frankfurt)	1.000	2,80	-

Alle Geschäfte werden, sobald sie erfolgen, auf der Website des Unternehmens unter www.betasystems.de im Bereich Investor Relations/Corporate Governance/Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht. Der Aktienbesitz der Organmitglieder zum 30. September 2011 stellt sich folgendermaßen dar:

Am 30. September 2011	Aktien inStück
Vorstand	4.500
Jürgen Herbott	
Gernot Sagl	0
Aufsichtsrat	
Dr. Günter Lewald	0
Stephan Helmstädter	0
Herbert Werle	0
Dr. Carsten Bräutigam	0
Stefan Hillenbach	6.432
Peter Becker	0
Beta Systems Software AG	
Eigene Anteile	120.610

Keines der Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglieder hält derzeit Options- bzw. Wandlungsrechte auf Aktien der Beta Systems Software AG.

6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Dem Vorstand der Beta Systems Software AG und dem Management des Beta Systems-Konzerns stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Ein systematisches Risikomanagement sorgt dafür, dass eventuelle Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden. Dabei wird das Risikomanagementsystem von Beta Systems kontinuierlich weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Das Risikofrüherkennungssystem wird von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Aufsichtsrat befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Im Rahmen der weltweiten geschäftlichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Softwareentwicklung und deren Vertrieb ist die Beta Systems AG und der Konzern einer Reihe von Chancen und Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Risiken können entstehen aus der Einschätzung der Produkte und der Marktchancen, aber auch aus strategischen Investments und Finanzanlagen. Ebenso können sich operationelle Risiken aus dem Einfluss und Zusammenspiel interner und externer Ereignisse auf Strategie, Mitarbeiter, Prozesse und Technologien ergeben.

Risikopolitik besteht darin, im Rahmen der Geschäftstätigkeit vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die damit verbundenen Risiken nur dann einzugehen, wenn der entsprechende Mehrwert durch die Chancenausnutzung geschaffen werden kann. Eine wichtige Voraussetzung ist aber dabei die Fähigkeit des Unternehmens, das eigene Unternehmensrisiko als zusätzliche Steuerungsgröße zu begreifen, es zu optimieren und aktiv zu gestalten. Die Risiken sind entsprechend dem Risikoverständnis und der Risikopolitik der Beta Systems in Markt- und Produktrisiken, Risiken aus strategischen Investments, Risiken aus Finanzanlagen und operative Risiken aufgeteilt. Der Vorstand hat Grundsätze formuliert, die festlegen, in welchem Umfang leistungswirtschaftliche und finanzielle Risiken eingegangen werden dürfen.

6.1. Elemente des Risikomanagementsystems (RMS) bei Beta Systems

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften hat Beta Systems ein Risikomanagementsystem für die Gesellschaft und den Konzern implementiert. Dabei wurde das bisher auf Excel-Basis bestehende System zum Jahresende 2010 durch ein Standardprodukt abgelöst. Mit dem GRC Cockpit (Governance Risk Compliance Cockpit) optimiert Beta Systems sein bestehendes Risk Management. Vorteil des GRC Cockpits ist es, dass in Zukunft alle Informationen bzw. Risiken zeitnah auf dem aktuellen Stand sind und auf einen Blick übersichtlich und verständlich dargestellt werden können. Darüber hinaus ist das umfangreiche Analyse- und Berichtswesen mit automatischen Alerts und Wiedervorlagen sowie mit einem standardisierten Risikobericht für Wirtschaftsprüfer verbunden, so dass keine Information verloren geht. Nach vollständiger Implementierung ist Beta Systems mit diesem System in der Lage, schneller und kostengünstiger auf Veränderungen zu reagieren. Das Unternehmen identifiziert, analysiert und bewertet dabei potentielle und bestehende Risiken in einem fortlaufenden Prozess in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe.

Im Zuge dessen hat Beta Systems die gegen die Risiken wirkenden Absicherungsmaßnahmen sowie die operativ Verantwortlichen benannt und dokumentiert das Ergebnis dieser Untersuchung seit 2011 im GRC Cockpit. Dadurch soll dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ermöglicht werden, sich einen Überblick über die Risikolage des Unternehmens zu verschaffen und eventuellen Handlungsbedarf frühzeitig zu erkennen.

Ergänzend gibt das Risikoportfolio einen Überblick über die in dem GRC Cockpit vorhandenen Risiken. Darüber hinaus dient das Risikoarchiv der Dokumentation der Veränderungen im GRC Cockpit. Die Bewertung der Risiken erfolgt gemäß des Risikomanagementsystem-Handbuchs, in dem auch Aufbau und Ablauf des Risikomanagements dokumentiert sind.

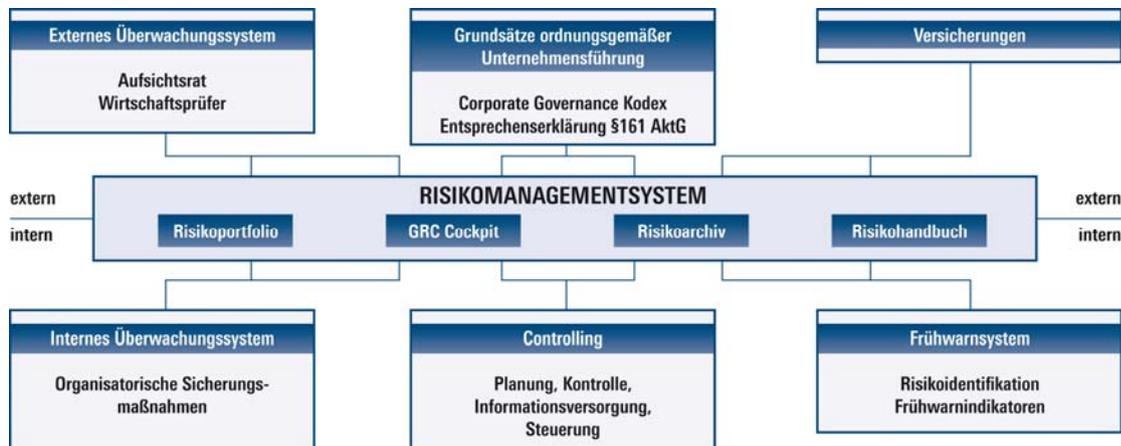


Schaubild: Beta Systems-Risikomanagementsystem

Die ersten Risikomanager sind die Bereichsleiter. Zudem wird jeder Mitarbeiter von Beta Systems dazu angehalten werden, neue oder geänderte potentielle Risiken an die Risikomanager (RM-Leiter, Leiter der Bereiche) zu melden. Die Risiken werden permanent aktualisiert und bearbeitet.

Derzeit werden in den Besprechungen im Rahmen des regulären monatlichen Reportings und der monatlichen Geschäftsleitungssitzungen die Risiken besprochen, bewertet und eingeschätzt. Zukünftig werden die Risiken unabhängig vom oben beschriebenen Reporting-Zyklus unterjährig angepasst, ergänzt oder entfernt und archiviert. Diese Statusabfrage im Rahmen des monatlichen Reportings wird sich auf die wichtigen Risiken der Bereiche, Stäbe und Querschnittsfunktionen beziehen. Durch eine hohe Frequenz an Meeting- und Reportingvorgängen wird so eine große Transparenz und Sensibilität des Unternehmens und des Managements für mögliche Risiken erreicht.

Als innovatives Unternehmen der Softwareentwicklungsbranche muss Beta Systems bewusst unternehmerische Risiken eingehen, um den Innovationsstandard zu halten. Hierbei lassen sich bestimmte Risiken im Forschungs- und Entwicklungsbereich sowie in den Bereichen Vertrieb und Service nur eingeschränkt minimieren. Beta Systems vertritt den Standpunkt, die entsprechenden Risiken verantworten zu können, da nur auf diese Weise der bestehende Innovations- und Entwicklungsvorsprung gehalten werden kann.

In den Bereichen Finanzen und Organisation ist es für Beta Systems hingegen selbstverständlich, Risiken zu vermeiden oder weitestgehend abzusichern. In diesen Bereichen greifen die für den Entwicklungsbereich angeführten Grundsätze nicht. Nach dem Verständnis von Beta Systems ist verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln in diesen Bereichen in der Regel gleichbedeutend mit risikovermeidendem Handeln.

Neben den einzelnen individuellen Absicherungsmaßnahmen, die im GRC Cockpit aufgelistet werden, finden sich bei Beta Systems fünf Sicherungssysteme, die in die Organisationsstruktur bei Beta Systems integriert oder in der Einrichtung begriffen sind und allgemein risikominimierend wirken. Zu ihnen gehören die betrieblichen Sicherungssysteme als formale Organisationselemente, die die Betriebsabläufe konkret gestalten (u.a. Dokumentation des unternehmerischen Handelns durch die Beschreibung der Betriebs- und Geschäftsabläufe und gesicherte Zeichnungswege zu allen Geschäftsvorfällen), die Produkt- und Vertragssicherungssysteme (Qualitätssicherungsabteilung für

die Entwicklung der Produkte und das Contract Management, das den Konzern vor Haftungsrisiken schützt), die Kapital- und Investitionssicherungssysteme (Organisationsaufbau stellt sicher, dass alle wesentlichen Verfügungen außerhalb des Alltagsgeschäfts gemäß der Unterschriftenregelung von Beta Systems erfolgen und durch das Finanzplanungswesen ist sichergestellt, dass jederzeit liquide Mittel in hinreichender Höhe zur Verfügung stehen), das Human-Resources-Sicherungssystem sowie das Sicherungssystem zur Unternehmens- und Managementeffizienz.

Der Risikomanagementleiter, die Risk-Manager und das Controlling sind verantwortlich für die Entwicklung von Methoden, Systeme und Handlungsanweisungen für das Risikomanagementsystem („RMS“). Der Risikomanagementleiter übernimmt auch die unternehmensweite Unterstützungsfunktion für alle Fragen bezüglich des RMS. Darüber hinaus sind die vom Controlling natürlicherweise ausgeführten Funktionen Planung, Kontrolle, Steuerung und Informationsversorgung ein Bestandteil des RMS.

Zusätzlich dient bei Beta Systems ein Frühwarnsystem der Risikoüberwachung, das vor allem im Bereich Markt und Kunden eingesetzt wird, da hier der Umsatz als wichtigste Kerngröße angesehen wird.

Soweit wirtschaftlich sinnvoll, hat Beta Systems für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der Umfang wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Trotz der getroffenen Vorsorgemaßnahmen kann jedoch eine negative Beeinflussung der Ergebnislage von Beta Systems durch Schadensfälle oder Ansprüche von Marktpartnern nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Auch im Rumpfgeschäftsjahr 2011 war die Überwachung der Einhaltung von Compliance-Richtlinien wieder ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagements. Dazu gehörte die kontinuierliche Information der Mitarbeiter zu rechtlichen Grundlagen und den entsprechenden Anforderungen für die interne und externe Kommunikation sowie im Jahr 2010 die Einführung eines Code of Conduct für die Vertriebspartner.

Des Weiteren werden alle relevanten Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, zudem in einem Insiderverzeichnis geführt und regelmäßig über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.



6.2. Wesentliche Chancen für Konzern und Gesellschaft

Chancen aus der Restrukturierung und Reorganisation

Anpassung der Unternehmensstruktur

Organisatorisch konzentriert sich Beta Systems seit Beginn des Jahres 2011 auf die Neupositionierung als GRC-Softwareanbieter. Der Fokus liegt hierbei auf Produkten für Data Center Automation & Audit, Identity & Access Governance, Document Processing & Audit sowie Governance, Risk & Compliance.

Auch in der derzeitigen Finanz- und Staatsschuldenkrise bestehen auf Kundenseite Konsolidierungsprozesse im Finanzdienstleistungssektor und ein hoher Kostendruck bleibt gleichzeitig in dieser Branche spürbar. In diesen Prozessen besteht weiterhin eine Nachfrage nach Software, die sich auf die Anpassung von Geschäftsprozessen, IT-Systemen und Organisationen, auch im Rahmen von Konsolidierungen, konzentriert. Der Vorstand geht weiterhin davon aus, dass die Nachfrage nach GRC-Software vor allem durch den anhaltenden Kosten- und Compliedruck bei den Kunden auch in den kommenden Jahren steigen wird.

Neue Produktlinien und Portfoliooptimierung

Um das Produktportfolio stets auf einem aktuellen Stand zu halten, investiert Beta Systems in neue Produktgenerationen sowie ggf. in die Erweiterung des Portfolios durch Akquisitionen.

Das Unternehmen geht davon aus, hierdurch seine Marktpositionierung nachhaltig zu verbessern und zusätzliche Umsatz- und Ertragspotenziale durch ein verbessertes und marktgerechtes Produkt- und Lösungsangebot sowie einen einheitlichen Unternehmensauftritt zu erzielen. Damit verbunden sind die üblichen und in diesem Chancen- und Risikobericht aufgeführten Risiken bei der Einführung neuer Produkte am Markt.

GRC – Governance, Risk Management & Compliance

Darüber hinaus sieht Beta Systems einen weiteren Trend in GRC-Software für die unternehmensweite Einhaltung und der Überwachung und Kontrolle von Gesetzen und Richtlinien. In den letzten Jahren hat die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien durch zahlreiche Gesetzesänderungen und -verschärfungen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Diese Einhaltung ist insbesondere in Banken und Versicherungen, die große Mengen kritischer Daten bearbeiten, von hoher Bedeutung. Die Produkte und Lösungen der Beta Systems-Gruppe legen einen besonderen Fokus auf die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien und gewährleisten somit die Erfüllung von geschäftlichen Anforderungen in Bezug auf Governance, Risikomanagement und Compliance (GRC). Das Unternehmen erwartet, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt, so dass eine verstärkte Nachfrage nach ihren Produkten und Lösungen und damit weiterhin Wachstumschancen für die Beta Systems-Gruppe bestehen. Weitere Informationen hierzu enthalten die Kapitel „1.3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Welt, Europa und Deutschland“ und „1.4. Strategische Leitlinien“.

Stärkere Verbindung zwischen Geschäfts- und IT-Prozessen

Daneben sieht Beta Systems weitere Markttrends in einer erhöhten Nachfrage nach Software zur unternehmensweiten Integration der Geschäftsfunktionen durch die Verbindung verschiedener Anwendungen und unterschiedlicher Plattformen sowie in Software zur Findung, Gestaltung, Dokumentation, Steuerung und Verbesserung von Geschäftsprozessen.

Weitere Kostenverbesserungen

Das Unternehmen rechnet mit weiteren Kosteneinsparungen im Zuge der Neudimensionierung.

Weltweiter Trend zur Konzentration und Konsolidierung

Darüber hinaus bestehen geschäftliche Chancen im Zuge des weltweit anhaltenden Konzentrations- und Konsolidierungsprozesses. Im Zuge dessen könnten neue Großkunden oder große IT-Outsourcing-Dienstleister gewonnen werden bzw. Impulse für das Lizenz- und Servicegeschäft eintreten. Aufgrund seines sehr spezialisierten und neu ausgerichteten Produkt- und Lösungsangebots sowie seiner Wettbewerbsvorteile als mittelständisches Unternehmen, wie z.B. hoher Flexibilität und Kundennähe, ist Beta Systems in einer strategisch günstigen Ausgangsposition, um an diesen Markttrends zu partizipieren.

6.3. Wesentliche Risiken für Konzern und Gesellschaft

Aktuelle Situation an den internationalen Finanzmärkten

Die erneut anhaltend angespannte Situation an den internationalen Finanzmärkten sowie die derzeitige Staatsschuldenkrise verstärken die Konsolidierungsprozesse im Finanzdienstleistungssektor und erhöhen zugleich den Kostendruck in dieser Branche. Dies begünstigt einerseits den Vertrieb neuer Softwarelösungen von Beta Systems, die sich auf die Anpassung von Geschäftsprozessen, IT-Systemen und Organisationen im Rahmen von Konsolidierungen GRC-Lösungen zur Durchsetzung unternehmensweiter Richtlinien und zur Einhaltung gesetzlicher und geschäftlicher Anforderungen konzentrieren. Andererseits besteht mittelfristig das Risiko, dass Investitionen der Kunden aufgrund von Liquiditäts- und Finanzierungsengpässen verschoben oder in geringerem Umfang beauftragt werden.

Geschäft und Märkte

Die weltweiten Märkte für unsere Produkte sind durch einen harten Wettbewerb geprägt. Dies gilt für Preise, Produkt- und Dienstleistungsqualität, die Entwicklungs- und Markteinführungszeiten sowie für den Service. Es betrifft insbesondere die neu entwickelten Produkte für Open-Systems-Umgebungen, bei denen sich ein erhöhtes Ertragsrisiko durch hohe Absatzrisiken bei hohem Aufwand für Marktentwicklung, Markteinführung und Marktdurchdringung ergibt. Die Erreichung der Umsatzziele hängt insbesondere von der allgemeinen Entwicklung dieses Marktes und von der Akzeptanz unserer Lösungen bei den Kunden ab. Es besteht das Risiko, dass sich der Markt nicht wie prognostiziert entwickelt oder dass sich die entsprechenden Produkte nicht im erwarteten Maß durchsetzen können. Dieser Gefahr wird entgegengewirkt, indem der Anpassung und Weiterentwicklung der Produkte entsprechend den Marktanforderungen ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. Dabei muss sich Beta Systems in allen Geschäftsfeldern einem starken Preiswettbewerb stellen. In der Softwareindustrie zeigt sich insbesondere der Trend, von traditionellen kapazitätsbezogenen Preisermittlungsmethoden hin zu nutzungsorientierten Modellen überzugehen. Zudem besteht die Gefahr von Markt- oder Wachstumseinbrüchen durch unvorhersehbare Entwicklungen. Auch könnten Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in regulierten Branchen zu Kostenbelastungen führen.

Schwankungen, Saisonalität des Umsatzes, Großprojekte

Da die meisten Vertragsabschlüsse bei Beta Systems im fortgeführten Geschäft traditionell erst im vierten Quartal eines Kalenderjahres erfolgen, hatte sich mit Veräußerung des Geschäftsbereichs ECM die Saisonalität der Umsatzerlöse und damit das Risikoniveau hinsichtlich der Prognosesicherheit des Geschäftsjahresverlaufs stark erhöht. Durch das zeitliche Zusammenfallen der Geschäftsjahresenden von Kundenunternehmen und Beta Systems bestand zudem in diesen Monaten der höchste Preis- und Verhandlungsdruck, durch den das Margenniveau bei großen Vertragsabschlüssen und Vertragsverlängerungen in der Tendenz negativ beeinflusst wird. Die Unternehmensleitung von Beta Systems hat den in diesem Themenkreis beschriebenen Risiken durch die Änderung des Geschäftsjahres entgegengewirkt. Da die entsprechenden Beschlüsse gefasst wurden, wurde das Geschäftsjahr der Gesellschaft vom Geschäftsjahr der Kunden entkoppelt. Da das umsatz- und margenstärkste Quartal nunmehr am Anfang eines Geschäftsjahres der Gesellschaft liegt, erhöht sich ab dem Geschäftsjahr 2011/12 die Planungssicherheit und etwaigen negativen Entwicklungen kann zukünftig innerhalb eines Geschäftsjahres begegnet werden.

Die Fristigkeit, das Volumen und die Ausgestaltung von kundenindividuellen Lizenz- und Servicevereinbarungen sind entscheidend für Beta Systems' Performance in den Ergebnissen der Geschäftsbereiche. Viele der Vereinbarungen umfassen hohe Umsatzvolumina und die Vertriebszyklen für die Produkte von Beta Systems sind oft sehr lang und zum Teil schwer vorherbestimmbar. Aufgrund des hohen Anteils des Lizenz- und Servicegeschäfts am Gesamtumsatz

werden diese Risiken weiterhin sehr stark beobachtet, um schnell und effektiv bei Abweichungen einschreiten zu können. Die gleichmäßigere Verteilung des Geschäfts über die Quartale soll durch verstärkte Forcierung des Projektgeschäfts sowie durch vertriebliche Anreizsysteme verbessert werden. Gleichzeitig besteht aber eine typische Abhängigkeit von Großprojekten: Großaufträge haben aufgrund ihres Gewichts im Umsatz- und Ergebnisbeitrag besondere Bedeutung für die Erreichung der Unternehmensziele. Sollten derartige Aufträge ausbleiben oder sich verzögern, könnte dies erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnissituation haben.

Produktportfolio

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 wurden 66,7% des Umsatzes durch die vier Produkte Beta 93 Agility, Beta 92 Agility, SAM Enterprise Identity Manager, und LDMS erzielt. Jeder Faktor, der die Preisgestaltung oder die Nachfrage nach diesen Produkten oder Leistungen nachteilig beeinflusst, kann eine negative Auswirkung auf die Ertrags- Finanz- und Vermögenslage haben. Die Attraktivität der mit den Produkten Beta 93, SAM Jupiter sowie Beta 92 vornehmlich bedienten Mainframe-Umgebung hängt stark von den Innovationen und der Geschäftspolitik von IBM und anderen großen Hard- und Softwareherstellern ab.

Die Erweiterung und Ergänzung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios kann mehr Aufwand als geplant erfordern, die Erschließung neuer Märkte könnte fehlschlagen und/oder die Umsatz- und Ertragsziele könnten nicht erfüllt werden. Zu diesem Zweck zukünftig möglicherweise vorgenommene Akquisitionen können zu erheblichen finanziellen Belastungen der Beta Systems-Gruppe führen und ihre Managementressourcen in hohem Maße binden; die Integration erworbener Unternehmen kann scheitern und die verfolgten Ziele nicht oder nur in geringerem Maße erreicht werden. Es besteht zudem das Risiko, dass der Umsatz mit den gegenwärtigen Produkten zurückgehen kann und die GRC-Softwareentwicklungen nicht rechtzeitig Marktreife erlangen, um diesen Rückgang zu kompensieren.

Beta Systems hat zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Produktrechte ergriffen. Hierzu gehören u.a. Urheberrechte, Marken- und Warenzeichen, Lizenzen, Vertraulichkeitsvereinbarungen sowie verschiedene technische Vorkehrungen. Es kann jedoch keine Garantie dafür übernommen werden, dass diese Schutzmaßnahmen ausreichend sind. So kann es für Dritte trotz der von Beta Systems getroffenen Schutzmaßnahmen möglich sein, Beta Systems-Produkte zu kopieren, weiterzuentwickeln oder anderweitig an Informationen zu gelangen, welche Beta Systems als ihr geistiges Eigentum betrachtet. Zudem könnten Dritte den Quellcode von Software der Beta Systems-Gruppe über die vertraglich vereinbarten Grenzen hinaus nutzen, nachdem ihnen dieser aufgrund einer Hinterlegungsvereinbarung offengelegt wurde. Auch Rechte an Arbeitnehmererfindungen stehen möglicherweise nicht Gesellschaften der Beta Systems-Gruppe zu. Die Beta Systems-Gruppe kann Dritte darüber hinaus nicht daran hindern, bestimmte Fremdsoftware zu nutzen, die auch die Beta Systems-Gruppe nutzt und könnte im Hinblick auf solche Fremdsoftware ungünstigen Vertragsbedingungen unterliegen. Darüber hinaus werden die Eigentumsrechte von Beta Systems in den Rechtssystemen verschiedener Länder nicht in dem Maße wie in Deutschland bzw. der EU geschützt. Auf der anderen Seite könnte auch Beta Systems Schutzrechte Dritter, insbesondere Urheberrechte und Patente, verletzen. Auch dem wird mit einem proaktiven Risikomanagement entgegengewirkt.

Beta Systems unternimmt umfangreiche Anstrengungen, um neue Produkte oder Produktversionen vor ihrer Markteinführung zu testen. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Produkte bei ihrer Auslieferung unbekannte Fehler enthalten. Die Beseitigung dieser Fehler kann erhebliche Ressourcen erfordern. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden Schadenersatzansprüche geltend machen, den Austausch der Software fordern oder andere Konzessionen von Beta Systems verlangen. Des Weiteren trifft Beta Systems zahlreiche

Vorkehrungen, um eine termingerechte Markteinführung seiner Produkte sicherzustellen. Trotzdem kann es zu Verzögerungen bei der Auslieferung neuer Produkte kommen. Derartige Verspätungen können die Marktakzeptanz der Beta Systems-Produkte beeinträchtigen und die wirtschaftliche Entwicklung von Beta Systems negativ beeinflussen. Abschließend sei noch auf das Risiko hingewiesen, dass OEM-Verträge gekündigt werden könnten.

Risiken durch Reorganisation und Restrukturierung

Den unter „6.2. Wesentliche Chancen für Konzern und Gesellschaft“ erläuterten Chancen durch die Reorganisation und Restrukturierung stehen gleichzeitig eine Reihe von Risiken gegenüber.

Es besteht das Risiko, dass die vorgenommene Umgestaltung der Vertriebsprozesse sich bei Vertragsverhandlungen mit Kunden als nicht durchsetzbar erweist.

Auch könnten die beschriebenen Maßnahmen sowohl zeitlich als auch ergebnismäßig nicht oder nicht in vollem Ausmaß ihre Wirkung entfalten oder die Vorsorgepositionen könnten sich als nicht ausreichend erweisen. Zudem steigt durch den geplanten Personalabbau die Gefahr des Verlustes von Know-how.

Internationale Geschäftstätigkeit

Beta Systems betreut Kunden durch ortsansässige Tochtergesellschaften sowohl in Europa als auch in Nordamerika. Damit unterliegt der Beta Systems-Konzern mit seinen Tochtergesellschaften den Risiken aus internationalen Geschäften, einschließlich den Währungsrisiken.

Partnergeschäft

Für den indirekten Vertrieb muss die Beta Systems-Gruppe geeignete Partner finden; Störungen bei bestehenden Kooperationen und Partnerschaften können zu Umsatzeinbußen führen.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal und Know-how-Trägern

Der Erfolg des Unternehmens hängt trotz der Restrukturierungs- und Reorganisationsmaßnahmen wesentlich von der Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitern mit spezialisiertem Fachwissen ab. Entsprechend hat die Vermeidung des Verlustes hochqualifizierter Mitarbeiter sowie die Gewinnung von qualifiziertem Personal weiterhin einen entscheidenden Einfluss auf die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Der derzeitige Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt birgt das Risiko, dass durch Fluktuation oder anderweitig neu zu besetzende Stellen nicht oder nur verspätet mit geeigneten Fachkräften besetzt werden können.

Steuerliche Außenprüfungen

Künftige steuerliche Außenprüfungen können zu Steuernachforderungen der Finanzbehörden führen; werden Verrechnungspreise im Konzern nicht anerkannt, kann dies zu Steuernachforderungen führen; die Versagung der Anerkennung von Verlustvorträgen kann eine Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern nach sich ziehen und damit nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Beta Systems-Gruppe haben und zu künftigen Steuerbelastungen führen.

Kredit- bzw. Ausfallrisiko

Das Kredit- bzw. Ausfallrisiko ist das Risiko finanziellen Verlusts für die Gesellschaft, wenn Kunden ihre vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Gesellschaft nicht einhalten. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte im Konzernabschluss stellen das maximale Kredit- bzw. Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag dar und betragen zum 30. September 2011 €27,2 Mio. (2010: €40,7 Mio.).

Für Beta Systems besteht das Kreditrisiko und Ausfallrisiko im Wesentlichen aus ihren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko bei diesen Vermögenswerten wird primär durch die Abhängigkeit von Großkunden und deren Bonität beeinflusst; auch die Branche und das Land, in dem die Kunden ansässig sind, haben Einfluss.

Die Verteilung der Forderungen aus Lieferung und Leistungen zum 30. September 2011 auf geografische Regionen war wie folgt (Angabe in T€):

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.09.2011	31.12.2010
Inland	12.485	22.330
Europa, außer Deutschland	8.348	13.320
USA und Kanada	1.428	2.420
Rest der Welt	160	1.354
Summe	22.421	39.425

Die Gesellschaft bedient vorrangig Großkunden aus den Bereichen Banken, Versicherungen und IT und erzielte im laufenden Rumpfberichtszeitraum 50% (2010: 50%) ihres Gesamtumsatzes mit Kunden aus dem Inland. Mit dem überwiegenden Teil ihrer Großkunden unterhält die Gesellschaft ununterbrochene Geschäftsbeziehungen von nunmehr weit über 5 Jahren. Diese Kunden verfügen weiterhin über hohe Kapitalausstattung und sichere Bonität. Daher ist der Forderungsausfall der Gesellschaft, gemessen an ihren Gesamtumsatzerlösen, erfahrungsgemäß sehr gering. Daran gab es auch im Zuge der derzeitigen Kapitalmarkt- bzw. Staatsschuldenkrise keine wesentlichen Änderungen. In Einzelfällen resultieren Kreditausfälle aus der Uneinbringlichkeit von Beträgen aus Einzelverkäufen mit kleinen Umsatzvolumina.

Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage werden Bonität, Kreditlimits und Lieferung gegen Vorkasse eingehend geprüft. Lieferstopps finden in geringem Umfang bei mittelständischen Unternehmen, insbesondere im Ausland, Anwendung. Ein Ausscheiden aus dem Markt von einem oder mehreren Großkunden, mit resultierender Uneinbringlichkeit ausstehender Forderungen, könnte einen erheblichen negativen Effekt auf die kurzfristige Liquidität und die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft haben.

Die Überwachung des Kredit- und Ausfallrisikos wird im Rahmen des konzernübergreifenden Cash Managements mittels wöchentlich durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und einem konsequenten Prozess der Eintreibung, der zügig von der Zahlungserinnerung über die persönliche Kontaktaufnahme des Vertriebs mit dem Kunden, bis zur Eskalation und der möglichen Inanspruchnahme rechtlicher Mittel, umgesetzt. Für risikobehaftete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen gebildet.

Details zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Informationen zu den im Rumpfgeschäftsjahr vorgenommenen Wertminderungen werden unter Punkt 10. „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ im Konzernanhang erläutert.

Ein weiteres Kredit- bzw. Ausfallrisiko besteht in Bezug auf noch ausstehende Kaufpreistraten der BancTec GmbH, Langen aus dem Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereiches ECM im Jahr 2010. Dies wird durch eine Forderungszession der BancTec ECM Solutions GmbH, Augsburg, sowie eine Bürgschaft des Mutterunternehmens BancTec, Inc. abgesichert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihre finanziellen Verpflichtungen termingerecht begleichen zu können. Ziel und Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die stets ausreichende Bereitstellung von Fremd- und Eigenmitteln. Die Ergebnisse und die Liquidität der Beta Systems-Gruppe sind saisonalen Schwankungen unterworfen.

Die Liquiditätsplanung und die Überwachung der inhärenten Risiken werden im Rahmen des zentralen, konzernübergreifenden Cash Managements mittels einer Reihe von sich ergänzenden Maßnahmen durchgeführt. Ein konsequent verfolgtes Forderungsmanagement, regelmäßig aktualisierte Bedarfsplanungen, ein zentral verwalteter Cash Pool, die effiziente Steuerung der Zahlungen an Kreditoren mittels Ausnutzung von Zahlungszielen und Skonti und nicht zuletzt ein effektives Controlling zur Einhaltung und Optimierung der Kosten bilden die Grundlage zur Ermittlung des Finanzierungsbedarfs aus Eigen- und Fremdmitteln und der angestrebten Optimierung des Cash Returns. Damit soll sichergestellt werden, dass die Gesellschaft täglich verfügbare liquide Mittel zur Deckung operativer Aufwendungen und kurzfristiger Schulden für bis zu 60 Tagen im Voraus zur Verfügung hat. Überschüssige verfügbare Mittel werden zinsbringend am Geldmarkt angelegt.

Die folgende Übersicht stellt die finanziellen Verbindlichkeiten im Konzern und die daraus resultierenden Zahlungsmittelabflüsse dar (Angabe in €):

Finanzielle Verbindlichkeiten		30. September 2011		
	Kontokorrent- linien bei Banken	Darlehen bei Banken	Finanzierungs- leasing	Verbindlich- keiten aus LuL
Buchwert	0	938	1.013	2.640
Vertraglicher Cashflow	0	982	1.090	2.640
Fälligkeit				
Fällig in 0 - 30 Tagen	0	0	30	2.627
Fällig in 31 - 90 Tagen	0	202	59	12
Fällig in 91 - 180 Tagen	0	199	89	1
Fällig in 181 - 365 Tagen	0	390	178	0
Fällig nach mehr als 365 Tagen	0	190	735	0
Vertraglicher Cashflow	0	982	1.090	2.640

Finanzielle Verbindlichkeiten		31. Dezember 2010		
	Kontokorrent- linien bei Banken	Darlehen bei Banken	Finanzierungs- leasing	Verbindlich- keiten aus LuL
Buchwert	8.672	1.500	1.238	2.809
Vertraglicher Cashflow	8.672	1.607	1.354	2.809
Fälligkeit				
Fällig in 0 - 30 Tagen	8.672	0	27	2.755
Fällig in 31 - 90 Tagen	0	211	61	49
Fällig in 91 - 180 Tagen	0	208	88	0
Fällig in 181 - 365 Tagen	0	408	176	5
Fällig nach mehr als 365 Tagen	0	780	1.002	0
Vertraglicher Cashflow	8.672	1.607	1.354	2.809

Insgesamt standen Beta Systems zum Bilanzstichtag Kreditlinien in Höhe von €12,0 Mio. (2010: €12,0 Mio.) zur Verfügung. Aus der Verwendung marktüblicher AGBs in den Kreditverträgen stehen den Kreditinstituten unter Umständen bestimmte Kündigungsrechte und außerordentliche Kündigungsrechte zu. Daneben sind die Finanzierungszusagen an bestimmte Finanzkennzahlen gebunden. Es besteht die Möglichkeit, dass Beta Systems eine dieser Kennzahlen nicht einhalten könnte.

Auf Basis der wesentlich verbesserten Finanzlage der Gruppe und der regelmäßigen und detaillierten Berichterstattung, besteht nach Einschätzung der Gesellschaft auch von Seiten der Kreditinstitute das Interesse, die langjährigen Geschäftsbeziehungen in ausreichendem Maße fortzuführen.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft Währungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Einfluss von Wechselkursschwankungen auf Liquiditätsströme und die Bewertung der in Fremdwährung benannten Vermögenswerte und Schulden resultieren. Das maximale Währungsrisiko ergibt sich aus folgenden Finanzinstrumenten und Liquiditätsströmen in Fremdwährung (Konzern):

Fremdwährungsrisiko		30. September 2011				
	USD	CAD	GBP	CHF	SEK	
Zahlungsmittel	60	45	57	652	1.496	
Forderungen aus LuL	1.549	395	617	897	6.984	
Kurzfristige Finanzierung und finanzielle Schulden	0	0	0	0	-3.768	
Verbindlichkeiten aus LuL	-221	-46	-17	-20	-709	
Derivative Finanzinstrumente	-1.600	0	0	0	0	
Finanzinstrumente in FW	-213	394	656	1.528	4.004	
Geplante Umsatzerlöse 2012	6.626	346	1.231	1.445	27.576	
Geplante Kosten 2012	-3.101	-3.129	-413	-445	-6.377	
Geschäftsanteil in FW	3.312	-2.389	1.474	2.528	25.204	

Fremdwährungsrisiko		31. Dezember 2010				
	USD	CAD	GBP	CHF	SEK	
Zahlungsmittel	82	133	5	372	1.493	
Forderungen aus LuL	3.349	0	807	1.258	28.200	
Kurzfristige Finanzierung und finanzielle Schulden	-88	-348	0	-41	-2	
Verbindlichkeiten aus LuL	-366	-34	-22	-75	-985	
Derivative Finanzinstrumente	-2.000	0	0	0	0	
Finanzinstrumente in FW	976	-250	790	1.515	28.706	
Geplante Umsatzerlöse 2011	6.399	85	997	1.887	21.741	
Geplante Kosten 2011	-2.287	-3.763	-471	-545	-8.874	
Geschäftsanteil in FW	5.088	-3.928	1.316	2.857	41.573	

Die Angaben erfolgen in Tausend Währungseinheiten der jeweiligen Fremdwährungen.

Aus Konzernsicht ergeben sich im Wesentlichen Risiken aus den in den Währungseinheiten US-Dollar, Kanadischer Dollar und Schwedischen Kronen geführten Geschäftstätigkeiten und -vorfällen der entsprechenden ausländischen Tochterunternehmen. Hier kommt es vor allem zu Einzahlungsüberschüssen in US-Dollar und Schwedischen Kronen und Auszahlungsüberschüssen in Kanadischen Dollar. Mit dem Ziel, diese Währungsrisiken zu steuern und deren Einfluss auf das Konzernergebnis innerhalb planbarer und akzeptabler Grenzen zu halten, kauft und verkauft die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften. Diese Transaktionen werden gezielt ermittelt, geplant und eingesetzt. Eine direkte Zuordnung von Fälligkeiten in Bezug auf spezifische Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung findet dabei nicht statt.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 wurden zwei der im Vorjahr abgeschlossenen Devisentermingeschäfte mit einem Volumen von TUSD 1.350 abgewickelt. Zur unterjährigen Absicherung der Verbindlichkeiten in Schwedischen Kronen wurden zwei Devisentermingeschäfte im Wert von TSEK 1.000 abgeschlossen und in 2011 auch abgewickelt.

Zur Absicherung von in den Geschäftsjahren 2011/12 und 2012/13 erwarteten Einzahlungen in US-Dollar wurden in 2011 zusätzlich drei Devisentermingeschäfte mit einem Gesamtvolumen von TUSD 950 abgeschlossen, das abgesicherte Volumen zum Stichtag beträgt damit TUSD 1.600. Zum jeweiligen Fälligkeitstermin verkauft die Gesellschaft US-Dollar gegen Euro. Der Marktwert dieser Geschäfte lag am Stichtag bei T€7. Das potentielle künftige Verlustrisiko aus diesen Geschäften beträgt unter normalen

Marktbedingungen bei einer Haltedauer von 21 Arbeitstagen (entspricht einem Monat) mit sehr großer Wahrscheinlichkeit (95%) nicht mehr als T€61 (Value at Risk). Dabei wirken die Ergebniseffekte der Devisentermingeschäfte der Entwicklung der Underlyings entgegen (Hedging).

Ein Anstieg des Euro von 10% gegenüber den folgenden Währungen hätte zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen – zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses geführt:

Effekt in T€	30. September 2011				
	USD	CAD	GBP	CHF	SEK
Eigenkapital	45	-28	-76	-126	-43
Jahresergebnis	-250	202	-94	-81	-235

Effekt in T€	31. Dezember 2010				
	USD	CAD	GBP	CHF	SEK
Eigenkapital	-73	19	-92	-121	-320
Jahresergebnis	-310	269	-61	-97	-135

Eine Senkung des Euro von 10% gegenüber den folgenden Währungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem gleich hohen, aber entgegengesetzten Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Die in der Sensitivitätsanalyse zur Verwendung gekommenen Währungsumrechnungskurse sind hinsichtlich der Finanzinstrumente und der geplanten Umsatzerlöse und Kosten die im Konzernanhang unter der „Währungsumrechnung“ innerhalb der „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellten Devisenreferenz- bzw. Durchschnittskurse.

Zinsrisiko

Die Überwachung des Zinsrisikos erfolgt ebenfalls im Rahmen des konzernübergreifenden Cash Managements. Zahlungsüberschüsse aus dem zentralen Cash Pool werden zinsbringend und unter Berücksichtigung des geschätztem kurzfristigen Bereitstellungsbedarfs kurz- bis mittelfristig am Geldmarkt angelegt. Ebenso werden kurzfristige operative Zahlungsfehlbeträge über Kontokorrentkredite zu marktüblichen Zinsen bereitgestellt. Insgesamt ist das hieraus resultierende Zinsrisiko für die Gesellschaft marginal.

Wesentliche Zinsrisiken können sich für den Konzern grundsätzlich aus der Inanspruchnahme von variabel verzinslichen Fremdfinanzierungsmitteln ergeben. Bei Bedarf werden zur finanzwirtschaftlichen Begrenzung des Risikos hinsichtlich möglicher variabel verzinslicher Anteile Zinscaps eingesetzt.

Zum Abschlussstichtag wies die Gesellschaft folgende zinstragende Finanzinstrumente auf:

Finanzinstrumente	30.09.2011	31.12.2010
Festzins tragende finanzielle Vermögenswerte	22.621	39.462
Festzins tragende finanzielle Verbindlichkeiten	-4.590	-5.547
Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung	4.561	-7.449
Summe	22.591	26.466

Ein während des Rumpfgeschäftsjahres 2011 konstant um 100 Basispunkten höheres Zinsniveau hätte – unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen – zu einer Zunahme des Jahresergebnisses um T€52 (2010: Abnahme um T€32) geführt.

Kommunikations- und Informationstechnologie

Bei der in der Beta Systems-Gruppe eingesetzten Kommunikations- und Informationstechnologie könnten Sicherheits- und Funktionsstörungen auftreten. Beta Systems hat daher, u.a. durch ein Backup der Systeme sowie durch die Installation von Virenscannern etc., entsprechende Sicherheitsmaßnahmen getroffen um dieses Risiko zu minimieren.

Risiken in Verbindung mit der Veräußerung des ECM-Geschäfts

Zum 30. September 2011 hat Beta Systems gegenüber der BancTec GmbH, Langen, (kurz BancTec) offene Forderungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des ECM-Geschäfts in Höhe von €5,1 Mio. Davon waren zum Bilanzstichtag rund 50% strittig. Den übrigen Zahlungsverpflichtungen aus dem obigen Vertrag in Höhe von €5,0 Mio. ist BancTec vertragsgemäß nachgekommen. Durch den Abschluss eines Vergleichs konnte jedoch eine Einigung erzielt werden die eine Ratenzahlung bis zum Ende des dritten Quartals 2012 vorsieht. Mit Blick auf die zum Bilanzstichtag schwebenden Vertragsverhandlungen wurden zum Bilanzstichtag 30. September 2011 Forderungen in Höhe von €0,2 Mio. wertberichtigt. Dem gegenüber hat Beta Systems stärkere juristische Möglichkeiten zur Durchsetzung überfälliger Forderungen erzielen können.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken.

7. (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems (RMS) im Beta Systems-Konzern und der AG

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Beta Systems-Konzern und der AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der (Konzern-) Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das interne Kontrollsystem besteht aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der Beta Systems Software AG in seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte, hat hierfür insbesondere die in der Beta Systems Software AG geführten Bereiche Finance & Controlling, Human Resources, Legal Affairs sowie IT als Verantwortliche des internen Steuerungssystems im Beta Systems-Konzern beauftragt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen, wie dem „Vier-Augen-Prinzip“, sind auch die maschinellen IT-Prozesskontrollen, das IT-Berechtigungskonzept und die Funktionstrennung ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Weiterhin werden durch Gremien oder durch spezifische Konzernfunktionen, wie z.B. der Rechtsabteilung, prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt.

Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem eingebunden. Er befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie z.B. der steuerliche Betriebsprüfer, erbringen prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Das interne Kontrollsystem als Bestandteil des Risikomanagementsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im Beta Systems-Konzern ein Risikomanagementsystem eingerichtet, welches auch die Risikofrüherkennung gem. § 91 Abs. 2 AktG enthält sowie der Risikosteuerung und -überwachung dient. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gem. § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch den Beta Systems-Konzern jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Chancen- und Risikobericht erteilt.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Beta Systems Software AG durch das Buchhaltungssystem SAP. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Beta Systems Software AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann durch sämtliche Konzernunternehmen in das Berichtssystem SAP BCS eingestellt und konsolidiert werden. Um die IT-Sicherheit zu gewährleisten, sind Zugriffsregelungen in den rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen (SAP-Systemen) definiert. Dadurch wird sichergestellt, dass die Nutzer der Systeme nur auf die Informationen und Systeme Zugriff haben, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Spezifische (konzern-) rechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische (konzern-) rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Aus den Mitarbeitern notwendigerweise eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere (konzern-) rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der (Konzern-) Rechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der (Konzern-) Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten stellen ebenfalls sicher, dass durch die Buchungsunterlagen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Die spezifischen Kontrollaktivitäten umfassen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der (Konzern-) Rechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.

Der Regelungsumfang erstreckt sich auf unter anderem auch auf die zentrale Festlegung der für die Bewertung von Pensions- oder sonstigen Rückstellungen anzuwendenden Parameter. Weiterhin erfolgt auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht (einschließlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Beta Systems-Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der (Konzern-) Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können nicht ausgeschlossen werden und führen naturgemäß zur eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, so dass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme

nicht die absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der (Konzern-) Rechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Beta Systems Software AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Beta Systems Software AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

8. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Zuge der Restrukturierung des Konzerns wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2011 die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten neu ausgerichtet. Sie gaben, wie in den Vorjahren, bedeutende Impulse für die Weiterentwicklung und Einführung neuer Produkte und Lösungen durch die Umsetzung vielfältiger Kunden- und Marktanforderungen. Mit seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten betraut Beta Systems überwiegend eigene Mitarbeiter. Die Kosten hierfür betragen im Rumpfgeschäftsjahr 2011 im Konzern €6,4 Mio. Im Zwölfmonatszeitraum des Geschäftsjahres 2010 hatten sie bei €9,1 Mio. gelegen. Bei der AG betragen die Aufwendungen im Rumpfgeschäftsjahr 2011 €4,1 Mio. Im Geschäftsjahr 2010 hatten sie bei €6,2 Mio. gelegen.

Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte

Um den Kunden auch zukünftig hochwertige und innovative Standardsoftware-Lösungen anbieten zu können, wurde in die gezielte Produktentwicklung in den Bereichen Data Center Automation & Audit, Identity & Access Governance, Document Processing & Audit und Governance, Risk & Compliance investiert. Hierbei wird neben der Konzeption neuer Produkte auch die Entwicklung bereits bestehender und erfolgreich am Markt etablierter Produkte fortgesetzt. Auf diese Weise kann Beta Systems ein Produktportfolio anbieten, das effiziente State-of-the-Art-Softwarelösungen bereitstellt und damit den Anforderungen seiner Kunden voll entspricht.

Um diese Ziele zu erreichen wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2011 die Aktivitäten im Forschungs- und Entwicklungsbereich zu einer neuen Organisationsstruktur zusammengeführt. Dabei wurde die Entwicklungsorganisation und -prozesse in mehreren Schritten angepasst, um Kräfte zu bündeln, Entwicklungsaufwand zu senken und Entwicklungszyklen zu verkürzen.

Data Center Automation & Audit

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Data Center Automation & Audit zielten im Rumpfgeschäftsjahr 2011 auf die konsequente Weiterentwicklung der Agility-Produktgeneration für die Aufgabengebiete Process History Management und Job Management. Hierbei standen die Optimierung der plattformübergreifenden Datenverarbeitung sowie die leistungsfähige Einbindung Mainframe-basierter Daten und Dokumente in unternehmensweite Informationssysteme im Vordergrund. Aktuelle Weiterentwicklungen ermöglichen die leistungsfähigere Anbindung verteilter, heterogener Rechenlandschaften in die Steuerung der Batch-Prozesse und in das zentrale Log Management. Der Einsatz der Agilizer-Komponente ermöglicht zusätzlich eine intensivere Nutzung der Mainframe-basierten Systeme in übergeordneten Anwendungen und Portalen. Diese erweiterten Fähigkeiten stellen dabei neben der unmittelbar verbesserten Nutzung auch einen großen zukünftigen Wert im Hinblick auf die strategische Verwendung der verwalteten Daten und gesteuerten Rechenzentrumsprozesse für Anforderungen im GRC-Umfeld dar.

Identity & Access Governance

Im Bereich Identity & Access Governance konzentrierten sich die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung auf die Weiterentwicklung des 2010 erstmalig angebotenen SAM Business Process Workflows, sowie dem Projektbeginn der Neuentwicklung einer Access-Intelligence-Komponente. Mit Entwicklung dieser Access Intelligence entstehen leistungsfähige Analyse- und Reporting-Funktionalitäten unter Nutzung von Business-Intelligence-Technologien. Die Ergänzung des bestehenden SAM Enterprise Identity Managements um Funktionen des Business Process Workflows und der Access Intelligence stellt eine maßgebliche Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten des Systems dar. So können zukünftig mit den beschriebenen Komponenten vollumfängliche Identity & Access-Governance-Lösungen abgebildet werden, die die relevanten GRC-getriebenen Steuerungs- und Analyseaufgaben eines Unternehmens abdecken.

Document Processing & Audit

Die Bereitstellung neuer Funktionalitäten in DoXite- und der Beta UX-Produktfamilie sowie die kontinuierliche Pflege und Weiterentwicklung der bewährten LaserSoft-, Beta 93- und LDMS-Produktlinien waren die wichtigsten Forschungs- und Entwicklungsthemen im Document Processing & Audit im vergangenen Geschäftsjahr. Das vergleichsweise junge Produkt DoXite wurde mit zwei neuen Produktversionen maßgeblich erweitert. Im Bereich der Unix-basierten Systeme wurden mit Beta UX DistributionMaster und Beta UX ContentMaster zwei Vertreter der neuen Produktgeneration fertiggestellt und im Laufe des Geschäftsjahres weiter ausgebaut. Dabei nutzt der Beta UX ContentMaster die leistungsfähige Technologie des Beta Business Clients, der 2011 funktional in vielen Punkten erweitert wurde. Der Beta Business Client ermöglicht es somit Anwendern von ihrem Arbeitsplatz aus gleichermaßen mit Dokumenten des Mainframe-basierten LDMS und des Unix-basierten Beta UX ContentMaster zu arbeiten.

Governance, Risk & Compliance

Im Bereich Governance, Risk & Compliance konzentrierte sich Beta Systems in seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zunächst auf die Konzeption innovativer Lösungen, mit denen die wachsende Komplexität und Dynamik der Compliance-Anforderungen und des Risikomanagements in den IT-Systemen der Kundenunternehmen erfüllt werden. Hierzu zählt der Ausbau GRC-orientierter Analysefähigkeiten für die Bereiche Identity & Access Governance und Log-Management, sowie die Stärkung workflow-gestützter Prozesse in den Bereichen Data Center Automation und Document Processing. Die hierbei 2011 in enger Kooperation mit ausgewählten Kundenunternehmen geleisteten konzeptionellen Vorarbeiten bilden dabei die Grundlage für Entwicklungsleistungen, die bereits 2012 als neue GRC-Produkte von Beta Systems am Markt vorgestellt werden.

9. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht beschreibt und erläutert die Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und enthält individualisierte Angaben zur Struktur und zur Höhe der Bezüge der Vorstandsmitglieder. Der Bericht enthält darüber hinaus Angaben zu der Vergütung des Aufsichtsrats. Die Darstellung folgt den handelsrechtlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

9.1. Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Komponente (Jahresgrundgehalt und Nebenleistungen) und einer erfolgs- und leistungsabhängigen Komponente (Bonus). Die erfolgs- und leistungsabhängige Komponente dient der Ausrichtung der Vergütungsstruktur an eine nachhaltige Unternehmensentwicklung.

Der Aufsichtsrat behält sich darüber hinaus vor, bei außerordentlichen Leistungen nach pflichtgemäßem Ermessen über eine Sondervergütung zu entscheiden.

Die Regelung der Vergütung für das Vorstandsmitglied Herrn Gernot Sagl wurde mit Wirkung zum Beginn des Rumpfgeschäftsjahres 2011 geändert und die variablen Vergütungskomponenten für den Vorstand hierdurch vereinheitlicht.

Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten

Das Jahresgrundgehalt wird monatlich in zwölf gleichen Teilbeträgen ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder geldwerte Vorteile in Form von Sachbezügen. Hierunter fallen die private Nutzung des ihnen überlassenen Dienstwagens bzw. die Gewährung eines Kfz-Zuschusses sowie Versicherungsentgelte für zu Gunsten der Vorstandsmitglieder (bzw. im Todesfall deren Erben) abgeschlossene Unfallversicherungen. Herr Herbott erhält ferner einen Zuschuss zur Krankenversicherung sowie einen Zuschuss zur Altersversorgung.

Erfolgs- und leistungsabhängige Vergütungskomponenten

Die Dienstverträge der Mitglieder des Vorstands sehen ab dem Rumpfgeschäftsjahr 2011 darüber hinaus erfolgs- und leistungsabhängige (variable) Vergütungsbestandteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vor.

Danach erhalten die Mitglieder des Vorstands eine variable Vergütung in Form jährlicher Boni, deren Gewährung und Höhe vom Grad der Erfüllung persönlicher und unternehmensbezogener Ziele der Vorstandsmitglieder abhängig ist. Die persönlichen und unternehmensbezogenen Ziele und das Verhältnis Zielerfüllung und die Bonushöhe werden vom Aufsichtsrat jeweils für das folgende Geschäftsjahr festgelegt. Der Aufsichtsrat kann für Herrn Herbott einen jährlichen (Ziel-)Bonus in Höhe von bis zu €325.000 und für Herrn Sagl einen jährlichen (Ziel-)Bonus in Höhe von bis zu €225.000 festsetzen.

Der vom Aufsichtsrat für die Vorstandsmitglieder jeweils festgesetzte jährliche (Ziel-)Bonus hat eine dreijährige Bemessungsgrundlage: Ein Drittel des für ein Geschäftsjahr festgesetzten (Ziel-)Bonus wird abhängig von der Zielerreichung einen Monat nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig. Ein weiteres Drittel des (Ziel-)Bonus (zweiter Teilbetrag) wird einen Monat nach Feststellung des Jahresabschlusses des folgenden Geschäftsjahres fällig. Das letzte Drittel des (Ziel-)Bonus (dritter Teilbetrag) wird einen Monat nach Feststellung des Jahresabschlusses des darauf folgenden Geschäftsjahres fällig.

Die Höhe des zweiten und des dritten Teilbetrages des Bonus wird entsprechend der Entwicklung des Unternehmenserfolges wie folgt angepasst: Erhöht sich das EBIT (Gewinn vor Zinsen und Steuern) für das dem Fälligkeitszeitpunkt vorausgehende Geschäftsjahr gegenüber dem vorangegangenen

Geschäftsjahr, so erhöht sich die Zahlung des jeweiligen Teilbetrages um den entsprechenden Prozentsatz, höchstens aber um 50%. Verringert sich das EBIT für das dem Fälligkeitszeitpunkt vorausgehende Geschäftsjahr gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr, so reduziert sich die Zahlung des jeweiligen Teilbetrages des Bonus um den entsprechenden Prozentsatz. Sofern der Rückgang des EBIT 25% übersteigt, reduziert sich der jeweilige Teilbetrag des Bonus um 50%. Sofern die Reduzierung des EBIT 50% übersteigt, entfällt die Zahlung des jeweiligen Teilbetrages des Bonus ganz. Der Aufsichtsrat kann die Bezugsgröße EBIT für das Folgejahr nach billigem Ermessen durch die Bezugsgröße EBT (Gewinn vor Steuern) ersetzen.

Der Anspruch auf Auszahlung des jährlichen Bonus entfällt nicht dadurch, dass das Dienstverhältnis zum Fälligkeitszeitpunkt beendet ist. In diesem Fall wird der jährliche Bonus insgesamt mit der Feststellung des nächsten Jahresabschlusses fällig und wird entsprechend der Entwicklung des EBIT im letzten Geschäftsjahr gemäß der zuvor beschriebenen Regelung angepasst.

Vertragslaufzeit und Kündigungsregelungen

Die VorstandsDienstverträge werden für die Dauer der Amtszeit geschlossen und enden mit deren Ende, ohne dass es hierfür einer Kündigung bedarf. Bei Abberufung eines Vorstandsmitglieds, können die Gesellschaft und das Vorstandsmitglied den Vertrag jeweils mit der gesetzlichen Kündigungsfrist kündigen. Das Recht zur Kündigung aus wichtigem Grund bleibt unberührt.

Ruhegeldzusagen

Für die Mitglieder des Vorstands der Beta Systems Software AG bestehen keine Ruhegeldzusagen. Stirbt ein Vorstandsmitglied während der Dauer seines Dienstvertrages, hat die Gesellschaft allerdings seinem überlebenden Ehepartner und seinen noch in Ausbildung befindlichen Kindern als Gesamtgläubigern das Festgehalt für den Sterbemonat und die drei folgenden Monate fortzuzahlen.

Regelungen im Falle eines Kontrollwechsels („Change of Control“)

Herr Herbott ist berechtigt, sein Dienstverhältnis mit der Gesellschaft außerordentlich zu kündigen, wenn 95% der stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft von einem Dritten erworben werden und seine Stellung als Vorstandsmitglied durch diesen Wechsel der Unternehmenskontrolle (in seinem Dienstvertrag als „Change of Control“ definiert) wesentlich berührt wird. Der Aufsichtsrat kann die Fortführung des Amtes für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten verlangen, worauf das Vorstandsmandat und das Dienstverhältnis erst nach Ablauf der verlangten Fortführung enden. Macht das Vorstandsmitglied von seinem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch oder wird das Dienstverhältnis innerhalb von zwölf Monaten nach dem Kontrollwechsel auf Veranlassung der Gesellschaft vorzeitig beendet, ohne dass ein von dem Vorstandsmitglied zu vertretender wichtiger Grund für die Beendigung vorliegt, ist das Vorstandsmitglied zu einer Einmalzahlung (Abfindungszahlung) in Höhe einer jährlichen Gesamtvergütung berechtigt. Für die variable Vergütungskomponente wird dabei der jährliche Bonus des vorangegangenen Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Abfindungszusagen für ein Mitglied des Vorstands der Gesellschaft.

Vorstandsvergütung im Rumpfgeschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 geprüft und ist zu dem Ergebnis gelangt, dass die Zusammensetzung der Vergütungsbestandteile und die Höhe der Vergütung insgesamt angemessen sind.

Die Vorstandsvergütung betrug im Rumpfgeschäftsjahr 2011 insgesamt € 757.921,47 (2010: € 552.608,34).

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 ergab sich für die jeweiligen Mitglieder des Vorstands im Einzelnen folgende Vergütung:

Vergütung Vorstand in €					
Periode	Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsabhängige	Gesamt	
	Jahresfestgehalt	Sonstige Vergütungen	Komponenten		
Jürgen Herbott <small>(seit 19.7.2010)</small>	RGJ 2011	161.250,03	45.239,31	243.749,99¹	450.239,33
	2010	97.347,24	27.299,62	54.000,00	178.646,86
Gernot Sagl	RGJ 2011	129.137,53	9.794,61	168.750,00¹	307.682,14
	2010	150.000,00	8.961,48	215.000,00 ²	373.961,48
Total	RGJ 2011	290.387,56	55.033,92	412.499,99	757.921,47
	2010	247.347,24	36.261,10	269.000,00	552.608,34

¹ Der angegebene Wert entspricht dem Rückstellungsbetrag für den Bonus für den Zeitraum Januar bis September 2011. Da die Höhe des Jahresbonus erst nach Ablauf des Berichtszeitraums feststeht und von der Entwicklung des EBIT abhängt, beruht der angegebene Betrag auf einer Prognose und stellt insofern eine Indikation der angenommenen Höhe des auf den Berichtszeitraum entfallenden Jahresbonus dar.

² Einschl. der für die Vertragsverlängerung im Geschäftsjahr 2010 gezahlten einmaligen Sonderzahlung iHv € 115.000.

Von der erfolgsunabhängigen Vergütung hat Herr Sagl im Rumpfgeschäftsjahr 2011 einen Betrag in Höhe von € 86.887,53 (2010: € 91.494,00) von der Beta Systems Software AG für seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Beta Systems Software AG und einen Betrag in Höhe von € 42.250,00 (2010: € 58.506,00) von deren Tochtergesellschaft Beta Systems EDV Software Gesellschaft m.b.H., Wien, als deren Geschäftsführer erhalten. Dieser Betrag ist in die oben angegebene Vorstandsvergütung mit einbezogen.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 wurden keine Aktienoptionen oder vergleichbare Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgegeben. Im Berichtsjahr wurden Mitgliedern des Vorstands der Beta Systems Software AG zudem keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder

Seit Januar 2011 erhält ein früheres Vorstandsmitglied monatliche Pensionszahlungen in Höhe von € 2.841,33. Daneben erhielt das ehemalige Vorstandsmitglied rückwirkend für den Zeitraum vom 1. November 2008 bis 31. Dezember 2010 eine Einmalzahlung für Pensionsforderungen in Höhe von € 71.882,10.

Weitere Pensionszahlungen oder sonstige Leistungen an frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Berichtszeitraum nicht gewährt. Die Pensionsrückstellung (vor Saldierung mit Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherung) für ehemalige Mitglieder des Vorstands betragen zum 30. September 2011 € 650.182,00 (2010: € 634.720,00). Für nähere Erläuterungen zu den gebildeten Pensionsrückstellungen wird auf den Abschnitt „23. Altersversorgungsleistungen“ im Konzernanhang des verwiesen.

Der Gesellschaft sind durch die vergleichsweise Beilegung des Rechtsstreits mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Kamyar Niroumand Aufwendungen in Höhe von € 500.000,00 entstanden, die im Geschäftsjahr 2011/12 zahlungswirksam werden und für die im Rumpfgeschäftsjahr 2011 Rückstellungen gebildet wurden.

9.2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Beta Systems Software AG ist in § 10 der Satzung geregelt. Sie steht in angemessenem Verhältnis zu den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten jährlich eine feste Vergütung. Sie beträgt für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats €30.000 und für die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats €10.000. Eine erfolgsabhängige Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht vorgesehen. Die Mitgliedschaft und der Vorsitz im Personalausschuss werden nicht gesondert vergütet.

Dementsprechend erhielten die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates im Rumpfgeschäftsjahr 2011 die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

Vergütung Aufsichtsrat in €		
	Feste Vergütung RGJ 2011	Feste Vergütung 2010
Dr. Günter Lewald Aufsichtsratsvorsitzender (seit 17.8.2010)	22.500	11.178
Stephan Helmstädter stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (seit 17.8.2010)	7.500	3.726
Herbert Werle (seit 17.8.2010)	7.500	3.726
Dr. Carsten Bräutigam (seit 17.8.2010)	7.500	3.726
Peter Becker ¹ (seit 17.8.2010)	7.500	3.726
Stefan Hillenbach Sebastian Leser (bis 17.8.2010)	7.500	10.000 18.822
Dr. Arun Nagwaney (bis 17.8.2010)		6.274
Volker Wöhrle (bis 17.8.2010)		6.274
Jürgen Dickemann (bis 17.8.2010)		6.274
Wilhelm Terhaag ² (bis 2.6.2010)		4.192
Insgesamt	60.000	77.918

Darüber hinaus werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats die mit der Wahrnehmung ihres Amtes unmittelbar verbundenen Aufwendungen inklusive der zu entrichtenden Mehrwertsteuer erstattet. Im Berichtsjahr wurden Mitgliedern des Aufsichtsrats der Beta Systems Software AG keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

9.3. D&O-Versicherung

Die Beta Systems Software AG hat für Organmitglieder und leitende Angestellte der Gesellschaft sowie alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland eine D&O-Versicherung (Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung) abgeschlossen. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird.

Die D&O-Versicherung für die Mitglieder des Vorstands sieht gemäß § 93 AktG einen Selbstbehalt in Höhe von 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds vor.

Die derzeitig von der Gesellschaft abgeschlossenen Versicherungsverträge sehen entgegen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex keinen Selbstbehalt in D&O-Versicherungen für Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Die Gesellschaft wird auch zukünftig keinen Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder vorsehen, da die Beta Systems Software AG durch eine solche Maßnahme keine grundsätzlich verbesserte Anreizwirkung hinsichtlich Motivation und Verantwortungsbewusstsein seiner Aufsichtsratsmitglieder sieht.

10. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS DER BETA SYSTEMS SOFTWARE AG ZU DEN ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft von gegenwärtig € 17.275.588,20 ist eingeteilt in 13.288.914 Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Betrag in Höhe von € 1,30 des Grundkapitals. Die damit verbundenen Rechte und Pflichten sind im Aktiengesetz geregelt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Rechten betreffen

Gemäß § 71b AktG ruhen die Stimmrechte aus den von einer Aktiengesellschaft gehaltenen eigenen Aktien. Die Beta Systems Software AG hat 120.610 Stück Aktien im Eigenbestand. Die Stimmrechte hierfür sind ausgeschlossen.

Dem Vorstand sind weiter keine Beschränkungen bekannt, welche Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Der Gesellschaft sind direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, mitgeteilt worden:

Die ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, hielt gemäß ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 19. Dezember 2007 37,1155% der Stimmrechte. Davon wurden ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Stimmrechte der Heidelberger Beteiligungsholding AG, ein von der ABC Beteiligungen AG kontrolliertes Unternehmen, sowie der Deutschen Balaton AG gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zugerechnet.

Heidelberger Beteiligungsholding AG: 20,2868% (2.695.902 Stimmrechte)

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft: 16,8287% (2.236.349 Stimmrechte)

Am 3. November 2010 veröffentlichte die Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg, in einer Ad-hoc-Mitteilung, dass sie sich am selben Tag im Rahmen der mit der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, geführten Gespräche über einen Verkauf der von der Heidelberger Beteiligungsholding AG gehaltenen Beteiligung an der Beta Systems Software AG, Berlin, (vgl. Ad-hoc-Meldung der Heidelberger Beteiligungsholding AG vom 10. Juni 2010) geeinigt habe. Danach werde die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft rd. 99,99% der von der Heidelberger Beteiligungsholding AG gehaltenen rd. 2,7 Mio. Aktien der Beta Systems Software AG zu einem Kaufpreis von € 3,00 je Aktie der Beta Systems Software AG erwerben. Die bei der Heidelberger Beteiligungsholding AG verbleibenden Aktien unterlägen weiterhin dem Stimmbindungsvertrag mit der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft.

In ihrem Geschäftsbericht 2010 veröffentlichte die Deutsche Balaton AG, dass sie von der Heidelberger Beteiligungsholding AG fast alle Aktien der von ihr an der Beta Systems Software AG gehaltenen Aktien gekauft habe. Ihre unmittelbare Beteiligung an Beta Systems habe sie damit im Geschäftsjahr 2010 von rd. 18% auf rd. 38% gesteigert.

Nähere Erläuterungen hierzu finden sich in den Ausführungen zum Grundkapital im Anhang des Jahresabschlusses der AG.

Herr William P. Schmidt, Berlin, Deutschland, hält gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG 10,24% der Stimmrechte (1.360.672 Stückaktien). Davon hält er 1.034.320 Aktien (7,78% der Stimmrechte) direkt. 326.352 Aktien (2,46% der Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Kein weiterer Aktionär hält nach Kenntnis des Vorstands direkt oder indirekt mehr als 10% des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten

Bei der Beta Systems Software AG gibt es keine Aktien mit Sonderrechten. Jede Stückaktien gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Eine Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmeraktien existiert nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG) bestellt und abberufen. Die Satzung sieht für die Bestellung und Abberufung einzelner oder sämtlicher Mitglieder des Vorstands keine besonderen Regelungen vor. Für die Bestellung und Abberufung ist der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder für die Dauer von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung sind gemäß der gesetzlichen Vorschriften (§§ 133, 179 ff. AktG) möglich. Gemäß § 11 der Satzung der Beta Systems Software AG ist der Aufsichtsrat zu Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen; einer Beschlussfassung der Hauptversammlung bedarf es insoweit nicht.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand hat keine Befugnis, neue Aktien auszugeben oder zurückzukaufen. Insbesondere ist der Vorstand derzeit nicht ermächtigt, das Grundkapital auf der Basis eines genehmigten oder bedingten Kapitals zu erhöhen.

Change-of-Control-Klauseln

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Hinsichtlich der Vereinbarungen mit dem Vorstand, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Der erläuternde Bericht des Vorstands der Beta Systems Software Aktiengesellschaft zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB im zusammengefassten Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 wird der Hauptversammlung vorgelegt und ist anschließend im Internet unter <http://www.betasystems.com/de/investoren/hauptversammlung/hauptversammlung2012.html> zugänglich. Auf Verlangen erhält jeder Aktionär unverzüglich und kostenlos eine Abschrift des Berichts, der auch in der Hauptversammlung ausliegen wird.

11. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben nicht stattgefunden.

12. ZUSAMMENFASSUNG UND PROGNOSE FÜR KONZERN UND AG

Derzeit spiegelt die Finanz- und Liquiditätslage aufgrund der anhaltend hohen betrieblichen Zahlungsströme die Restrukturierungserfolge stärker wider als die Ertragslage. Beta Systems erwirtschaftet hohe operative Cashflows, ist finanziell unabhängig und nahezu frei von Schulden, die Gruppe wurde im Rumpfgeschäftsjahr strategisch neu ausgerichtet und im operativen Geschäftsmodell neu aufgestellt.

Bis Ende des Kalenderjahres 2011 geht der Vorstand inklusive des umsatz- und margenstarken vierten Kalenderquartals (bzw. des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2011/12) noch von einem deutlich geringeren Umsatz- und Ergebnisniveau im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Geschäftsjahr und Kalenderjahr 2010) aus, da die Anpassung des Geschäftsmodells zur Steigerung nachhaltiger Software- und Wartungseinnahmen in der Ertragslage erst in den kommenden Quartalen ihre Wirkung zeigen wird. Der Vorstand rechnet demzufolge auf Konzernebene mit Umsatzerlösen von €13,0 Mio. bis €15,0 Mio. in den letzten drei Kalendermonaten 2011, was einem Umsatzniveau von €38,0 Mio. bis €40,0 Mio. im Kalenderjahr 2011 entspricht. Hierbei ist von einer zunehmenden Stabilisierung der Wartungsumsätze bis Jahresende 2011 auszugehen, jedoch auch von einem noch andauernden Rückgang bei den Lizenz- und Serviceserlösen. Ergebnisseitig entspricht dies einem positiven Betriebsergebnis zwischen €2,0 Mio. und €4,0 Mio. in den letzten drei Kalendermonaten, welcher das negative Betriebsergebnis nach neun Monaten 2011 nicht ausgleichen wird, jedoch eine positive Ausgangsbasis für das neue Geschäftsjahr 2011/12 bildet.

Das Unternehmen geht dabei davon aus, dass der Personalaufwand im Zuge der im Rumpfgeschäftsjahr 2011 vorgenommenen Personalmaßnahmen im vierten Kalenderquartal 2011 weiter zurück gehen und im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2011/12 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sinken wird. Auch die sonstigen Betriebsaufwendungen werden in Summe bis Ende des Geschäftsjahres 2011/12 im Zuge der Kostendisziplin im Vorjahresvergleich zurückgehen.

Ab dem Geschäftsjahr 2011/12 rechnet das Management im Bestandsgeschäft mit dem gegenwärtigen Produktportfolio mit einem geringen Umsatzwachstum von 2 bis 3 Prozentpunkten durch die Maßnahmen zur Optimierung des Vertriebs- und Servicebereiches. Im Zuge der Ausrichtung auf Neugeschäft rund um GRC-Lösungen (basierend auf den Prämissen in den Kapiteln „1.3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Welt, Europa und Deutschland“ und „1.4. Strategischen Leitlinien“), plant die Unternehmensleitung - ausgehend von dem geringen derzeitigen Umsatzniveau (rund €0,4 Mio. auf 12-Monatsbasis) – in diesem Bereich aus eigener Kraft eine jährliche Verdopplung der Umsätze und somit signifikantes Wachstum in den kommenden drei Geschäftsjahren. Durch die beabsichtigten Partnerschaften oder Zukäufe kann dieses Wachstum weiter beschleunigt werden.

In Summe der Wachstumsraten im Bestands- und Neugeschäft wird zunächst im Geschäftsjahr 2011/12 im Zuge der Markteinführung und Anschubfinanzierung der GRC-Aktivitäten mit einer moderaten Umsatz- und Ergebnissteigerung in allen Segmenten gerechnet und davon ausgegangen, dass das Wachstum in den Segmenten Lizenzen und Services deutlich ausfallen wird. Demzufolge erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2011/12 im Konzern einen Umsatz zwischen €41,0 Mio. und €43,0 Mio. und den ertragsseitigen Turnaround bei einer Steigerung des Betriebsergebnisses für ein volles Geschäftsjahr (zwölf Monate) um €3,0 Mio. bis €6,0 Mio. auf ein Niveau von €1,0 Mio. bis €2,0 Mio. Für die AG (HGB) wird im selben Zeitraum ein Umsatzniveau zwischen €23,0 Mio. und €25,0 Mio. erwartet, nebst einer Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf €1,5 Mio. bis €2,0 Mio. Ab dem darauf folgenden Geschäftsjahr kann mit deutlichem Umsatz- und Ergebniswachstum im Zuge der Marktreife und signifikanten Auftragseingängen aus GRC-Lösungen gerechnet werden. Demzufolge wird für die Folgejahre von einer kontinuierlich steigenden Wachstumsrate im mittleren einstelligen Bereich und einer damit einhergehenden Margensteigerung

für den Konzern und die AG ausgegangen. Der Vorstand erwartet für die Zukunft durch die nun im Fokus stehende nachhaltige Stabilisierung des Bestandsgeschäfts kontinuierlich hohe Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von €3,0 Mio. bis €5,0 Mio. pro Wirtschaftsjahr. Die noch zufließenden Mittel aus dem Verkauf des ECM-Geschäfts werden weitgehend für die Anschubfinanzierung des GRC-Neugeschäfts eingesetzt.

13. ERKLÄRUNG DES VORSTANDS NACH § 312 ABS. 3 AKTG

Berichtspflichtige Rechtsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen, die die Gesellschaft auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen hat, waren im Rumpfgeschäftsjahr 2011 nicht zu verzeichnen. Wir verweisen diesbzgl. auch auf den Abhängigkeitsbericht der Gesellschaft.

Berlin, 9. Dezember 2011



Jürgen Herbott
Vorstandsvorsitzender



Gernot Sagl
Finanzvorstand

Schluss Hinweis/Wichtige rechtliche Hinweise

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Beta Systems Software AG beruhen. Obwohl angenommen wird, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Die Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, sind u.a. im Chancen- und Risikobericht genannt. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Beta Systems ist weder geplant noch übernimmt das Unternehmen die Verpflichtung dazu. Alle in dieser Mitteilung verwendeten Unternehmens-, Produkt- und Dienstleistungsmarkennamen bzw. -logos sind Eigentum der entsprechenden Unternehmen.

Beta Systems Software Aktiengesellschaft, Berlin

**VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER NACH § 315 ABS. 1 SATZ 6 UND NACH
§ 289 ABS. 1 SATZ 5 HGB**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, 9. Dezember 2011



Jürgen Herbott
Vorstandsvorsitzender



Gernot Sagl
Finanzvorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG hat im Rumpfgeschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Im Rahmen von insgesamt neun Aufsichtsratssitzungen (Präsenz Sitzungen oder Telefonkonferenzen) hat der Vorstand ausführlich über die Lage und Entwicklung der Beta Systems Software AG berichtet. Eine ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats war gemeinsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat. Alle Aufsichtsratsmitglieder waren auf mehr als der Hälfte der Sitzungen anwesend. Herr Stephan Helmstädter wurde nach den Neuwahlen zum Aufsichtsrat 2010 zum unabhängigen Finanzexperten im Sinne von § 100 Abs. 5 des Aktiengesetzes bestimmt. Er verfügt über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden und wurde vom Vorstand auch im Rahmen schriftlicher und mündlicher Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und die Compliance informiert. In das interne Überwachungssystem innerhalb des Beta Systems-Konzerns waren wir durch prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten eingebunden und befassten uns insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir anhand der Berichte des Vorstands im Aufsichtsratsplenum ausführlich erörtert. Zu diesen Berichten sowie zu den Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir, soweit nach Gesetz und Satzung erforderlich, nach eingehender Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat im Übrigen die Arbeit im Aufsichtsrat koordiniert, dessen Sitzungen geleitet und die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahrgenommen. Der Aufsichtsrat erteilte die Zustimmung zu wichtigen zustimmungspflichtigen Geschäften. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Dem Aufsichtsrat gehört eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an, denen für die Wahrnehmung ihrer Mandate genügend Zeit zur Verfügung stand und steht, wobei kein ehemaliges Mitglied des Vorstands dem Aufsichtsrat angehört. Die Aufsichtsratsmitglieder üben keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus.

Schwerpunkte

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 beriet der Aufsichtsrat über ein breites Themenspektrum. Hierzu gehörte insbesondere die Überwachung bei der Umsetzung der im Vorjahr beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen, welche die regelmäßige Fortschrittskontrolle hinsichtlich der Personal- und weiterer Kostensenkungsmaßnahmen umfasste. Hinzu kamen als wiederkehrende Tagesordnungspunkte die Absicherung der Mittelzuflüsse aus dem ECM-Verkauf sowie die

Neudimensionierung und Neupositionierung des Unternehmens nach dem Ende der Reorganisation. Darüber hinaus standen aktuelle Vertriebsvorhaben, Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft und Erhöhung der Wachstumschancen einzelner Geschäftsfelder zur Diskussion. Auch der Wechsel in den General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse, die Änderung des Geschäftsjahres sowie die Auswahl und Beauftragung der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als neuem Wirtschaftsprüfer waren Themen der Sitzungen. Der Aufsichtsrat beriet zudem über die Überwachung und wertmäßige Beurteilung der jeweils gegenwärtigen Risikoposition inklusive Kapitalausstattung des Unternehmens. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung lag in der Ausgestaltung der Vorstandsverträge im Hinblick auf Nachhaltigkeitskomponenten.

Des Weiteren standen die Analyse des Verlaufs des Rumpfgeschäftsjahres 2011, sowie die vom Vorstand vorgelegte und erläuterte mittelfristige Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2011/12 bis 2013/14 inklusive Produkt- und Marktstrategien, das Risikomanagementsystem und die Überprüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess im Mittelpunkt der Sitzungen des Aufsichtsrats. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat darüber hinaus fortlaufend über die Integration der akquirierten SI Software Innovation GmbH sowie der DETEC Software GmbH.

Der Aufsichtsrat erörterte zudem gem. Ziff. 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor deren Veröffentlichung den Halbjahresfinanzbericht 2011 sowie den 3-Monatsbericht 2011 mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat widmete sich auch der Anpassung und Neugestaltung von wirksamen Governance-Mechanismen und -Standards.

Rechtsstreitigkeiten

Der Aufsichtsrat informierte sich wie in den Vorjahren regelmäßig über wichtige Rechtsstreitigkeiten und beriet über die weitere Vorgehensweise. Hierzu zählt der Rechtsstreit mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Kamyar Niroumand, im Zusammenhang mit dessen Abberufung aus wichtigem Grund. Die hiergegen von Herrn Niroumand erhobene Klage hatte das Landgericht Berlin mit Urteil vom 27. August 2010 vollständig abgewiesen, wogegen Herr Niroumand Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt hatte. Die Gesellschaft und Herr Niroumand haben den Rechtsstreit durch einen am 25. Oktober 2011 vor dem Kammergericht geschlossenen Widerrufsvergleich beigelegt, der mit Ablauf des 25. November 2011 wirksam wurde. Der Gesellschaft sind durch die vergleichsweise Beilegung des Rechtsstreits mit Herrn Niroumand Aufwendungen in Höhe von €0,5 Mio. entstanden, die im Geschäftsjahr 2011/12 zahlungswirksam werden und für die im Rumpfgeschäftsjahr 2011 Rückstellungen gebildet wurden. Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus fortlaufend über weitere für die Gesellschaft bedeutende Rechtsstreitigkeiten berichten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Über die Corporate Governance bei Beta Systems berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate Governance-Bericht im Geschäftsbericht 2011. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wiederholt erörtert und am 20. September 2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht im Geschäftsbericht 2011 enthalten und wurde den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite des Unternehmens zugänglich gemacht. Nachdem fast der gesamte Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung am 17. August 2010 neu gewählt worden war, hatte der Aufsichtsratsvorsitzende das Thema „Effizienzprüfung“ zunächst auf die Zeit im Anschluss an die Aufstellung des Jahresabschlusses 2010/11 vertagt. Über die Ergebnisse der ersten Effizienzprüfung des neu gewählten Aufsichtsrats berichtete daraufhin der Aufsichtsratsvorsitzende in Gegenwart des Vorstands in der Sitzung vom 7. Juni 2011. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Aufsichtsrat ausreichende Erfahrungen gesammelt haben, um Fragen seiner

Arbeitsorganisation und -effizienz umfassend und zielführend diskutieren zu können. Wie schon in den Vorjahren sollen aus dieser Diskussion resultierende Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Berichterstattung und den Ablauf der Sitzungen dann die Grundlage für Verbesserungen sein und in der Folgezeit umgesetzt werden.

Die Beta Systems Software AG entsprach und entspricht bis auf wenige Ausnahmen sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010.

Ausschüsse

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt dem Aufsichtsrat, abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse zu bilden. Der Aufsichtsrat der Beta Systems Software AG bildet aufgrund seiner Größe und Zusammensetzung (sechs Personen) jedoch keine derartigen Ausschüsse, da im Gesamtaufsichtsrat umfassend und transparent über alle relevanten Themen informiert, beraten und entschieden wird.

Derzeit besteht, wie in der Entsprechenserklärung zur Corporate Governance vom 20. September 2011 dargestellt, aus den oben genannten Gründen daher weder ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) noch ein Nominierungsausschuss. Grundsätzlich befasst sich der gesamte Aufsichtsrat mit allen Fragen der Rechnungslegung und -prüfung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten sowie der Honorarvereinbarung und ist für die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zuständig.

Feststellung der Abschlüsse

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht (zusammengefasster Lagebericht) der Beta Systems Software AG für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 sind von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk testiert worden. Die im Rahmen der Abschlussprüfung gebildeten Prüfungsschwerpunkte waren in diesem Jahr die Wirksamkeit der Kontrollen im Umsatzprozess, die Periodenabgrenzung in der Umsatzrealisierung, die Angemessenheit der Restrukturierungsrückstellung, die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die Werthaltigkeit der Firmenwerte und aktiver latenter Steuern, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben des Konzernanhangs sowie des Konzernlageberichts, der Aufbau, die Einrichtung und die Wirksamkeit der internen Kontrollen im Bereich Vertrieb, die Vollständigkeit sonstiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie die Werthaltigkeit der Finanzanlagen, der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände. Der Bericht hierüber, die weiteren Prüfungsberichte sowie die ausführlich erläuterten Abschlussunterlagen wurden rechtzeitig an alle Aufsichtsratsmitglieder versendet und lagen diesen vor. In Anwesenheit des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 21. Dezember 2011 von den Prüfungsergebnissen zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten und von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüften Jahresabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht der Beta Systems Software AG für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 in seiner Sitzung am 21. Dezember 2011 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Konzernabschluss ist im Einklang mit den in der EU anwendbaren Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS (International Financial Reporting Standards) vom Vorstand aufgestellt und von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht keine Einwände. Der Aufsichtsrat billigte in Anwesenheit des Abschlussprüfers den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss ebenfalls in seiner Sitzung vom 21. Dezember 2011.

In dieser Sitzung hat der Vorstand dem Aufsichtsrat auch über die Rentabilität der Gesellschaft, und hierbei insbesondere über die Rentabilität des Eigenkapitals, berichtet. Darüber hinaus wurde auch ausführlich über die finanzielle Lage in den Tochterunternehmen Bericht erstattet.

Außerdem erstellte der Vorstand für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht). Dieser Bericht zeigt auf, dass im Berichtsjahr keine berichtspflichtigen Verpflichtungsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG eingegangen wurden. Auch berichtspflichtige Geschäfte oder sonstige Maßnahmen, welche die Gesellschaft und ihre eigenen Tochterunternehmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen hat, sind im Berichtszeitraum nicht getätigt worden. Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft, mit folgendem Prüfungsergebnis und Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Uns gingen sowohl der Abhängigkeitsbericht als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers rechtzeitig zu. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 21. Dezember 2011 aufgrund seiner eigenen Prüfung der Beurteilung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und dessen Bericht gebilligt. Es bestanden keine Einwände gegen die Erklärungen des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beta Systems-Gruppe für ihren engagierten Einsatz im Rumpfgeschäftsjahr 2011.

Berlin, im Dezember 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Günter Lewald
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Beta Systems Software Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang — sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 30. September 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 9. Dezember 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schulz
Wirtschaftsprüfer



Sartori
Wirtschaftsprüferin

KONZERNABSCHLUSS

INHALT

KONZERNGEWINN- UND –VERLUSTRECHNUNG	87
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	88
KONZERNBILANZ	89
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	90
VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DES KONZERNS	91
KONZERNANHANG DER BETA SYSTEMS SOFTWARE AG UND IHRER TOCHTERGESELLSCHAFTEN FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2011	92
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	92
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	94
NEUE BILANZIERUNGSRICHTLINIEN	103
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN	104
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR BILANZ	108
1. Änderung des Darstellungsformates der Gewinn- und Verlustrechnung	108
2. Aufgegebener Geschäftsbereich Enterprise Content Management (ECM)	110
3. Sonstige betriebliche Erträge	112
4. Personalaufwand	112
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	112
6. Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	113
7. Ertragssteuern	113
8. Ergebnis je Stammaktie	116
9. Zahlungsmittel	116
10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	116
11. Fertigungsaufträge (POC)	118
12. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	118
13. Sachanlagen	118
14. Firmenwert	119
15. Andere immaterielle Vermögenswerte	120
16. Erworbene Softwareproduktrechte	121
17. Sonstige langfristige Forderungen	122
18. Finanzierungsleasing	122
19. Kurzfristige Finanzierung	123
20. Rückstellungen	124
21. Sonstige kurzfristige Schulden	124
22. Finanzielle Schulden	125
23. Altersversorgungsleistungen	125
24. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	128
25. Eigenkapital	128
SONSTIGE ANGABEN	129
26. Finanzinstrumente	129
27. Kapitalmanagement	129
28. Dividendenausschüttung	130
29. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	130
30. Bürgschaften	131
31. Eventualschulden	131

32. Operating-Leasing	131
33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	131
ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN UND DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE DES KONZERNS	132
ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KONZERNANHANG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2011	133
ORGANE DER GESELLSCHAFT	134
KONZERNUNTERNEHMEN	136
BETA SYSTEMS GRUPPE WELTWEIT	137

Beta Systems Software AG			
Konzerngewinn- und Verlustrechnung			
(Tausend €, wenn nicht anders angegeben)		Anhang	
		RGJ 2011	2010
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse		25.208	47.642
Sonstige betriebliche Erträge	3	-270	-1.524
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen		1.991	3.828
Personalaufwand	4	17.886	26.398
Abschreibungen		1.678	2.855
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	10.308	19.633
(davon Aufwendungen/ Ertrag für Reorganisation und Restrukturierung		-34	4.558)
Betriebsergebnis		-6.384	-3.548
(davon Betriebsergebnis vor Aufwendungen für Reorganisation und Restrukturierung		-6.418	1.010)
Zinsen und ähnliche Erträge	6	713	797
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	-216	-674
Ergebnis vor Ertragssteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-5.887	-3.425
Ertragssteuern	7	-1.182	64
Ergebnis der Geschäftsperiode aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-7.069	-3.361
Ergebnis der Geschäftsperiode des aufgegebenen Geschäftsbereichs inklusive Ergebnis aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs (nach Steuern)	2	-230	4.175
Ergebnis der Geschäftsperiode		-7.299	814
Ergebnis je Stammaktie aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen			
Unverwässert und verwässert		-0,54 €	-0,26 €
Ergebnis je Stammaktie			
Unverwässert und verwässert		8	0,06 €
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zur Ermittlung des Ergebnisses je Stammaktie			
Unverwässert und verwässert		13.168.304 Stk.	13.168.304 Stk.

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

Beta Systems Software AG		
Konzern-Gesamtergebnisrechnung		
	RGJ 2011	2010
(Tausend €)		
Ergebnis der Geschäftsperiode	-7.299	814
Ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	-48	-340
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-48	-340
Gesamtergebnis nach Steuern	-7.347	474

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

Beta Systems Software AG					
Konzernbilanz			30.09.2011	31.12.2010	01.01.2010*
(Tausend €)		Anhang			
Kurzfristige Vermögenswerte			33.630	52.014	55.423
Zahlungsmittel	9		4.561	1.223	1.986
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10		22.421	39.425	41.661
Fertigungsaufträge (POC)	11		82	504	5.514
Vorräte			0	0	2.752
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12		6.296	10.385	3.168
Laufende Steuererstattungsansprüche			270	477	342
Langfristige Vermögenswerte			9.042	11.496	14.395
Sachanlagen	13		1.804	2.250	2.315
Firmenwert	14		3.372	3.372	5.403
Andere immaterielle Vermögenswerte	15		1.258	1.731	2.582
Erworbene Softwareproduktrechte	16		1.744	2.323	2.574
Latente Steuererstattungsansprüche **			0	911	675
Sonstige langfristige Forderungen	17		865	909	846
Summe Aktiva			42.672	63.510	69.818
Kurzfristige Schulden			16.085	28.295	32.179
Kurzfristige Finanzierung	19		1.066	9.725	13.188
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			2.603	2.809	3.206
Passive Rechnungsabgrenzung			5.305	4.978	7.166
Laufende Ertragssteuerschulden			845	969	0
Rückstellungen	20		1.266	4.558	0
Sonstige kurzfristige Schulden	21		5.000	5.256	8.619
Langfristige Schulden			3.718	4.999	7.897
Finanzielle Schulden	22		884	1.684	1.735
Leistungen an Arbeitnehmer	23+24		1.207	1.542	3.030
Latente Steuerschulden **			1.589	1.581	2.631
Sonstige langfristige Schulden			38	192	501
Summe Schulden			19.803	33.294	40.076
Eigenkapital		25	22.869	30.216	29.742
Grundkapital			17.276	17.276	17.276
Kapitalrücklage			10.709	10.709	10.709
Gewinn- (Verlust-) Vorrträge			-5.389	1.910	1.096
Andere nicht erfolgswirksame Änderungen des Eigenkapitals			692	740	1.080
Eigene Anteile			-419	-419	-419
Summe Passiva			42.672	63.510	69.818

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

*) In den Angaben zum 01.01.2010 sind Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs ECM enthalten.

***) Der Vorjahresbetrag wurde angepasst, siehe Punkt 1 und Punkt 7 in den nachstehenden Erläuterungen.

Beta Systems Software AG Konzernkapitalflussrechnung (Tausend €)	RGJ 2011	2010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.385	67
nachrichtlich: Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit bereinigt um Auszahlungen aus der Restrukturierung	11.643	67
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8.385	-1.027
Ergebnis der Geschäftsperiode aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-7.069	-3.361
Überleitung vom Ergebnis der Geschäftsperiode zum Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	1.678	2.855
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen u. immat. Vermögenswerten, netto	0	70
Finanzergebnis, netto	-497	-123
Laufender Steueraufwand (Steuererstattungsanspruch)	259	718
Latenter Steueraufwand (Steuererstattungsanspruch)	923	-782
Gezahlte Ertragssteuern	-112	-875
Wechselkursverluste (-gewinne), netto	26	-608
Veränderungen der Aktiva und Passiva:		
- (Zunahme) Abnahme der Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	16.335	-264
- Zunahme (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-206	763
- Zunahme (Abnahme) der Passiven Rechnungsabgrenzung	327	-1.180
- Auszahlungen aus Restrukturierung	-3.258	0
- Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden	-20	1.760
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	1.094
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.628	4.302
Cashflow aus Investitionstätigkeit aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-354	-2.086
Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und weiteren langfristigen Vermögenswerten	-385	-1.109
Erhaltene Zinsen	31	23
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzgl. erworbener Zahlungsmittel	0	-1.000
Cashflow aus Investitionstätigkeit (inklusive Cashflow aus der Veräußerung net of cash) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	4.982	6.388
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9.676	-5.131
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-9.676	-5.131
(Rückzahlung) Aufnahme kurzfristiger Finanzierung	-8.660	-3.554
Tilgung finanzieller Schulden	-800	-1.049
Gezahlte Zinsen	-216	-528
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Zunahme (Abnahme) der Zahlungsmittel	3.338	-763
Zahlungsmittel am Anfang der Geschäftsperiode	1.223	1.986
Zahlungsmittel am Ende der Geschäftsperiode	4.561	1.223
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	42	-7

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

Beta Systems Software AG
Veränderungen des Eigenkapitals des Konzerns

(Tausend €, außer Aktienangaben in Stück)

	Grundkapital		Kapital- rücklage	Gewinn-/ Verlust- vorträge	Andere nicht erfolgswirksame Änderungen des Eigenkapitals	Summe	Eigene Anteile		Summe Eigenkapital
	Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Wert					Anzahl der Stammaktien	Wert	
Stand zum 01. Januar 2010	13.288.914	17.276	10.709	1.096	1.080	30.161	-120.610	-419	29.742
Ergebnis der Geschäftsperiode	0	0	0	814	0	814	0	0	814
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0	0	0	-340	-340	0	0	-340
Gesamtergebnis	0	0	0	814	-340	474	0	0	474
Stand zum 31. Dezember 2010	13.288.914	17.276	10.709	1.910	740	30.635	-120.610	-419	30.216
Ergebnis der Geschäftsperiode	0	0	0	-7.299	0	-7.299	0	0	-7.299
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0	0	0	-48	-48	0	0	-48
Gesamtergebnis der Geschäftsperiode	0	0	0	-7.299	-48	-7.347	0	0	-7.347
Stand zum 30. September 2011	13.288.914	17.276	10.709	-5.389	692	23.288	-120.610	-419	22.869

KONZERNANHANG DER BETA SYSTEMS SOFTWARE AG UND IHRER TOCHTERGESELLSCHAFTEN FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2011

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Beta Systems Software Aktiengesellschaft („AG“) mit eingetragenem Sitz in Deutschland bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften den Konzern („Beta Systems“, „der Konzern“ oder „die Gesellschaft“), für den der nachfolgende Konzernabschluss nach IFRS für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. September 2011 („RGJ 2011“) erstellt wurde. Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Alt-Moabit 90d, D-10559 Berlin, Deutschland. Die Tochtergesellschaften sind in Europa und Nordamerika ansässig.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Beta Systems entwickelt seit über 25 Jahren hochwertige Softwareprodukte und -lösungen für die sichere und effiziente Verarbeitung großer Datenmengen, die Unternehmen jeder Größenordnung mit heterogenen IT-Landschaften bei der Automatisierung, Absicherung und Nachvollziehbarkeit ihrer IT-gestützten Geschäftsprozesse unterstützen. Von diesen profitieren insbesondere Unternehmen z.B. aus der Finanzwirtschaft, dem Handel, der Telekommunikation und der Industrie, die aufgrund ihrer Größe und Geschäftstätigkeit große Mengen sensibler Daten und Dokumente in für das Unternehmen kritischen Geschäftsprozessen bewegen müssen. Beta Systems unterstützt mit einem umfassenden Produkt-, Lösungs- und Beratungsangebot im Bereich „GRC - Governance, Risk Management & Compliance“ bei der Erfüllung von gesetzlichen und geschäftlichen Anforderungen.

Die Beta Systems-Gruppe gehört zu den führenden mittelständischen Softwarelösungsanbietern in ihrem Marktsegment in Europa und ist seit 1997 börsennotiert. In den Kompetenzzentren Berlin (Unternehmenszentrale), Köln, Neustadt an der Weinstraße, Rüsselsheim und Calgary (Kanada) sind derzeit rund 284 Mitarbeiter beschäftigt. Kerngeschäft ist der Vertrieb von Nutzungsrechten (Lizenzen) an den Beta Systems-Softwarelösungen und von damit verbundenen Dienstleistungen. Diese Services umfassen neben Wartung u.a. auch Installation, Projektmanagement, Beratung und Schulung.

In Berlin, Neustadt (Weinstraße) und Rüsselsheim liegt der Fokus auf den Produkt- und Lösungsbereichen „Data Center Automation & Audit“ bzw. „Document Processing & Audit“. Beta Systems stellt hierbei Standardprodukte, Beratungsleistung und Betriebsunterstützung für die unternehmensweite Informationsverarbeitung als eine integrierte Leistung aus einer Hand zur Verfügung. Die Sicherung einer reibungslosen, nachvollziehbaren, sicheren und effizienten Bereitstellung einer zentralen IT-Infrastruktur für die Verarbeitung großer Daten- und Dokumentenmengen steht hierbei im Vordergrund.

Die Kölner Niederlassung konzentriert sich auf den Bereich „Identity Access Governance“ (IAG). Die IAG-Lösungen von Beta Systems ermöglichen die Verwaltung aller IT-Benutzer und den sicheren Zugang zu Systemen und Ressourcen. Das Beta Systems-Security-Produktportfolio fördert hierbei die Automatisierung aller entscheidenden Prozesse der IT-Benutzerverwaltung. Zudem tragen auch hier die übergreifenden GRC-Lösungen von Beta Systems zur Durchsetzung unternehmensweiter Richtlinien und zur Einhaltung gesetzlicher und geschäftlicher Anforderungen auf nationaler und internationaler Ebene bei.

International ist Beta Systems in Europa sowie in Nordamerika mit eigenen Tochterunternehmen vertreten. Hier beschäftigt der Konzern vor allem Mitarbeiter im Vertrieb. In Calgary unterhält Beta Systems zudem das Support-Center für Amerika und eine Abteilung für servicenahe Entwicklung.

Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss der Beta Systems Software AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Vorstand der Beta Systems Software AG hat den Konzernabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 am 9. Dezember 2011 zur Veröffentlichung an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss der Gesellschaft zu prüfen und seine Billigung zu erteilen.

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro (T€) erstellt. Alle Beträge wurden auf volle T€ kaufmännisch gerundet. Der Euro ist die funktionale Währung der Muttergesellschaft. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Die Muttergesellschaft ist die Beta Systems Software AG. In den Konzernabschluss wurden alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehen („Tochtergesellschaften“), durch Vollkonsolidierung einbezogen. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Das Geschäftsjahr der Beta Systems Software AG umfasste in der Vergangenheit das Kalenderjahr. Die ordentliche Hauptversammlung der Beta Systems Software beschloss im Hinblick auf eine Verbesserung der Steuerbarkeit der Gesellschaft sowie einer Verbesserung der Prognosegenauigkeit am 7. Juni 2011 eine Satzungsänderung zur Änderung des Geschäftsjahres. Dieses beginnt nun am 1. Oktober und endet am 30. September des folgenden Jahres. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 30. September 2011 wird ein Rumpfgeschäftsjahr („RGJ 2011“) gebildet.

Im vorliegenden Konzernabschluss wird das Rumpfgeschäftsjahr 2011 mit einer Berichtsperiode von neun Monaten dargestellt, die Vergleichsangaben in der Vorjahresspalte für das Geschäftsjahr 2010 umfassen dagegen zwölf Monate. Aufgrund dieser unterschiedlichen Berichtszeiträume der aktuellen sowie der Vergleichsperiode sind die Angaben nur eingeschränkt vergleichbar.

Der Abschlussstichtag sämtlicher Unternehmen mit Ausnahme der Detec Software GmbH war der 30. September 2011. Das Geschäftsjahr der Detec Software GmbH endet am 31. Dezember 2011, der Wechsel auf das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft wird in 2012 vorgenommen.

Konzerninterne Erträge und Aufwendungen, Forderungen, Schulden, Zwischengewinne und Dividendenausschüttungen wurden in voller Höhe eliminiert.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Beta Systems Software AG als Mutterunternehmen 13 weitere Konzerngesellschaften (2010: 14 Konzerngesellschaften). Der Konsolidierungskreis ist in der Tabelle „Konzernunternehmen“ am Ende des Konzernanhangs dargestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die im Folgenden beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig in allen der im Abschluss dargestellten Perioden und von allen Konzernunternehmen der Gesellschaft angewandt. Grundsätzlich werden für den Konzernabschluss historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu Grunde gelegt. Für die Vermögenswerte und Schulden, bei welchem von diesem Grundsatz abgewichen wird, finden sich Erläuterungen und Angaben in den folgend beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Währungsumrechnung

Die in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften in Fremdwährung ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden werden zu den entsprechenden am Abschlussstichtag gültigen Devisenreferenzkursen in Euro bewertet, während die Ertrags- und Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnungen unter Verwendung der entsprechenden monatlichen durchschnittlichen Devisenreferenzkurse umgerechnet werden.

Realisierte Gewinne oder Verluste, die aus laufenden Geschäftsvorfällen in fremder Währung resultierten, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert in den Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ dargestellt. Hiervon ausgenommen sind sämtliche monetäre Posten, die eine wirksame Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition als separater Posten in den „Ergebnisneutral erfassten Aufwendungen und Erträgen“ im Eigenkapital und erst bei deren Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gleiches gilt für alle weiteren durch ergebnisneutrale Veränderungen entstandenen kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen. Eine entsprechende Überleitung der Salden vom 31. Dezember 2010 ist nachstehend dargestellt.

Ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe

Stand am 31. Dezember 2010	740
Währungsumrechnungsgewinne	-95
Währungsumrechnungsverluste	47
Stand am 30. September 2011	692

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Land	Währungseinheit	Devisenreferenzkurs		Durchschnittskurs	
		am 30.09.	am 31.12.	für das Wirtschaftsjahr	
		2011	2010	2011	2010
USA	1USD = €	0,740910	0,747049	0,710581	0,753520
Kanada	1CAD = €	0,709220	0,748503	0,727167	0,731760
Großbritannien	1GBP = €	1,155000	1,160362	1,147579	1,165170
Schweiz	1CHF = €	0,821900	0,798403	0,809979	0,723390
Schweden	1SEK = €	0,107980	0,111359	0,110993	0,104740

Rechnungslegungsbezogenen Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach den Vorschriften der IFRS erfordert zukunftsbezogene Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen durch das Management, welche Einfluss auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge der Aktiva und Passiva sowie Erträge und Aufwendungen haben. Die später tatsächlich eintretenden Ergebnisse können aufgrund von Marktbewegungen oder –entwicklungen, die nicht im Einflussbereich der Gesellschaft liegen, von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Daher könnten in zukünftigen Perioden Anpassungen der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden notwendig werden.

Die Schätzungen und deren zugrunde liegende Annahmen werden fortlaufend überprüft. Veränderungen an rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Berichtsperiode gebucht, in der sich die Änderungen der Annahme oder Schätzung niederschlägt, sowie ggf. in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Für den vorliegenden Abschluss wurden insbesondere bei den nachfolgend genannten Vermögenswerten und Schulden folgende wesentliche zukunftsbezogene Annahmen von der Geschäftsleitung getroffen:

Ertragssteuern: Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerlicher Vorschriften und Änderungen des Steuerrechts. Latente Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt wenn wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen für die tatsächliche Nutzung der Verlustvorträge verfügbar sein wird. Die Gesellschaft trifft Annahmen und Ermessensentscheidungen hinsichtlich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens.

Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten: Die Gesellschaft trifft Annahmen zur zukünftigen Zahlungsfähigkeit der Schuldner, um die Höhe der ggf. notwendigen Wertberichtigungen oder endgültigen Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten zu bestimmen.

Fertigungsaufträge: Rechnungslegungsbezogene Schätzungen finden sich in den Annahmen zu den Plankosten und des Fertigstellungsgrades der einzelnen Projekte. Die Annahmen basieren auf langjährigen Erfahrungen aus solchen Consultingprojekten.

Firmenwert: Die Bewertung eines Firmenwerts basiert unter anderem auf der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Gesellschaft trifft Annahmen bei der Prognose der zukünftigen Geschäftsentwicklung, wie z.B. die erwartete Entwicklung des Marktes. Detaillierte Angaben sind in den „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente: Rechnungslegungsbezogene Schätzungen in der Bewertung derivativer Finanzinstrumente beruhen auf zukunftsbezogenen Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Fremdwährungskurse. Die Wertansätze resultieren aus marktüblichen finanzmathematischen Bewertungsverfahren, die wesentlichen Annahmen sind Einschätzungen bezüglich der Zinsentwicklung in den Währungsräumen USA und Deutschland, aus denen sich die

marktüblichen Swapsätze herleiten.

Restrukturierungsrückstellung: Rechnungslegungsbezogene Schätzungen in der Bewertung dieser Rückstellung bestehen hinsichtlich der sozialen Faktoren, der durchschnittlichen Gehaltsstruktur und der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit als Basis für die Berechnung der Rückstellungshöhe.

Leistungen an Arbeitnehmer: Für die Bewertung der Höhe der Leistungen erfolgt anhand versicherungsmathematischer Berechnungen. Diesen liegen umfangreichen Annahmen z.B. zum Abzinsungssatz, dem Pensionseintrittsalter, der Sterblichkeitsrate und zukünftigen Rentensteigerungen zu Grunde. Weitere Details zu den verwendeten Annahmen werden in den „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ dargelegt.

Umsatzrealisierung

Softwarelizenzumsätze setzen sich aus Umsätzen für neue Produktlizenzen und CPU-Upgrades zusammen. Sie werden realisiert, wenn eine entsprechende Vereinbarung vorliegt, die Lieferung durch Bereitstellung der Software und des Zugriffsschlüssels erfolgt, die Gebühr festgesetzt oder feststellbar und der Zahlungseingang wahrscheinlich ist. Bei einem Vertrag mit mehreren Elementen werden die Umsatzerlöse diesen Elementen auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwertes zugeteilt. Bei Umsatzerlösen mit zeitlich begrenzter Lizenzierung werden insbesondere die in IAS 18.IE 20 beschriebenen Kriterien angewendet.

Wartungsumsätze werden zeitanteilig über den Zeitraum der Leistungserbringung ertragswirksam erfasst.

Serviceumsätze bestehen aus Consulting-, Installations- und Schulungsleistungen und werden auf Basis vertraglich geregelter Preise zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistungen realisiert.

Zusätzlich zu den bestehenden Standardprodukten für Infrastruktur-Software bietet die Gesellschaft im Rahmen der Consultingdienstleistungen auch auf die individuellen Anforderungen und technologischen Ressourcen von Kunden abgestimmte, maßgefertigte Projektlösungen und individuelle Unterstützung an. Diese Projektaufträge beinhalten die Erstellung kundenspezifisch angepasster Software durch Modifizierung oder Weiterentwicklung bestehender Standardprodukte. Die Umsatzrealisierung aus diesen Fertigungsaufträgen erfolgt gemäß IAS 11 entsprechend dem Leistungsfortschritt nach der Percentage-of-Completion Methode (POC), einer Methode, die sich auf den Fertigstellungsgrad des Projektes bezieht und welche die folgenden Bedingungen für die Umsatzrealisierung voraussetzt: Die Höhe des Ertrags muss zuverlässig bestimmt werden können, der aus der Erbringung der Dienstleistung resultierende wirtschaftliche Nutzen muss wahrscheinlich sein, der Fertigstellungsgrad am Abschlussstichtag muss zuverlässig gemessen werden können und die mit dem Auftrag verbundenen Kosten müssen zuverlässig bestimmt werden können. Zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades verwendet die Gesellschaft die Cost-to-Cost-Methode, wofür das Verhältnis der tatsächlich bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten für bereits vollendete Arbeiten zu den zu diesem Zeitpunkt geschätzten Gesamtkosten herangezogen wird.

Bei Verträgen mit langfristigen Zahlungszielen wird der Umsatz in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der entsprechenden Forderung aus Lieferungen und Leistungen realisiert.

Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen werden in der Rechnungsperiode ihres Anfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aus Wechselkursänderungen werden saldiert dargestellt.

Finanzergebnis

Die Finanzerträge umfassen alle erhaltenen Zinsen auf Einlagen bei Banken sowie den Finanzierungsanteil langfristiger Forderungen. Die Finanzaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Finanzierung durch Kreditinstitute. Alle Zinserträge und -aufwendungen werden in der Rechnungsperiode ihres Anfalls nach der Effektivzinsmethode ergebniswirksam erfasst.

Laufende Ertragssteuern

Die laufenden Ertragssteuern ergeben sich aus dem Betrag der geschuldeten bzw. erstattungsfähigen Ertragssteuern auf das für die einzelnen Gesellschaften maßgebliche zu versteuernde Einkommen bzw. den steuerlichen Verlust der laufenden und früheren Berichtsperioden. Sie sind unter Anwendung der zum Abschlussstichtag gültigen Steuervorschriften und -sätze mit dem Betrag bewertet, der als Steuerzahlung oder Steuerrückerstattung zu erwarten ist. Da der Ausgleich auf Nettobasis vorzunehmen ist, werden tatsächliche Steuerschulden und tatsächliche Steuererstattungsansprüche gemäß IAS 12.72 f. saldiert.

Latente Ertragssteuern

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt gemäß der in IAS 12 vorgeschriebenen Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im Konzernabschluss nach IFRS und den entsprechenden Steuerbilanzwerten. Zusätzlich wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Eine Einschätzung der Realisierungsfähigkeit dieser aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgt unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende temporäre Unterschiede.

Ergebnis je Stammaktie

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie wird durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Ergebnisses mit dem gewichteten Durchschnitt der Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt.

Das verwässerte Ergebnis je Stammaktie wird aus dem den bisherigen und den möglichen neuen Stammaktionären zustehenden Ergebnis, dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien, unter Berücksichtigung der Effekte aller verwässernden potenziellen Stammaktien, berechnet.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der Gesellschaft beinhalten Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von neuen Softwareprodukten oder wesentlichen Erweiterungen bestehender Softwareprodukte. Eine Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen ist nur möglich, wenn sich die der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen zuverlässig bestimmen lassen sowie bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen gemäß IAS 38. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte bei Beta Systems verlaufen ohne die Möglichkeit der klaren Abgrenzung einer Forschungs- bzw. einer Entwicklungsphase. Mangels Erfüllung dieser Aktivierungsbedingungen ist die Zuordnung von Kosten zu den einzelnen Phasen somit nicht möglich. Alle Entwicklungskosten werden demnach im Konzern gemäß IAS 38.52 und IAS 38.53 in der Periode ihres Anfallens wie nicht aktivierungsfähige Forschungskosten erfolgswirksam erfasst.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und jederzeit fällige Sichteinlagen. Diese sind zum Stichtagskurs bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei Zugang mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und im Weiteren zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die beizulegenden Zeitwerte von innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Zahlung fällig werdenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit den erwarteten Zahlungsflüssen. Um der Bewertung von Forderungen aus Verträgen mit langfristigen Zahlungszielen zum beizulegenden Zeitwert Rechnung zu tragen, sind diese Forderungen mit dem Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsflüsse angesetzt.

Grundsätzlich werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechend des erwarteten Zahlungszuflusses einzeln bewertet. Wertminderungen werden in erster Linie auf zur Zahlung überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet und im Periodenergebnis erfasst. Ist sich die Gesellschaft sicher, dass eine Eintreibung des geschuldeten Betrags unmöglich ist, wird dieser als uneinbringlich erachtet und vollständig abgeschrieben.

Für die Umrechnung von Forderungen in Fremdwährungen wird der Stichtagskurs angewendet.

Fertigungsaufträge (POC)

Der Gegenstand von Fertigungsaufträgen ist die auf die speziellen Anforderungen von Kunden abgestimmte – und über unterschiedliche Rechnungsperioden dauernde – Herstellung von individuellen Projektlösungen, in erster Linie die Erstellung kundenspezifisch angepasster Software durch Modifizierung oder Weiterentwicklung bestehender Standardprodukte.

Während der Herstellungsphase werden die Herstellungskosten zuzüglich Marge als Fertigungsaufträge (POC) angesetzt. Dies stellt den noch nicht in Rechnung gestellten, von den Kunden zu vereinnahmenden, erwarteten Bruttowert für die bis zum Abschlussstichtag geleisteten Fertigungsauftragsarbeiten, abzüglich bereits erhaltener Teilzahlungen und realisierter Verluste, dar. Wenn die vom Kunden erhaltenen Voraus- und Teilzahlungen den ausgewiesenen Gewinn des jeweiligen Fertigungsauftrags übersteigen, wird die Nettodifferenz in der Bilanz unter der Position „Erhaltene Anzahlungen (POC)“ ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen übrige nicht operative Forderungen der Gesellschaft sowie aktive Rechnungsabgrenzungen. In Übereinstimmung mit den Vorschriften des periodengerechten Ausweises von Aufwendungen enthält diese Position bereits entrichtete Beträge, bei denen der Nutzenzufluss erst in späteren Perioden erfolgen wird.

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen aufgrund der kurzfristigen Laufzeit annähernd den Buchwerten.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter, planmäßig linearer Abschreibungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen der abnutzbaren Sachanlagen werden aufwandswirksam erfasst und orientieren sich an der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Sachanlagen, die Gegenstand eines Finanzierungsleasings sind, werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Sachanlage abgeschrieben. Im Einzelnen werden folgende geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauern verwendet:

Voraussichtliche Nutzungsdauer	Jahre
Computerausrüstung	3 - 5
Einbauten in Geschäfts- und Betriebsgebäude	5 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 13

Abschreibungsmethoden, voraussichtliche Nutzungsdauern und Buchwerte werden zu jedem Abschlussstichtag geprüft.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden aus der Gegenüberstellung der Einzahlung und dem Buchwert der Anlage ermittelt und jeweils in den „Sonstigen Erträgen“ bzw. den „Anderen Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Firmenwert

Ein Firmenwert entsteht bei einem Unternehmenszusammenschluss und stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den von der Gesellschaft angesetzten Anteil an den beizulegenden Nettozeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden und Eventualschulden des Verkäufers dar. Ein Firmenwert wird zu diesem Differenzbetrag, abzüglich kumulierter Wertminderungen als Ergebnis von Werthaltigkeitsprüfungen nach IAS 36, angesetzt. Ist der Überschuss bei einem Unternehmenszusammenschluss negativ, wird dieser sofort ergebniswirksam erfasst.

Erworbene Softwareprodukte und andere immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear und wird in jedem Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasst. Es wird in der Regel eine geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis sieben Jahren zu Grunde gelegt. Folgekosten werden nur angesetzt, wenn diese den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des spezifischen Vermögenswerts erhöhen. Abschreibungsmethoden und voraussichtliche Nutzungsdauern werden zu jedem Abschlussstichtag geprüft.

Sonstige langfristige Forderungen

Unter anderem umfassen diese Forderungen Ansprüche aus Versicherungspolicen, mit denen ein Teil der Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft finanziert werden soll. Diese werden mit den aktuellen Rückkaufwerten bewertet, welche von den Versicherungsgesellschaften mittels finanzmathematischer Methoden errechnet werden.

Zu den sonstigen langfristigen Forderungen gehören ebenfalls bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen in Form von Anlagepapieren. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Werthaltigkeit von Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte: Bei allen bei Zugang als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert anzusetzenden finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, d.h. Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und derivativen Finanzinstrumenten wird jeweils zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36.12 vorliegen. Bedeutende Vermögenswerte werden einzeln auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Bei objektivem Vorliegen von Hinweisen, dass ein oder mehrere Ereignisse einen negativen Effekt auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse dieses Vermögenswerts haben, erfolgt eine Wertminderung des Vermögenswerts. Diese errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem (niedrigeren) erzielbaren Barwert der geschätzten und abgezinsten zukünftigen Zahlungsflüsse dieses Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Wertaufholungen werden nur vorgenommen, wenn diese Wertaufholung objektiv einem nach der Wertminderung eingetretenen Ereignis zugeordnet werden kann. Diese erfolgt dann erfolgswirksam.

Nicht finanzielle Vermögenswerte: Alle nicht finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft, d.h. Sachanlagen, Firmenwert, andere immaterielle Vermögensgegenstände und erworbene Softwareproduktrechte werden jeweils zum Abschlussstichtag auf Vorliegen der Hinweise für eine Wertminderung gemäß IAS 36.12 geprüft. Bedeutende Vermögenswerte werden einzeln auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Bei Vorliegen solcher Hinweise erfolgt die Ermittlung des erzielbaren Betrags für den betroffenen Vermögenswert als der höhere Betrag aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Liegt der so ermittelte erzielbare Betrag unter dem für diesen Gegenstand angesetzten Buchwert, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu verringern. Der Nutzungswert wird auf Basis des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsflüsse ermittelt. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Bestehen Hinweise darauf, dass eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung in Bezug auf andere immaterielle Vermögensgegenstände und erworbene Softwareproduktrechte überhöht ist bzw. nicht mehr besteht, wird diese durch entsprechende Zuschreibung aufgeholt. Der so ermittelte Buchwert darf dabei den Wert des Vermögenswerts resultierend aus den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich aller bis zum diesem Zeitpunkt planmäßigen Abschreibungen nicht überschreiten.

Zusätzlich erfolgt einmal jährlich die Bewertung der bei Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Firmenwerte auf Grundlage der den Vermögenswerten der angegebenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten, erwarteten und abgezinsten Nettozahlungsflüsse. Basis der Ermittlung des erzielbaren Ertrags ist der Nutzungswert. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertminderungen werden nicht rückgängig gemacht.

Operating-Leasing / Finanzierungsleasing

Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungsleasing bzw. Operating-Leasing richtet sich nach dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarungen gemäß IAS 17.8. Gehen bei gemieteten Vermögenswerten alle wesentlichen Risiken und Chancen aus diesem Gegenstand auf den Leasingnehmer über, so wird die Vereinbarung als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert.

Beim Finanzierungsleasing wird der Leasinggegenstand im Anlagevermögen des Leasingnehmers mit dem Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen (solange dieser niedriger ist als der beizulegende Zeitwert des Leasinggegenstandes) aktiviert und gemäß der entsprechenden Methode des Vermögensgegenstands bewertet. Der Barwert der künftig zu zahlenden Leasingraten wird passiviert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Barwert der künftigen Leasingraten und der Summe der aufgezinnten Leasingraten stellt einen abgegrenzten Zinsaufwand dar, dieser wird über die Laufzeit der Verträge nach Maßgabe der ausstehenden Schulden verausgabt.

Andere Leasing- und Mietvereinbarungen werden nicht in der Bilanz der Gesellschaft angesetzt. Zahlungen für betriebliche Mieten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über den Mietzeitraum erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Diese entsprechen bei den innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Zahlung fälligen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund ihrer kurzfristigen Laufzeit den erfassten Rückzahlungsbeträgen (Buchwert).

Passive Rechnungsabgrenzung

In Übereinstimmung mit den Vorschriften zur Realisierung von Umsatzerlösen werden in dieser Position die bereits erhaltene Beträge für die noch in der Zukunft zu erbringenden Leistungen aus Wartungs-, Consulting- oder Dienstleistungsverträgen ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die Gesellschaft rechtliche oder tatsächliche Verpflichtungen gegenüber Dritten aufgrund vergangener Ereignisse vorliegen und es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtungen zu Mittelabflüssen führen werden. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bestmöglicher Schätzung ermittelt werden kann. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Neben den Rückstellungen gemäß IAS 37 sind bei entsprechendem Vorliegen ebenfalls Rückstellungen für Abfindungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 in dieser Position enthalten.

Sonstige kurzfristige Schulden

Sonstige kurzfristige Schulden sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Diese entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Laufzeit annähernd ihrem Buchwert (erfasster Rückzahlungsbetrag).

Finanzielle Schulden

Finanzielle Schulden werden in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags abzüglich Transaktionskosten erfasst. Ein Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Altersversorgungsleistungen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Einzelzusagen besteht die Verpflichtung, an ehemalige Mitarbeiter nach deren Eintreten in den Ruhestand unter bestimmten Voraussetzungen Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen stehen teilweise für

diesen Zweck geschlossene Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Die Bilanzierung dieser Altersversorgungsleistungen erfolgt gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämien und ist im Posten „Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden unter Anwendung der Korridormethode gemäß IAS 19.92 ff. verteilt bzw. erfasst, der Ausweis erfolgt in den Personalkosten.

Auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen zahlt die Gesellschaft Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge sind alle Leistungsverpflichtungen für die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen für diese Beiträge sind ebenfalls in den Personalkosten erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In den „Leistungen an Arbeitnehmer“ sind außerdem Leistungen an Arbeitnehmer aus freiwilligen Altersteilzeitregelungen enthalten. Hierbei handelt es sich um Leistungen für bereits bestehende Altersteilzeitarbeitsverhältnisse.

Die Leistungen werden aufwandswirksam erfasst, wenn ein von der Gesellschaft entsprechendes Angebot für ein Altersteilzeitarbeitsverhältnis wahrscheinlich in Anspruch genommen wird.

Die Berechnung der Rückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß IAS 19.133 ff. Diese Annahmen sind in den folgenden Erläuterungen unter dem Punkt „Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses“ angegeben.

Aufgegebener Geschäftsbereich

Erträge und Aufwendungen des als aufgegeben klassifizierten Geschäftsbereichs werden von den Erträgen und Aufwendungen der fortgeführten Geschäftsbereiche separiert und im Posten „Ergebnis der Geschäftsperiode des aufgegebenen Geschäftsbereichs inklusive Ergebnis aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs (nach Steuern)“ in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung kumuliert ausgewiesen. Der Erlös aus dem Verkauf sowie die im Rahmen des Verkaufs entstandenen Kosten werden ebenfalls dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugerechnet. Vergleichsperioden werden gemäß IFRS 5.34 entsprechend angepasst.

Gleichlautend zu IFRS 5.40 ergeben sich aus der Aufgabe des Geschäftsbereiches keine Umgliederungen in der Konzernbilanz. Die Bewertung der dem aufgegebenen Geschäftsbereich im Zeitpunkt des Verkaufs zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden erfolgte zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Wert abzüglich Veräußerungskosten, diese Vermögenswerte und Schulden werden in einer separaten Bilanz für den aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen. Finanzinstrumente der Gesellschaft schließen finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige Finanzierung und Finanzierungsleasing, finanzielle Schulden sowie derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften ein.

Nicht derivative Finanzinstrumente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser entspricht in den meisten Fällen den Anschaffungskosten zuzüglich aller direkt zuordenbaren

Transaktionskosten. Die Folgebewertung der nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt je nach Kategorisierung gemäß IAS 39, die genutzte Methode ist bei den Bewertungsregeln des jeweiligen Finanzinstruments beschrieben.

Zur Begrenzung und Steuerung von bestehenden Fremdwährungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese erfüllen nicht die Voraussetzung des IAS 39.88 für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting). Derivative Finanzinstrumente werden bei Zugang zu Anschaffungskosten angesetzt; zuordenbare Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Dieser Zeitwert ergibt sich für die Sicherungsinstrumente aus den Terminkursen am Abschlussstichtag. Die Bewertungsergebnisse aus den Anpassungen der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden in der jeweiligen Periode ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eigenkapital

Einzahlungen auf den rechnerischen Nennwert der Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Mehrkosten, welche der Ausgabe von Stammaktien und Beteiligungsoptionen direkt zugeordnet werden können, werden abzüglich angefallener Steuereffekte direkt im Eigenkapital erfasst.

Mit jeder Stammaktie ist für den Anteilseigner ein Stimmrecht verbunden.

Wenn als Eigenkapital klassifizierte Stammaktien zurückgekauft werden, werden die zurückgekauften Aktien als eigene Anteile klassifiziert und zu Anschaffungskosten bereinigt um jegliche Steuereffekte im Eigenkapital in Abzug gebracht.

NEUE BILANZIERUNGSRICHTLINIEN

Die Änderungen bestehender sowie neuer IFRS und IFRIC, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, wurden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses beachtet. Die bereits zur Anwendung in der Europäischen Union angenommenen Änderungen bestehender oder neuer Standards und Interpretationen, die bis zum 30. September 2011 herausgegeben aber noch nicht in Kraft getreten sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Standard / Interpretation		Änderung	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
IFRS 1 & IFRS 7	Erstmalige Anwendung der IFRS Finanzinstrumente: Angaben	Befreiung von bestimmten Vergleichsangaben	30. Juni 2010	keine
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	Vereinfachung von Definitionen und Befreiung von bestimmten Angaben	1. Januar 2011	keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung	Bilanzierung bestimmter Bezugsrechte	1. Februar 2010	keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Schulden durch Eigenkapitalinstrumente	Bilanzierung bestimmter Eigenkapitalinstrumente	30. Juni 2010	keine
IFRIC 14	Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	verpflichtende Behandlung einer Vorauszahlung zur Erfüllung der Mindestdotierungspflicht als Vermögenswert	1. Januar 2011	keine
diverse	Verbesserungen der IFRS (2010)	diverse	abhängig vom Standard	keine

Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Die Gesellschaft macht keinen Gebrauch von bereits zur Anwendung in der Europäischen Union angenommenen Änderungen bestehender oder neuer Standards und Interpretationen, die bis zum 30. September 2011 herausgegeben aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten sind.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Abschlussstichtag waren keine Interpretationen veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Nach dem Verkauf des Geschäftsbereiches ECM im Juni 2010 und im Zuge der Reorganisation und Neuausrichtung des fortgeführten Geschäfts der bisherigen Geschäftsbereiche DCI / IdM hat die Geschäftsleitung der Beta Systems beschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2011 zu einer funktionalen Organisationsstruktur überzugehen. Die bisherigen Geschäftsbereiche DCI und IDM erzielten jeweils eigene Lizenz-, Wartungs- und Dienstleistungsumsätze. Hintergrund der Umstellung auf eine funktionale Organisationsstruktur ist die Überlegung das vorhandene Software- und Lösungsportfolio zukünftig stärker unter dem übergreifenden Aspekt Überwachung, Risiko-Management und Compliance („GRC – Governance, Risk Management, Compliance“) und als integrierte Produktsuite zu entwickeln, zu vermarkten und zu vertreiben.

Die Produkte von Beta Systems werden zukünftig als strategische Einheit betrachtet und mit der

übergreifenden Technologie-, Vertriebs- und Vermarktungsstrategie geführt und gesteuert.

Die neue interne Berichts- und Organisationsstruktur umfasst die neuen Geschäftsbereiche („Profit Center“) Software, Wartung und Services, für die eigene Ergebnisrechnungen und – wenn sinnvoll – transparente Verrechnungsstandards eingeführt wurden. Diese neuen Geschäftsbereiche, welche auch unterschiedliche Vertrags- bzw. Leistungsbeziehungen zum Kunden abbilden, sind die Grundlage für die folgende Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8.

Im Geschäftsbereich Software erzielt das Unternehmen Umsätze aus dem Verkauf oder der Vermietung von Softwarelizenzen für die von Beta Systems oder Drittanbietern/Partnern entwickelten Standard-Softwareprodukte bzw. für die aus mehreren Komponenten zusammengesetzten Lösungen. Hinzu kommen Umsätze aus Erweiterungen („Upgrades“) in Bezug auf Art und Umfang der Software-Nutzung. Die direkt dem Bereich zugeordneten Aufwendungen beinhalten vor allem Lizenzen für mitverkaufte Fremdprodukte („Royalties“), laufende Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, zurechenbare Vertriebs- und Marketingaktivitäten sowie Abschreibungen auf erworbene Software.

Im Geschäftsbereich Wartung werden wiederkehrende Umsätze aus überwiegend langfristig abgeschlossenen Wartungsvereinbarungen zur Pflege und Instandhaltung der Kundeninstallationen sowie Unterstützung im Fehlerfall erzielt. Der direkt dem Bereich zugeordnete Aufwand beinhaltet u.a. die Aufwendungen für Support-Personal und telefonische Hotlines sowie Wartungsleistungen, die von Drittanbietern/Partnern bezogen werden müssen, des Weiteren auch Aufwendungen für zurechenbare Vertriebs- und Marketingaktivitäten.

Der Geschäftsbereich Services umfasst alle sonstigen Dienstleistungsvereinbarungen wie Projektleitung/Projektunterstützung für die Inbetriebnahme, Beratung vor, während und nach Implementierung, Schulung, kundenindividuelle Anpassungen in Bezug auf die Software-Installationen beim Kunden bis hin zu kompletter Vor-Ort- oder Remote-Unterstützung des laufenden Betriebs. Direkt zurechenbare Aufwendungen in diesem Bereich entstehen vor allem für das vorhandene Service-Personal sowie durch die Beauftragung von Sub-Unternehmen bzw. freien Mitarbeitern zur Abdeckung von Spezialaufgaben oder Kapazitätsspitzen

Alle sonstigen Geschäftsvorfälle und Aktivitäten der Beta Systems werden unter den anderen Aktivitäten zusammengefasst, welche kein berichtspflichtiges Segment nach IFRS 8 darstellen. Die enthaltenen Umsätze können keinem der erstgenannten Segmente zugeordnet werden und stellen der Höhe nach kein eigenes berichtspflichtiges Segment dar. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Hardware. Darüber hinaus sind hier die entsprechenden Aufwendungen für die Hardwareumsätze sowie für die allgemeine Verwaltung enthalten.

Umsatzerlöse aufgrund von Geschäftsvorfällen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen wurden nicht generiert. Grundsätzlich erfolgt die Verrechnung von Kosten und Leistungen untereinander zu Bedingungen, wie unter fremden Dritten ausgehandelt.

Die Geschäftssegmente orientieren sich an der Geschäftsleitungs- und der internen Berichtsstruktur des Unternehmens. Als Hauptentscheidungsträger des Beta Systems-Konzerns ist der gemeinsame Vorstand definiert. Die Verrechnung von Umsätzen zwischen den Segmenten erfolgt zu Bedingungen wie unter fremden Dritten ausgehandelt.

Die Details zu den Umsätzen und Ergebnissen der neuen Geschäftsbereiche sowie deren Überleitung auf das Konzernergebnis sind in den folgenden Übersichten enthalten.

Anteil der Geschäftsbereiche RGJ 2011 (Tausend €)	Software	Wartung	Services	Andere Aktivitäten	Summe
Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche mit Kunden	6.499	14.776	3.716	218	25.208
Materialaufwand / Bezogene Leistungen	-161	-1.181	-674	25	-1.991
Abschreibungen	-416	-745	-22	-495	-1.678
Sonstige Betriebsaufwendungen und -erträge	-3.818	-10.727	-4.199	-9.180	-27.924
Betriebsergebnis der Geschäftsbereiche	2.104	2.123	-1.180	-9.433	-6.384
Zinsen und ähnliche Erträge					713
Zinsen und ähnliche Aufwendungen					-216
Ergebnis vor Ertragssteuern					-5.887
Ertragssteuern					-1.182
Ergebnis der Geschäftsperiode aus fortzuführenden Geschäftsbereichen					-7.069

Die Angaben für das Geschäftsjahr 2010 wurden entsprechend auf die neue Segmentierung angepasst:

Anteil der Geschäftsbereiche 2010 (Tausend €)	Software	Wartung	Services	Andere Aktivitäten	Summe
Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche mit Kunden	20.222	20.489	6.842	89	47.642
Materialaufwand / Bezogene Leistungen	-850	-1.827	-1.145	-6	-3.828
Abschreibungen	-1.246	-801	-34	-774	-2.855
Sonstige Betriebsaufwendungen und -erträge	-10.011	-13.170	-6.742	-14.584	-44.507
Betriebsergebnis der Geschäftsbereiche	8.115	4.691	-1.079	-15.275	-3.548
Zinsen und ähnliche Erträge					797
Zinsen und ähnliche Aufwendungen					-674
Ergebnis vor Ertragssteuern					-3.425
Ertragssteuern					64
Ergebnis der Geschäftsperiode aus fortzuführenden Geschäftsbereichen					-3.361

Umsatzerlöse aufgrund von Geschäftsvorfällen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen der Gesellschaft wurden nicht generiert.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden dem Bereich Software zugeordnet und sind in Höhe von T€ 5.332 (2010: T€ 9.110) angefallen.

Gemäß der Verbesserungen an den IFRS 2009, welche für das vorliegende Rumpfgeschäftsjahr verpflichtend anzuwenden sind, sind nach IFRS 8.23 Bewertungen aller Vermögenswerte und

Schulden der berichtspflichtigen Segmente nur anzugeben, wenn diese Informationen regelmäßig der verantwortlichen Unternehmensinstanz gemeldet werden. Diese Informationen sind im regulären Managementreporting der Gruppe und damit in dieser Übersicht nicht enthalten.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach der geografischen Lage der Absatzmärkte auf Deutschland, die übrigen europäischen Länder, Amerika, Afrika und den Rest der Welt sowie entsprechende Angaben zu den langfristigen Vermögenswerten in diesen Regionen zum Abschlussstichtag lassen sich der folgenden Übersicht entnehmen:

Regionale Aufteilung T€	Deutsch -land	Übriges Europa	Amerika	Afrika RdW	Summe
	RGJ 2011				
Umsatzerlöse	12.708	10.017	2.483	0	25.208
Langfristige Vermögenswerte, ohne latente Steuererstattungsansprüche	8.517	93	433	0	9.042
Latente Steuererstattungsansprüche	0	0	0	0	0
Leistungen an Arbeitnehmer	1.207	0	0	0	1.207
	2010				
Umsatzerlöse	23.860	19.613	4.143	26	47.642
Langfristige Vermögenswerte, ohne latente Steuererstattungsansprüche	9.970	96	519	0	10.585
Latente Steuererstattungsansprüche	61	0	850	0	911
Leistungen an Arbeitnehmer	1.542	0	0	0	1.542

Das Management der Chancen und Risiken, die Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftssegmente der Gesellschaft haben könnten, ist ausführlich unter Punkt 6 „Chancen- und Risikobericht“ innerhalb des „Zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht“ beschrieben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR BILANZ

1. ÄNDERUNG DES DARSTELLUNGSFORMATES DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gesellschaft hat sich zu Beginn des Rumpfgeschäftsjahres 2011 entschieden, das Darstellungsformat der Gewinn- und Verlustrechnung vom Umsatzkostenverfahren zum Gesamtkostenverfahren zu wechseln. Nach eigenen Untersuchungen passt sich die Gesellschaft damit dem Branchendurchschnitt an; Unternehmen vergleichbarer Größe und Geschäftstätigkeit berichten mehrheitlich ebenfalls im Gesamtkostenverfahren. Das Gesamtkostenverfahren entspricht auch dem Format der internen Berichterstattung. In der Kombination mit der nunmehr nach Funktionsbereichen aufgestellten Segmentberichterstattung führt der Formatwechsel zu einer inhaltlichen Verbesserung der Darstellung für den Abschlussleser.

Die Darstellung der latenten Steuern in den Vorjahresangaben wurde geändert. Es erfolgte nach den Vorschriften des IAS 12.71 nunmehr eine Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern.

Die Überleitung der veröffentlichten Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 auf das neue Darstellungsformat ergibt sich wie folgt:

Beta Systems Software AG
 Konzerngewinn- und Verlustrechnung
 (Tausend €, wenn nicht anders angegeben)

2010

Fortzuführende Geschäftsbereiche							
	Umsatzerlöse	Sonstige betriebliche Erträge	Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	Personalaufwand	Abschreibungen	Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Umsatzerlöse	47.642					47.642	
Umsatzkosten			3.761	8.240	539	5.326	17.866
Bruttogewinn							29.776
Betriebsaufwendungen und -erträge							33.324
Vertriebskosten			46	8.096	535	5.737	14.415
Allgemeine Verwaltungskosten				3.581	774	2.213	6.568
Forschungs- und Entwicklungskosten			20	6.480	1.007	1.602	9.110
Sonstige Erträge		-1.524					-1.524
Andere Aufwendungen						4.755	4.755
Betriebsergebnis	47.642	-1.524	3.828	26.398	2.855	19.633	-3.548
Zinsen und ähnliche Erträge							797
Zinsen und ähnliche Aufwendungen							-674
Ergebnis vor Ertragssteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen							-3.425
Ertragssteuern							64
Ergebnis der Geschäftsperiode aus fortzuführenden Geschäftsbereichen							-3.361
Ergebnis der Geschäftsperiode des aufgegebenen Geschäftsbereichs inklusive Ergebnis aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs (nach Steuern)							4.175
Ergebnis der Geschäftsperiode							814
Ergebnis je Stammaktie aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen							
Unverwässert und verwässert							-0,26 €
Ergebnis je Stammaktie							
Unverwässert und verwässert							0,06 €
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zur Ermittlung des Ergebnisses je Stammaktie							
Unverwässert und verwässert							13.168.304 Stk.

2. AUFGEGBENER GESCHÄFTSBEREICH ENTERPRISE CONTENT MANAGEMENT (ECM)

Die Beta Systems Software AG hatte den Geschäftsbereich Enterprise Content Management (ECM) am 3. Juni 2010 an die BancTec-Gruppe verkauft. Der Aufsichtsrat hatte in seiner außerordentlichen Sitzung am 2. Juni 2010 den Vorstand zum Abschluss der Verhandlungen ermächtigt. Die Rahmenbedingungen und der Ablauf der Due Dilligence- sowie der Vertragsanbahnungsphase für den Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereiches führten erst Ende Mai bis zum 2. Juni 2010 zu einer Wahrscheinlichkeitseinschätzung, die den Anforderungen des IFRS 5.7 und 8 entsprach.

Der entsprechende Kaufvertrag zur Übernahme von 100% der Geschäftsanteile an der Beta Systems ECM Solutions GmbH, Augsburg, wurde am 3. Juni 2010 mit der BancTec GmbH, Langen, sowie der BancTec, Inc., Dallas, Texas/USA, abgeschlossen. Zeitgleich wurden die dem Bereich zuzuordnenden Vermögensgegenstände in den USA und in Österreich an die BancTec-Gruppe verkauft.

Kernelement des ECM-Lösungsgeschäfts war das Angebot von IT-Lösungen, Dienstleistungen bis hin zu Komplettsystemen (inkl. Hardware wie Scannern/Sortern) rund um die FrontCollect-Produktlinie. Neben der Verarbeitung von Zahlungsverkehrsdokumenten beschäftigt sich diese vor allem mit der Automatisierung des allgemeinen Post- und Dokumenteneingangs von großen Bankinstituten und Versicherungsunternehmen in Zentral- und Osteuropa sowie in Afrika. Auf den ECM-Geschäftsbereich entfielen ca. 260 Mitarbeiter, schwerpunktmäßig am Standort Augsburg sowie in der ECM-Tochtergesellschaft in Nigeria.

Aus dem Verkauf des ECM-Geschäftsbereichs konnte bis zum 31. Dezember 2010 ein Vorsteuergewinn in Höhe von T€ 5.620 generiert werden, dieser ist in der folgenden Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches ausgewiesen. Abschreibungen von Vermögenswerten auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (gemäß IFRS 5.20-22) wurden nicht erfasst. Im aktuellen Rumpfgeschäftsjahr wurden keine nachlaufenden Erträge aus dem Verkauf des ECM-Geschäftsbereiches generiert.

Das Ergebnis des verkauften Geschäftsbereichs stellt sich wie folgt dar:

Beta Systems Software AG - ECM Geschäft		
Gewinn- und Verlustrechnung		
	RGJ 2011	2010*
(Tausend €, wenn nicht anders angegeben)		
Umsatzerlöse	0	11.773
Aufwendungen / Erträge	230	12.017
Finanzergebnis	0	5.620
Ergebnis vor Ertragssteuern	-230	5.376
Ertragssteuern aus der operativen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereichs	0	-567
Ertragssteuern auf den Gewinn aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs	0	-634
Ergebnis der Geschäftsperiode des aufgegebenen Geschäftsbereichs inklusive Ergebnis aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs (nach Steuern)	-230	4.175
Ergebnis je Stammaktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		
Unverwässert und verwässert	0,00 €	0,32 €
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien der Beta Systems Software AG zur Ermittlung des Ergebnisses je Stammaktie **		
Unverwässert und verwässert	13.168.304 Stk.	13.168.304 Stk.
Ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	0	-56
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0	-56

* Das Ergebnis der Geschäftsperiode des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellt für den Zeitraum 2010 das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Mai 2010 dar, seit diesem Zeitpunkt umfasst es die Realisierung der Kaufpreiskomponenten.

** Die Angabe der Stammaktien bezieht sich auf die Anzahl der Aktien, die dem Mutterunternehmen direkt zuzurechnen ist.

Die Cashflows aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich sind in der Konzernkapitalflussrechnung enthalten und dort separat ausgewiesen. Der Cashflow aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs beläuft sich im Saldo im Rumpfgeschäftsjahr 2011 auf T€ 4.982 (2010: T€ 6.388).

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Sonstige betriebliche Erträge	RGJ 2011	2010
Gewinne aus Währungsumrechnungen, netto	0	-608
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	-15
Erstattungen und Versicherungsentschädigungen	-220	-55
Ausgleichsansprüche Handelsvertretung	0	-24
Ertrag aus Dienstleistungen für die BanTec ECM Solution GmbH	0	-694
Übrige Erträge	-50	-128
Summe aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-270	-1.524

4. PERSONALAUFWAND

Personalaufwand	RGJ 2011	2010
Löhne und Gehälter	14.714	22.410
Sozialabgaben	2.632	3.988
Sonstige Personalkosten	541	0
Summe aus fortgeführten Geschäftsbereichen	17.887	26.398

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Sonstige betriebliche Aufwendungen	RGJ 2011	2010
Verlust aus Währungsumrechnung	26	0
Raumkosten	3.329	4.905
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	2.383	3.169
Aufwendungen des laufenden Geschäftsbetriebes	2.333	3.592
Rechts- und Beratungskosten	1.072	1.556
Marketing- und Werbeaufwendungen	958	1.657
Aufwendungen für Reorganisation und Restrukturierung	0	4.558
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	0	70
Sonstige betriebliche Steuern	33	75
Übrige Aufwendungen	174	52
Summe aus fortgeführten Geschäftsbereichen	10.308	19.633

Die Aufwendungen für Reorganisation und Restrukturierung resultieren aus der Zuführung zu Personalarückstellungen/Restrukturierung und beinhalten Aufwendungen für die Auflösung von Arbeitsverhältnissen und Abfindungen.

6. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	RGJ 2011	2010
Aufzinsung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	676	775
Zinserträge auf Bankeinlagen	37	11
Sonstige Zinserträge	0	12
Zinsen und ähnliche Erträge	713	797
Zinsaufwendungen für Finanzierungen bei Kreditinstituten	-98	-358
Zinsaufwendungen für Finanzierungsleasing	-48	-78
Sonstige Zinsen	-70	-146
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-216	-674

7. ERTRAGSSTEUERN

Die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragssteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragssteueraufwand	RGJ 2011	2010
Laufende Steuern		
Deutschland	89	260
Ausland	170	458
	259	718
Latente Steuern		
Deutschland	0	-1.125
Ausland	923	343
	923	-782
Summe aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.182	-64

Die Aufgliederung der Vorsteuerergebnisse der fortgeführten und des aufgegebenen Geschäftsbereichs, der dazugehörigen Ertragssteuern und eine Überleitung der Ertragssteuern insgesamt ergibt sich wie folgt:

Überleitungsrechnung erwarteter und tatsächlicher Ertragssteueraufwand	RGJ 2011	2010
Ergebnis vor Ertragssteuern aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	-5.887	-3.425
Ergebnis vor Ertragssteuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-230	5.376
Ergebnis vor Ertragssteuern	-6.117	1.951
Erwarteter Ertragsteueraufwand	1.835	585
Nicht abzugsfähige Betriebsaufwendungen	72	145
Quellensteuer	46	160
Nicht realisierte Verluste des laufenden Geschäftsjahres	2.978	1.197
Steuern Vorjahr	124	373
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	0	-1.506
Ausländische Steuersatzunterschiede	20	0
Steuerfreie Erträge	-97	0
Sonstige	-125	183
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand Konzern	-1.182	1.137
Effektiver Konzern-Ertragssteuersatz	19,3%	58,3%
In der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragssteueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.182	-64
Dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzurechnender Ertragssteueraufwand	0	1.201
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand Konzern	-1.182	1.137

Der erwartete Ertragssteueraufwand ergibt sich aus dem kombinierten Körperschaftsteuersatz, Solidaritätszuschlag und dem Gewerbesteuersatz von 30,0%.

Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Latente Steuern gemäß Bilanz	30.09.2011	31.12.2010	01.01.2010
Bilanzposten			
Steuerliche Verlustvorträge	4.859	7.679	7.467
Sachanlagevermögen	0	0	27
Pensionsverpflichtungen	99	57	199
Rechnungsabgrenzungen	258	4	154
Latente Steuererstattungsansprüche (brutto)	5.216	7.740	7.847
Saldierung	-5.216	-6.829	-7.172
Latente Steuererstattungsansprüche (in der Bilanz ausgewiesen)	0	911	675
Bilanzposten			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4.622	-6.549	-6.938
Andere immaterielle Vermögenswerte	-339	-508	-626
Erworbene Softwareprodukte	-361	-444	-672
Rechnungsabgrenzungen	-1.425	-384	-1
Fertigungsaufträge (POC)	-32	-22	-820
Sachanlagen	0	0	-3
Sonstige Verbindlichkeiten	-26	-504	-743
Latente Steuerschulden	-6.805	-8.411	-9.803
Saldierung	5.216	6.829	7.172
Latente Steuerschulden (in der Bilanz ausgewiesen)	-1.589	-1.582	-2.631

In Anwendung von IAS 12.71 erfolgt eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern soweit diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein Recht auf Aufrechnung von Steuerschulden und Steuerforderungen besteht. Die Vergleichsangaben wurden entsprechend angepasst.

Die amerikanischen Verlustvorträge sind bis 2025 realisierbar, während die deutschen unbefristet nutzbar sind. Die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ist in Deutschland jährlich auf T€ 1.000 begrenzt. Der übersteigende Teil des zu versteuernden Einkommens ist nur zu 60% mit dem Verlustvortrag verrechenbar.

Die latenten Steuern aus den als wahrscheinlich nutzbaren Verlustvorträgen in Höhe von T€ 4.859 (2010: T€ 7.679) entfallen mit T€ 4.700 (2010: T€ 6.829) auf die Beta Systems Software AG (Muttergesellschaft), T€ 159 auf die Beta Systems Software Italien und mit T€ 0 (2010: T€ 853) auf die Beta Systems Software of North America, Inc. Für die Muttergesellschaft wurden Verlustvorträge in Höhe von T€ 15.179 (2010: T€ 22.057) zugrunde gelegt.

Für den steuerlichen Organkreis des Mutterunternehmens sind latente Steuern auf Verlustvorträge nur insoweit aktiviert, wie denen zu versteuernde temporäre Differenzen gegenüberstehen. Die Verminderung der aktiven latenten Steuern resultiert im wesentlichen aus der Nichtaktivierung einer Aktivüberhangs latenter Steuern.

Die Gesellschaft sieht zum jetzigen Zeitpunkt Verlustvorträge in Deutschland in Höhe von T€ 34.812 (2010: T€ 26.270) für Gewerbesteuer und T€ 21.279 (2010: T€ 15.106) für Körperschaftsteuer als nicht realisierbar an. Der latente Steueranspruch würde T€ 8.639 (2010: T€ 6.398) betragen.

Weitere wesentliche nicht nutzbare latente Steuererstattungsansprüche aus Verlustvorträgen und zeitlichen Differenzen bestehen in den Tochtergesellschaften in den USA in Höhe von T€ 2.978 (2010: T€ 2.839) und Großbritannien T€ 932 (2010: T€ 946)

8. ERGEBNIS JE STAMMAKTIE

Das Ergebnis je Stammaktie ergibt sich wie folgt, Optionsrechte auf die Ausgabe neuer Stammaktien, die das Ergebnis je Stammaktie beeinflussen würden, bestanden nicht:

Ergebnis je Stammaktie	RGJ 2011	2010
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien, unverwässert und verwässert	13.168.304	13.168.304
Auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfallendes Jahresergebnis in T€	-7.299	814
Ergebnis je Stammaktie € je Stammaktie, unverwässert und verwässert	-0,55	0,06

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien, welche als Nenner in die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Stammaktie einfließt, beträgt unverändert 13.168.304 Stück (2010: 13.168.304 Stück).

9. ZAHLUNGSMITTEL

Zahlungsmittel	30.09.2011	31.12.2010
Barmittel	4	4
Sichteinlagen bei Kreditinstituten	4.557	1.218
Summe	4.561	1.223

10. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Der Gesamtbestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft betrug zum Abschlussstichtag T€ 22.421 (2010: T€ 39.425).

Abgezinste Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sind in Höhe von T€ 10.029 (2010: T€ 15.353) in dem Gesamtwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Der verwendete Zinssatz beträgt 4,10% p.a. (2010: 5,0 % p.a.).

Die Fälligkeit dieser Forderungen zum Abschlussstichtag ist wie folgt:

Barwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, fällig in > 12 Monaten	30.09.2011	31.12.2010*
Geschäftsjahr 2011/12	0	7.491
Geschäftsjahr 2012/13	6.824	5.676
Geschäftsjahr 2013/14	2.294	1.597
Geschäftsjahr 2014/15	884	589
Geschäftsjahr 2015/16	27	0
Summe	10.029	15.353

*) Die Verteilung erfolgte auf Basis des neuen Geschäftsjahres vom 1. Oktober bis zum 30. September

Der Kundenstamm der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Kunden aus dem Banken- und Versicherungssektor und Großkunden aus der Industrie. Diese weisen in den überwiegenden Fällen ein Investment Grade Rating vor; im Ergebnis ist der Forderungsbestand mit geringen Ausfallrisiken behaftet.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Abschlussstichtag ist wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.09.2011		31.12.2010	
Altersstruktur	Buchwert	Wertminderung	Buchwert	Wertminderung
Noch nicht fällig	20.504		28.660	
Fällig 0 - 30 Tage	1.511		9.325	
Überfällig 31 - 90 Tage	223		188	
Überfällig 91 - 180 Tage	67		64	
Überfällig 181 - 365 Tage	306	-190	176	
Überfällig mehr als 365 Tage	200	-200	1.151	-139
Summe	22.811	-390	39.564	-139

Die Entwicklung der Wertminderungen auf zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war in dem Rumpfgeschäftsjahr wie folgt:

Wertminderungen	30.09.2011	31.12.2010
Anfangssaldo zu Beginn des Geschäftsjahres	-139	-294
Zuführung	-375	-95
Auflösung	124	15
Inanspruchnahme	0	34
Abgang aufgegebenen Geschäftsbereich ECM	0	201
Summe Zum Ende des Geschäftsjahres	-390	-139

11. FERTIGUNGS-AUFTRÄGE (POC)

Fertigungsaufträge (POC)	30.09.2011	31.12.2010
Aktiviere Auftragslöse	283	696
Erhaltene Teilzahlungen	-201	-192
Summe	82	504

Die Fertigungsaufträge werden in der Herstellungsphase zu Herstellungskosten zuzüglich Marge in der Bilanz aktiviert. Der damit im Posten Fertigungsaufträge enthaltene Projektertrag beziffert sich wie folgt:

Aktivierter Projektertrag der Periode	30.09.2011	31.12.2010
Aktiviere Auftragslöse	283	696
Summe der angefallenen Kosten der laufenden Projekte	-100	-231
Summe	183	465

Die erfolgswirksamen Gesamterlöse der Fertigungsaufträge betragen in der Berichtsperiode T€ 538 (2010: T€ 987).

Zum 30. September 2011 bestanden keine Fertigungsaufträge, für die Anzahlungen und höhere Teilzahlungen geleistet als Umsätze zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Fertigungsaufträge (POC) werden voraussichtlich innerhalb des nächsten Jahres beendet.

12. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	30.09.2011	31.12.2010
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.453	710
Kaufpreisforderungen aus dem Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereiches ECM	4.646	9.373
Derivative Finanzinstrumente	7	37
Umsatzsteuerguthaben	14	179
Übrige kurzfristige Forderungen	176	87
Summe	6.296	10.385

13. SACHANLAGEN

Sachanlagen (netto)	30.09.2011	31.12.2010
Anschaffungskosten		
Computerausrüstung	12.117	12.427
Einbauten in Geschäfts- und Betriebsgebäude	1.408	1.409
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.351	1.271
Summe Anschaffungskosten	14.877	15.107
Kumulierte planmäßige Abschreibungen	-13.073	-12.857
Stand am 30. September 2011 / 31. Dezember 2010	1.804	2.250

Die im Rumpfgeschäftsjahr 2011 in der Gewinn und Verlustrechnung im Posten Abschreibungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen für die Sachanlagen betragen T€ 639 (2010: T€ 1.104).

Zum 30. September 2011 betragen die Buchwerte der Sachanlagen, die Gegenstand eines Finanzierungsleasing sind, T€ 996 (2010: T€ 1.220). Details sind unter dem Punkt 18 „Finanzierungsleasing“ erläutert.

Die Entwicklung der Buchwerte im Laufe der Berichtsperiode ist in der Übersicht „Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte des Konzerns“ dargestellt.

14. FIRMENWERT

Firmenwert	30.09.2011	31.12.2010
Anschaffungskosten	3.372	3.372
Wertminderungen	0	0
Summe	3.372	3.372

Die im Rumpfgeschäftsjahr 2011 vorgenommene Änderung der Segmentberichterstattung führte zu einer dem entsprechenden geänderten Zuordnung der Firmenwerte zu den Segmenten. Die Neuverteilung erfolgte dabei gemäß IAS 36.87 nach den relativen Werten der einzelnen Segmente und stellt sich zum 30. September 2011 wie folgt dar:

Buchwert Firmenwert pro Segment			30.09.2011	31.12.2010	
Erworbenes Geschäft	Segment 2010	Segment 2011			
		Lizenz	Wartung		
SI Software Innovation GmbH	DCI	318	189	507	507
DETEC-Gesellschaften	DCI	639	2.226	2.865	2.865
Summe		957	2.415	3.372	3.372

Nach IAS 36 ist ein jährlich verpflichtender Werthaltigkeitstest der Firmenwerte durchzuführen. Dabei wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwerten derselben gegenüber gestellt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurden die Segmente Lizenz und Wartung innerhalb der erworbenen Gesellschaften definiert. Damit findet der Werthaltigkeitstest eine Ebene unter dem Gesamtsegment Lizenz bzw. Wartung der Beta Systems statt. Zusätzlich wurde der Werthaltigkeitstest nach der Segmentierung des Vorjahres durchgeführt, zahlungsmittelgenerierende Einheit war dabei jeweils die erworbene Gesellschaft innerhalb des Segments DCI. Die erzielbaren Beträge wurden in allen Fällen höher als die Buchwerte eingeschätzt. Eine Wertminderung ist somit nicht vorzunehmen. Die Wertermittlung beruht auf den diskontierten Mittelzuflüssen, die für einen Detailplanungszeitraum von 3 Jahren und eine normalisierte Betrachtung für den Barwert der ewigen Rente eingeschätzt wurden. Die Prognosen beruhen dabei auf den Erfahrungen der Vergangenheit, den aktuellen operativen Ergebnissen, externen Marktannahmen und der vom Management vorgenommenen Einschätzung der zukünftigen Entwicklung. Die Umsatzsteigerungen beruhen dabei auf Planung von Folgeverträgen bestehender Kunden- und Vertragsbeziehungen. Die Bewertung reagiert dabei besonderes sensitiv auf den Kapitalisierungszinssatz und die Wachstumsrate in der ewigen Rente.

Die Bewertung der Firmenwerte erfolgte auf Basis folgender wesentlicher Annahmen:

Bewertungsannahmen 2011

Kapitalisierungszins vor Steuern	10.94%
Durchschnittliche Umsatzsteigerungen	2,4% bis 7,8%
Wachstumsrate der ewigen Rente	0,0%

Bewertungsannahmen 2010

Kapitalisierungszins vor Steuern	9,0%
Durchschnittliche Umsatzsteigerungen	3,0%
Wachstumsrate der ewigen Rente	0,0%

Die Entwicklung der Buchwerte im Laufe der Berichtsperiode ist in der Übersicht „Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte des Konzerns“ dargestellt.

15. ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Andere immaterielle Vermögenswerte	30.09.2011	31.12.2010
Kundenbasis und Lizenzrechte		
Anschaffungskosten	5.467	5.470
Kumulierte Abschreibungen	-4.209	-3.739
Summe	1.258	1.731

Die Differenz in den Anschaffungskosten der anderen immateriellen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr beruht auf einer Währungsumrechnungsdifferenz in Höhe von T€ -3 (2010: T€ 23).

Die Restbuchwerte wesentlicher anderer immaterieller Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

Buchwerte anderer immaterieller Vermögenswerte				30.09.2011	31.12.2010
Erworbenes Geschäft	Erwerbsart	Jahr	verbleibender Abschreibungszeitraum in Monaten		
SI Software Innovation GmbH	Share Deal	2008	15	531	849
Proginet Corporation	Asset Swap	2008	25	129	179
DETEC-Gesellschaften	Share Deal	2009	51	598	703

Die im Rumpfgeschäftsjahr 2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Abschreibungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen für die anderen immateriellen Vermögenswerte betragen T€ 470 (2010: T€ 868).

Die Gesellschaft führte zum Abschlussstichtag keine Werthaltigkeitsprüfung der vorhandenen anderen immateriellen Vermögenswerte durch, da es keine Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung gab.

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen der nächsten Jahre für die anderen immateriellen Vermögenswerte ergeben sich wie folgt:

Erwartete planmäßige Abschreibungen	
Geschäftsjahr 2011/12	630
Geschäftsjahr 2012/13	311
Geschäftsjahr 2013/14	140
Geschäftsjahr 2014/15	140
Geschäftsjahr 2015/16	35
Summe	1.256

Die Entwicklung der Buchwerte im Laufe der Berichtsperiode ist in der Übersicht „Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte des Konzerns“ dargestellt.

16. ERWORBENE SOFTWAREPRODUKTRECHTE

Erworbene Softwareproduktrechte	30.09.2011	31.12.2010
Anschaffungskosten	6.505	6.526
Kumulierte Abschreibungen	-4.761	-4.203
Summe	1.744	2.323

Die Differenz in den Anschaffungskosten der erworbenen Softwareproduktrechte im Vergleich zum Vorjahr beruht auf einer Währungsumrechnungsdifferenz in Höhe von T€ -21 (2010: T€ 46).

Die Restbuchwerte wesentlicher erworbener Softwareproduktrechte verteilen sich wie folgt:

Buchwerte erworbener Softwareproduktrechte			30.09.2011	31.12.2010
Erworbene Rechte von	Erwerbsart	Jahr	verbleibender Abschreibungszeitraum in Monaten	
SI Software Innovation GmbH	Share Deal	2008	15	776
Proginet Corporation	Asset Swap	2008	51	220
DETEC-Gesellschaften	Share Deal	2009	25	844
IPG rolmine	Asset Deal	2010	39	480

Die im Rumpfgeschäftsjahr 2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Abschreibungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen für die erworbenen Softwareproduktrechte betragen T€ 569 (2010: T€ 884).

Die Gesellschaft führte zum Abschlussstichtag keine Werthaltigkeitsprüfung der bestehenden Softwareproduktrechte durch, da es keine Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung gab. Der erwartete planmäßige Abschreibungsaufwand der nächsten Jahre ergibt sich für die erworbenen Softwareproduktrechte wie folgt:

Erwartete planmäßige Abschreibungen	
Geschäftsjahr 2011/12	753
Geschäftsjahr 2012/13	462
Geschäftsjahr 2013/14	289
Geschäftsjahr 2014/15	199
Geschäftsjahr 2015/16	42
Summe	1.745

Die Entwicklung der Buchwerte im Laufe der Berichtsperiode ist in der Übersicht „Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte des Konzerns“ dargestellt.

17. SONSTIGE LANGFRISTIGE FORDERUNGEN

Sonstige langfristige Forderungen	30.09.2011	31.12.2010
Rückkaufwert der Versicherungspolizen	523	757
Anlagepapiere	193	0
Kautionen und Sonstige langfristige Forderungen	149	151
Summe	865	909

Die Gesellschaft erhielt im Rumpfgeschäftsjahr 2011 Auszahlungen aus den Versicherungspolizen in Höhe von T€ 4, für das Geschäftsjahr 2012 werden Auszahlungen in Höhe von T€ 5 erwartet.

Beta Systems hat im Rumpfgeschäftsjahr 2011 Anlagepapiere im Wert von T€ 193 erworben. Gemäß IAS 39.9 werden sie von der Gesellschaft als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ klassifiziert.

Details zu den Finanzinstrumenten werden unter Punkt 26 „Finanzinstrumente“ erläutert.

18. FINANZIERUNGSLEASING

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 bestehende Finanzierungsleasingverträge umfassen ausschließlich Computerausrüstung. Die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten beziffern sich zum Abschlussstichtag wie folgt:

Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	30.09.2011	31.12.2010
Finanzierungsleasing (kurzfristiger Anteil)	316	304
Finanzierungsleasing (langfristiger Anteil)	697	934
Summe	1.013	1.238

Die wesentlichen Finanzierungsleasingverbindlichkeiten bestehen gegenüber IBM für den Neuerwerb eines Großrechners im vergangenen Geschäftsjahr 2010. Die Finanzierungsleasingvereinbarung basiert auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,50% p.a. und endet in 2014.

Zum 30. September 2011 betragen die Buchwerte der geleasteten Vermögenswerte T€ 996 (2010: T€ 1.220). Die planmäßigen Abschreibungen der Vermögenswerte betragen in 2011 T€ 224 (2010: T€ 311).

Die Rückzahlungstermine der Finanzierungsleasingverhältnisse sind wie folgt:

Künftige Leasingraten	
Geschäftsjahr 2011/12	355
Geschäftsjahr 2012/13	332
Geschäftsjahr 2013/14	323
Geschäftsjahr 2014/15	80
Summe	1.090
Abzüglich Zinsanteil Geschäftsjahr 2011/12	-40
Abzüglich Zinsanteil Geschäftsjahr 2012/13 - 2014/15	-38
Barwert der Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	1.013
Anteil des Barwerts, fällig in <= 12 Monaten	316
Anteil des Barwerts, fällig in > 12 Monaten	697

19. KURZFRISTIGE FINANZIERUNG

Kurzfristige Finanzierung	30.09.2011	31.12.2010
Kontokorrent Deutsche Bank AG	0	3.978
Kontokorrent Landesbank Berlin AG	0	2.421
Kontokorrent Berliner Volksbank eG	0	2.274
kurzfristiger Anteil langfristiger finanzieller Schulden	750	750
Kurzfristige Finanzierung bei Kreditinstituten	750	9.422
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	316	304
Summe	1.066	9.725

Insgesamt standen der Gesellschaft zum 30. September 2011 kurzfristige Kreditlinien in Höhe von T€ 12.000 zur Verfügung (2010: T€ 12.000). Diese Kontokorrentlinien sind seitens der Kreditinstitute mit einer unbefristeten Laufzeit zugesagt. Der kurzfristige Anteil der finanziellen Schulden ist innerhalb der nächsten 12 Monate zahlbar. Die Zinssätze für die kurzfristige Finanzierung liegen zwischen 2,00% p.a. und 8,00% p.a..

Für die Absicherung der Kontokorrentlinien dient der nachrangige Teil der Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Deutsche Bank AG, Landesbank Berlin AG und die Berliner Volksbank eG.

20. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen in Höhe von T€ 1.266 (2010: T€ 4.558) beziehen sich vollständig auf die im Geschäftsjahr 2010 begonnene Restrukturierung. Die Rückstellung beinhaltet die verbliebenen Verpflichtungen aus der endgültigen Abwicklung der von der Restrukturierung betroffenen Arbeitsverhältnisse und entwickelte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2011 wie folgt:

Rückstellungen	RGJ 2011	2010
Saldo am Beginn des Geschäftsjahres	4.558	0
Zuführung	0	4.558
Auflösung	-34	0
Inanspruchnahme	-3.258	0
Saldo am Ende des Geschäftsjahres	1.266	4.558

Die entsprechenden Zahlungsabflüsse werden im Geschäftsjahr 2011/12 erwartet.

21. SONSTIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN

Sonstige kurzfristige Schulden	30.09.2011	31.12.2010
Andere Steuerschulden und Sozialabgaben	720	1.353
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten für Gehälter und gehaltsähnliche Zahlungen	3.387	3.319
Übrige kurzfristige Schulden	893	584
Summe	5.000	5.256

Andere Steuerschulden und Sozialabgaben

In diesem Posten sind Schulden gegenüber dem Finanzamt aus Umsatz-/Vorsteuer und Lohnsteuer sowie für Abgaben gegenüber Sozialversicherungsinstituten enthalten.

Verbindlichkeiten für Gehälter und gehaltsähnliche Zahlungen

Dieser Posten enthält Urlaubsansprüche, Überstunden und Gleitzeit sowie Vertriebsprovisionen und Leistungsprämien. Zu leistende Erstattungen aus Reisekosten sind ebenfalls enthalten.

22. FINANZIELLE SCHULDEN

Die Gesellschaft nutzte zum Bilanzstichtag die im Folgenden beschriebenen langfristigen Finanzierungsmittel:

Finanzielle Schulden (langfristig)	30.09.2011	31.12.2010
Darlehen Deutsche Bank AG	313	500
Darlehen Landesbank Berlin AG	313	500
Darlehen Berliner Volksbank eG	313	500
Finanzielle Schulden (brutto)	938	1.500
Anteil Finanzieller Schulden, fällig ≤ 12 Monaten	-750	-750
Langfristige Finanzielle Schulden bei Kreditinstituten	188	750
Langfristiger Anteil Finanzierungsleasing	697	934
Summe	884	1.684

Die Laufzeit der genannten voll ausgezahlten Darlehen bei Kreditinstituten ist jeweils bis zum 31.12.2012 fest vereinbart, die Zinssätze liegen zwischen 6,00% p.a. und 6,90% p.a. Der als langfristig eingestufte Teil der finanziellen Schulden wird unter dem Posten „Finanzielle Schulden“ in der Bilanz ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestand folgender Tilgungsplan, die Tilgungen sind jeweils in gleichmäßigen Quartalsraten zahlbar.

Tilgung finanzieller Schulden (brutto)	2011/12	2012/13
Kreditinstitut	Darlehenssaldo	
	30. September 2011	
Darlehen Deutsche Bank AG	313	63
Darlehen Landesbank Berlin AG	313	63
Darlehen Berliner Volksbank eG	313	63
Summe Tilgung pro Geschäftsjahr	750	188
Saldo finanzieller Schulden	938	0

Für die Absicherung der Darlehen dient der erstrangige Teil der Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Deutsche Bank AG, Landesbank Berlin AG und die Berliner Volksbank eG.

Andere langfristige Darlehenskreditlinien bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

23. ALTERSVERSORGUNGSLEISTUNGEN

Bei der Beta Systems Software AG bestehen Pensionsverpflichtungen aufgrund formaler Einzelzusagen sowie einer allgemeinen Versorgungsordnung. Diese sind im Posten „Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten.

Die Gesellschaft gewährt zwei ehemaligen Vorständen der Beta Systems Software AG aufgrund von Vereinbarungen und Verträgen Pensionsansprüche. Die Leistungen sind von den Dienstjahren

und vom Gehalt abhängig. Obwohl die Gesellschaft nach deutschem Recht keine getrennten Planvermögenswerte unterhalten muss, hält die Gesellschaft teilweise Versicherungspolice zur Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen. Der Rückkaufswert dieser Versicherungspolice, T€ 523 (2010: T€ 757) ist unter dem Posten „Sonstige langfristige Forderungen“ enthalten. Die Gesellschaft leistete Beiträge von T€ 16 im Rumpfgeschäftsjahr 2011 (2010: T€ 21), und beabsichtigt für das Geschäftsjahr 2012 Beiträge in gleicher Höhe zu leisten, um die zukünftigen Verpflichtungen zu decken.

Die Versorgungszusage besteht gegenüber ehemaligen Betriebsangehörigen der vormaligen Kleindienst Datentechnik AG. Diese Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus einer Betriebsvereinbarung vom 21. Dezember 1972 sowie Ergänzungen hierzu. Im Rahmen des Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereiches ECM sind die Pensionsverpflichtungen der zum Closing Date aktiven Mitarbeiter an den Erwerber übergegangen, bei der Gesellschaft sind nur die Pensionsverpflichtungen gegenüber den Rentnern und anderweitig ausgeschiedenen Mitarbeitern verblieben. Anspruchsberechtigt sind alle bis zum 20. September 1987 in das Unternehmen eingetretenen Mitarbeiter. Die Versorgungsordnung sieht nach Ablauf einer 10-jährigen Betriebszugehörigkeit die Gewährung einer Altersrente bei Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres vor, ebenso bei Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente in voller Höhe aus der gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Gewährung einer Invalidenrente bei Ausscheiden nach Vollendung des 58. Lebensjahres wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen und die folgenden Erläuterungen betreffen dementsprechend diejenigen für Einzelzusagen sowie diejenigen aus der Versorgungsordnung für Rentner und anderweitig ausgeschiedene Mitarbeiter bei Beta Systems/Kleindienst.

Den Berechnungen zum 30. September 2011 liegen folgende Annahmen zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	30.09.2011	31.12.2010
Zinssatz	5,27%	4,81%
Pensionssteigerungen		
Einzelzusagen	2,00%	2,00%
Versorgungsordnung	1,50%	1,50%
Gehaltssteigerungen		
Einzelzusagen	keine	keine
Versorgungsordnung	keine	keine
Fluktuationen		
Einzelzusagen	keine	keine
Versorgungsordnung	keine	keine
Pensionsalter - Frauen	56,5 - 60	56,5 - 60
Pensionsalter - Männer	61,5 - 65	61,5 - 65

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck“ herangezogen. Gehaltssteigerungen werden nicht mehr berücksichtigt, da keine aktiven Mitarbeiter mehr im Unternehmen beschäftigt sind, die unter die genannten Regelungen fallen.

Es folgt eine Überleitung der Salden der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, die die Auswirkungen während des Rumpfgeschäftsjahres auf die zutreffenden Posten darstellt:

Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	RGJ 2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am Beginn des GJ	1.367	1.871
Pensionsaufwand des Geschäftsjahres		
Zinsaufwand für Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	48	67
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	-54	23
Auszahlungen des Geschäftsjahres	-46	-27
Abgang aufgegebenen Geschäftsbereich ECM	0	-567
Summe zum Ende des Geschäftsjahres	1.315	1.367

Der Zinsaufwand ist im Finanzergebnis enthalten. Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 wurden versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von T€ 59 ergebniswirksam erfasst (2010: T€ 209).

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen für die laufende und die vier vorangegangenen Berichtsperioden ist wie folgt:

Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen			
Stichtag	gedeckt durch Planvermögen	ungedeckt	Summe
31. Dezember 2007	0	1.666	1.666
31. Dezember 2008	0	1.626	1.626
31. Dezember 2009	0	1.871	1.871
31. Dezember 2010	0	1.367	1.367
30. September 2011	240	1.075	1.315

Die folgende Übersicht zeigt den Stand der Pensionsrückstellungen:

Pensionsrückstellungen	30.09.2011	31.12.2010
Prognostizierte Pensionsverpflichtungen am Jahresende	1.315	1.367
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne	131	136
Planvermögen (Qualifizierte Versicherungsverträge)	-240	0
Summe	1.207	1.503

Die nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne resultieren aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung.

Die Ermittlung der Verpflichtungen zum 30. September 2011 beruht auf einem unabhängigen finanzmathematischen Gutachten eines Sachverständigen für betriebliche Altersvorsorge.

Als beitragsorientierte Versorgungsaufwendungen zur gesetzlichen Rentenversicherung wurden im Rumpfgeschäftsjahr T€ 773 (2010: T€ 1.100) aufwandswirksam erfasst.

24. LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

In den „Leistungen an Arbeitnehmer“ sind keine weiteren Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses enthalten (2010: T€ 39). Mit dem Ende der letzten verbliebenen Altersteilzeit bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen.

Es gibt im Unternehmen keine freiwillige Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit. Demzufolge bestehen keine weiteren gesetzlichen Direktansprüche durch Arbeitnehmer auf betriebliche Altersvorsorge gegen den Arbeitgeber aus Anwartschaften.

Es folgt eine Überleitung der Salden der Barwerte der Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, die die Auswirkungen während des Rumpfgeschäftsjahres auf die zutreffenden Posten darstellt:

Barwert der Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen	RGJ 2011	2010
Barwert der Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen am Beginn des GJ	39	790
Zuführung von Aufstockungsbeträgen und Erfüllungsrückständen	0	39
Gezahlte Leistungen	-39	-151
Abgang aufgebener Geschäftsbereich ECM	0	-639
Summe zum Ende des Geschäftsjahres	0	39

25. EIGENKAPITAL

Das **Grundkapital** der Gesellschaft betrug zum 30. September 2011 T€ 17.276 bei insgesamt 13.288.914 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien, einschließlich 120.610 eigener Anteile. Der auf jede Stammaktie entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital der Gesellschaft ergibt sich daraus mit € 1,30 je Stammaktie. Dies entspricht auch dem Stand zum 31. Dezember 2010. Alle ausgegebenen Stammaktien sind in voller Höhe eingezahlt.

Der unter der **Kapitalrücklage** ausgewiesene Betrag in Höhe von T€ 10.709 (2010: T€ 10.709) umfasst die über dem rechnerischen Nennwert liegenden angesammelten Beträge der Transaktionen mit Anteilseignern. Nach nationalen Vorschriften darf die Kapitalrücklage grundsätzlich nicht für Ausschüttungen verwendet werden.

Die unter den **Gewinn-/Verlustvorträgen** angesammelten Ergebnisse umfassen die innerhalb des Konzerns thesaurierten Gewinne bzw. Verluste zum Abschlussstichtag. Hierin ist das Periodenergebnis in Höhe von T€ -7.299 (2010: T€ 814) enthalten.

Die unter **ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen** gezeigten kumulierten Beträge sind Nettobeträge nach Abzug gegebenenfalls darauf entfallender Ertragssteuern. In der Gesellschaft wurden im vorliegenden Rumpfgeschäftsjahr ausschließlich Beträge aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen sowie von Nettoinvestitionen der Gesellschaft in ausländische Geschäftsbetriebe erfasst.

Zum 30. September 2011 hielt die Gesellschaft 120.610 **eigene Anteile**. Diese sind zu Anschaffungskosten bewertet, d.h. T€ 419 (2010: 120.610 eigene Anteile bzw. T€ 419).

Die Zusammensetzung und die Veränderungen des Eigenkapitals sind in der „Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals des Konzerns“ dargestellt.

SONSTIGE ANGABEN

26. FINANZINSTRUMENTE

Folgende Übersicht enthält die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft zum Abschlussstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dabei in etwa den Buchwerten der Finanzinstrumente.

Finanzinstrumente (beizulegender Zeitwert)	30.09.2011	31.12.2010
Kredite und Forderungen (IFRS 7.8 c)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.421	39.425
Zahlungsmittel und -äquivalente	4.561	1.223
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (IFRS 7.8 b)		
Anlagepapiere	193	0
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte (IFRS 7.8 a(ii))		
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Accounting	7	37
Finanzielle Vermögenswerte	27.182	40.684
Finanzielle Verbindlichkeiten (IFRS 7.8 f)		
Kontokorrentlinien bei Banken	0	-8.672
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.640	-2.809
Darlehen bei Banken	-938	-1.500
Finanzielle Verbindlichkeiten (IFRS 7.8 e(i))		
Finanzierungsleasing	-1.013	-1.238
Finanzielle Verbindlichkeiten	-4.590	-14.219
Summe	22.591	26.466

Die Gesellschaft unterscheidet bei der Bewertung der Finanzinstrumente nach IAS 39 folgende Klassen: Finanzinstrumente, die zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen nach IFRS 7.8 b, Kredite und Forderungen nach IFRS 7.8 c, finanzielle Verbindlichkeiten nach IFRS 7.8 f und IFRS 7.8 e(i)) sowie Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zu Marktpreisen bewertet werden (zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte nach IFRS 7.8 a(ii)). Bei den letztgenannten handelt es sich ausschließlich um Vermögenswerte der Stufe I, welche im Bilanzposten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten sind. Diese Vermögenswerte der Stufe I werden aktiv an den Märkten gehandelt. Zu den Bewertungsannahmen für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wird auf die Erläuterungen der verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Erläuterungen zu den einzelnen Posten in Anhang verwiesen.

Im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, insbesondere dem Kredit- bzw. Ausfallrisiko, Liquiditäts-, Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken. Diese werden detailliert im zusammengefassten Lagebericht unter Punkt 6 „Chancen- und Risikomanagement“ erläutert.

27. KAPITALMANAGEMENT

Um jederzeit eine ausreichende und die gesetzlichen Anforderungen erfüllende Versorgung des Unternehmens mit Eigen- und Fremdkapital sicherzustellen, betreibt die Gesellschaft ein aktives Kapitalmanagement. Der zu beachtende Rahmen ergibt sich aus der Einhaltung aktienrechtlicher

Vorschriften einerseits und aus den Anforderungen und Erwartungen der Banken zur Gewährung von Kreditlinien andererseits.

Die Gesellschaft hat in den Rumpfgeschäftsjahren 2011 und im Geschäftsjahr 2010 diese Anforderungen an das Eigenkapital erfüllt. Dabei hat sich die Eigenkapitalsituation der Beta Systems Software AG (Mutterunternehmen) weiter verbessert. Das Eigenkapital beträgt zum Abschlussstichtag 97,6% (2010: 89,4%) des gezeichneten Kapitals.

Insgesamt standen der Gesellschaft zum Bilanzstichtag Kreditlinien in Höhe von 12.000 TEUR zur Verfügung. Aus der Verwendung marktüblicher AGBs in den Kreditverträgen stehen den Kreditinstituten unter Umständen bestimmte Kündigungsrechte und außerordentliche Kündigungsrechte zu. Daneben sind die Finanzierungszusagen an bestimmte Finanzkennzahlen gebunden. Es besteht die Möglichkeit das Beta Systems eine dieser Kennzahlen nicht einhalten könnte. Auf Basis der wesentlich verbesserten Finanzlage der Gruppe und die regelmäßige und detaillierte Berichterstattung, besteht nach Einschätzung der Gesellschaft auch von Seiten der Kreditinstitute das Interesse die langjährigen Geschäftsbeziehungen in ausreichendem Maße fortzuführen.

28. DIVIDENDENAUSCHÜTTUNG

Die zur Dividende an die Anteilseigner ausschüttungsfähigen Beträge richten sich nach aktienrechtlichen Vorschriften und den im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn der Beta Systems Software AG (Muttergesellschaft). Der Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 erfolgte keine Dividendenausschüttung an die Anteilseigner für das Geschäftsjahr 2010 (keine Dividendenausschüttung im Geschäftsjahr 2010 für das Geschäftsjahr 2009).

Der Jahresüberschuss nach deutschem HGB beträgt zum 30. September 2011 T€ 1.068 (2010: Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.158). Der Bilanzverlust inklusive Jahresergebnis des Rumpfgeschäftsjahres beläuft sich auf T€ 17.129. Daher gibt es kein ausschüttungsfähiges Ergebnis.

29. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 hatten die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, die Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg und die ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, aufgrund ihrer direkten (bzw. mittelbaren) Kapitalbeteiligung, der Zurechnung von Stimmrechten und der angenommenen personellen Verflechtungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft. Sämtliche vorgenannten Gesellschaften waren im Rumpfgeschäftsjahr 2011 nahe stehende Unternehmen der Beta Systems Software AG. Zu den genannten Unternehmen bestanden im Rumpfgeschäftsjahr 2011 keine Geschäftsbeziehungen.

Auch zu weiteren nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden keine Geschäftsbeziehungen.

Vollständige Angaben zu den Geschäftsbeziehungen und Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind im „Vergütungsbericht“ innerhalb des zusammengefassten Lageberichts zu finden.

30. BÜRGSCHAFTEN

Zum Bilanzstichtag 30. September 2011 bestanden keine Bürgschaftszusagen an Dritte.

31. EVENTUALSCHULDEN

Zum Bilanzstichtag 30. September 2011 bestanden keine Eventualschulden.

32. OPERATING-LEASING

Die Gesellschaft ist Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbarem Operating-Leasing für Datenverarbeitungs- und Büroausstattung, Fuhrpark, sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie langfristige Mietverträge für Gewerbeflächen eingegangen. Die Laufzeiten ergeben sich aus der Darstellung der Zahlungen für Büromieten und anderes Operating-Leasing für die Folgejahre. Verlängerungsoptionen bestehen nicht.

Die Mindestzahlungen für Büromieten und andere Operating-Leasing Verpflichtungen per 30. September 2011 betragen:

Operating-Leasing-Verpflichtungen zum 30. September 2011		
	Büro- mieten	Anderes Operating- Leasing
Geschäftsjahr 2011 / 2012	2.368	849
Geschäftsjahr 2012 / 2013	2.147	694
Geschäftsjahr 2013 / 2014	1.963	358
Geschäftsjahr 2014 / 2015	1.124	97
Geschäftsjahr 2015 / 2016	228	1
Summe	7.831	2.000

Die gesamten ergebniswirksamen Aufwendungen für Zahlungen für Büromieten und anderes Operating-Leasing betragen in dem am 30. September 2011 zu Ende gegangenen Rumpfgeschäftsjahr T€ 2.514 (2010: T€ 3.874).

33. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag im Sinne des IAS 10 vor.

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN UND DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE DES KONZERNES

Tausend €	Sachanlagen				Immaterielle Vermögenswerte				Summe
	Computerausrüstung	Einbauten in Geschäfts- und Betriebsgebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sachanlagen	Firmenwert	Anderer Immaterielle Vermögenswerte	Erworbenes Softwareproduktrechte	Immaterielle Vermögenswerte	
Anschaffungskosten									
Vortrag 1. Januar 2010	17.525	1.929	3.856	23.310	5.403	5.468	9.580	20.451	43.761
Zugänge	1.889	5	134	2.028	0	0	600	600	2.628
Währungsdifferenzen	137	1	44	182	0	23	46	69	251
Abgänge	-1.283	-2	-485	-1.769	0	0	0	0	-1.769
Abgang aufgegebenen Geschäftsbereich	-5.841	-525	-2.278	-8.644	-2.031	-22	-3.700	-5.753	-14.396
Stand 31. Dezember 2010	12.427	1.409	1.271	15.107	3.372	5.470	6.526	15.368	30.474
Abschreibungen									
Vortrag 1. Januar 2010	15.974	1.513	3.508	20.995	0	2.887	7.006	9.893	30.888
Zugänge	902	138	64	1.104	0	868	884	1.752	2.855
Währungsdifferenzen	128	1	48	177	0	5	13	18	196
Abgänge	-790	-1	-465	-1.256	0	0	0	0	-1.256
Abgang aufgegebenen Geschäftsbereich	-5.608	-356	-2.199	-8.164	0	-22	-3.700	-3.722	-11.886
Stand 31. Dezember 2010	10.606	1.295	956	12.857	0	3.739	4.203	7.941	20.798
Buchwert									
31. Dezember 2010	1.821	114	315	2.250	3.372	1.731	2.323	7.426	9.676
Anschaffungskosten									
Vortrag 1. Januar 2011	12.427	1.409	1.271	15.107	3.372	5.470	6.526	15.368	30.474
Zugänge	109	0	84	193	0	0	0	0	193
Währungsdifferenzen	-60	-1	-4	-65	0	-3	-21	-24	-88
Abgänge	-358	0	0	-358	0	0	0	0	-358
Stand 30. September 2011	12.117	1.408	1.351	14.877	3.372	5.467	6.505	15.344	30.221
Abschreibungen									
Vortrag 1. Januar 2011	10.606	1.295	956	12.857	0	3.739	4.203	7.941	20.798
Zugänge	524	57	57	639	0	470	569	1.039	1.678
Währungsdifferenzen	-58	-1	-6	-65	0	1	-11	-10	-75
Abgänge	-358	0	0	-358	0	0	0	0	-358
Stand 30. September 2011	10.714	1.351	1.007	13.073	0	4.209	4.761	8.970	22.043
Buchwert									
30. September 2011	1.403	57	344	1.804	3.372	1.258	1.744	6.374	8.178

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KONZERNANHANG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2011

Periodenfremdes Ergebnis

Sonstige periodenfremde betriebliche Erträge in Höhe von T€ 914 und andere periodenfremde betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 139 sind in den Betriebsaufwendungen des Rumpfgeschäftsjahres enthalten (2010: T€ 692 sonstige periodenfremde betriebliche Erträge und T€ 383 andere periodenfremde betriebliche Aufwendungen).

Personalstand

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 beträgt die durchschnittliche Anzahl aller Angestellten 303 (2010: 352 Angestellte).

Honorare des Abschlussprüfers

Die während des Rumpfgeschäftsjahres 2011 angefallenen Aufwendungen für an die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Konzernabschlussprüfer geleisteten Honorare betragen T€ 70 für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der IFRS-Konzernberichts-Packages (2010: KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft; T€ 85 für die Abschlussprüfung, T€ 10 für Abschlussprüfungsleistungen des Vorjahres, T€ 18 für Steuerberatung, T€ 56 für sonstige Bestätigungsleistungen).

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die Beta Systems Software AG gemäß § 161 AktG wurde am 20. September 2011 durch den Vorstand und den Aufsichtsrat für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.betasystems.com in deutscher und englischer Sprache dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB

Die Detec Software GmbH, Rüsselsheim, und die Software Innovation GmbH, Neustadt, wurden im vorliegenden Konzernabschluss vollkonsolidiert und haben als inländische Tochtergesellschaften die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt. Sie werden die Befreiungsvorschrift des genannten Paragraphen nutzen und deshalb auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses 2011 und die Erstellung des Anhangs und des Lageberichts verzichten.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft im Rumpfgeschäftsjahr 2011 waren:

- Herr Jürgen Herbott
Vorstandsvorsitzender
- Herr Gernot Sagl
Finanzvorstand

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder für kurzfristig fällige Leistungen betrug im Rumpfgeschäftsjahr 2011 T€ 758 (2010: T€ 553). Die Gesamtvergütung besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Die Individualisierung und alle Einzelheiten sind unter der Überschrift des geprüften „Vergütungsberichts“ innerhalb des zusammengefassten Lageberichts enthalten.

Ein ehemaliges Vorstandsmitglied erhält seit Januar 2011 monatliche Pensionszahlungen, die für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 in Summe T€ 26 betragen, zusätzlich wurde eine Einmalzahlung in Höhe von T€ 72 geleistet. Die Rückstellung für Pensionsansprüche für frühere Vorstandsmitglieder zum 30. September 2011 beträgt nach den Bewertungsvorschriften des IAS 19 T€ 477 (2010: T€ 822).

Ein ehemaliges Vorstandsmitglied erhält eine Abfindungszahlung in Höhe von T€ 500.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Günter Lewald, Köln
Sprecher Agenturgruppe bplusd, Köln
Geschäftsführender Gesellschafter bplusd marketing & sales GmbH, Köln
Geschäftsführer PBL MILK GmbH, Köln
Aufsichtsratsvorsitzender,
- Herr Dipl.-Kfm. Stephan Helmstädter, Frankfurt
Vorstand CornerstoneCapital Verwaltungs AG, Heidelberg
Vorstand CornerstoneCapital AG, Frankfurt/Main
Geschäftsführer ConerstoneCapital Beteiligungen GmbH, Frankfurt/Main
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender,
- Herr lic.oec. HSG Herbert Werle, Zürich
Managing Director goetzpartners (Schweiz) AG, Freienbach/Pfäffikon
Geschäftsführender Gesellschafter Werle Consulting GmbH, Zürich,
- Herr Dr. Carsten Bräutigam, Stockholm
Leiter Premium Services Wall Street Systems, Stockholm.
- Herr Stefan Hillenbach, Berlin
Senior Software Architekt
Arbeitnehmersvertreter,

- Herr Peter Becker, Köln
Manager Training
Arbeitnehmervertreter.

Herr Dr. Günter Lewald nimmt ein weiteres Aufsichtsratsmandat als Aufsichtsratsvorsitzender bei der Synaxon AG, Bielefeld, wahr. Herr Stephan Helmstädter nimmt ein weiteres Aufsichtsratsmandat wahr bei der Administration Intelligence AG, Würzburg. Die Aufsichtsratsmitglieder Herr Herbert Werle, Herr Dr. Carsten Bräutigam, Herr Stefan Hillenbach und Herr Peter Becker sind in keinen weiteren Aufsichtsräten vertreten.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder für kurzfristig fällige Leistungen betrug im Rumpfgeschäftsjahr 2011 T€ 60 (2010: T€ 100). Alle Einzelheiten sind unter der Überschrift des geprüften „Vergütungsberichts“ innerhalb des zusammengefassten Lageberichts enthalten.

KONZERNUNTERNEHMEN

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 30. September 2011 (unkonsolidiert)

Gesellschaft	Lokale Währung	Gezeichnetes Kapital am 30.09.2011 in lokaler Währung	Eigenkapital am 30.09.2011 in lokaler Währung	Jahresergebnis 2011 in lokaler Währung	Beteiligung	Gezeichnetes Kapital am 30.09.2011 in T€	Eigenkapital am 30.09.2011 in T€	Jahresergebnis 2011 in T€
Beta Systems EDV-Software Ges. m.b.H. Wien, Österreich					100%	36	635	-23
Beta Systems Software SPRL Waterloo, Belgien					100%	50	247	-117
Beta Systems Software France SARL Saint Thibault des Vignes, Frankreich					100%	763	2.488	582
Beta Systems Software Ltd Reading, Großbritannien	TGBP	400	-1.600	-99	100%	601	-1.848	-115
Beta Systems Software SRL Mailand, Italien					100%	52	904	-430
Beta Systems Software BV Nieuwegein, Niederlande					100%	23	219	-79
Betann Systems AB Sundbyberg, Schweden	TSEK	100	-172	-4.111	100%	11	-19	-456
Beta Systems Software AG Wallisellen, Schweiz	TCHF	100	974	7	100%	63	801	6
Beta Systems Software Espana SL Madrid, Spanien					100%	1.553	-6	-232
Beta Systems Software of North America, Inc. Herndon, USA	TUSD	401	12.315	-1.136	100%	383	10.473	-821
SI Software Innovation GmbH *) Neustadt an der Weinstraße, Deutschland					100%	511	2.643	-618
DETEC Software GmbH *) Rüsselsheim, Deutschland					100%	103	4.282	-319

Daneben hält die Beta Systems Software AG folgende mittelbare Beteiligungen:

Die Beta Systems Software of North America, Inc. ist Alleingesellschafterin der Beta Systems Software of Canada Inc., die damit zum mittelbaren Beteiligungsbesitz zählt:

Beta Systems Software of Canada Inc. Calgary, Kanada	TCAD	31.356	-654	-547	100%	17.266	-464	-400
---	------	--------	------	------	------	--------	------	------

*) Es liegt ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vor. In der Übersicht sind nur die nach lokalem GAAP nicht zu berücksichtigenden Ergebnis- und Eigenkapitalsalden aufgeführt.

Neben den genannten Beteiligungen bestehen keine weiteren Beteiligungen.

Die Werte des Eigenkapitals und der Jahresergebnisse des Rumpfgeschäftsjahres 2011 ergeben sich aus den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einzelnen Gesellschaften (unkonsolidiert).

BETA SYSTEMS GRUPPE WELTWEIT

Österreich

Beta Systems EDV-Software Ges.m.b.H.
Mooslackengasse 17
A-1190 Wien
(43) (1) 74040 290

Belgien

BVBA Beta Systems Software SPRL
Avenue Jean Monnet 1
B-1348 Louvain-la-Neuve
(32) (2) 3520 480

Kanada

Beta Systems Software of Canada Inc.
Suite 600
736 - 8th Avenue SW
Calgary, Alberta
CA- T2P 1H4
(1) (403) 231 9800

Deutschland

Beta Systems Software AG
Alt-Moabit 90d
D-10559 Berlin
(49) (30) 726 1180

SI Software Innovation GmbH
Europastraße 3
D-67433 Neustadt
(49) (6321) 499 1500

DETEC Software GmbH
Bensheimer Straße 61
D-65428 Rüsselsheim
(49) (6142) 35 750

Frankreich

Beta Systems Software France SARL
2, Rue Paul Henry Spaak
Saint Thibault des Vignes
F-77462 Lagny sur Marne Cedex
(33) (1) 6412 7980

Großbritannien

Beta Systems Software Ltd
Unit 8, Diddenham Court
Lambwood Hill, Grazeley
GB-Reading, Berkshire RG7 1JQ
(44) (1189) 885 175

Italien

Beta Systems Software SRL
Via Stephenson No 43/A
I-20157 Milan
(39) (2) 3320 2251

Niederlande

Beta Systems Software BV
Postbus 173
NL-3430 JS Nieuwegein
(32) (2) 3520 480

Schweden

Betann Systems AB
Kavallerivägen 30
Rissne Centrum, Box 2099
S-17402 Sundbyberg
(46) (8) 733 0045

Schweiz

Beta Systems Software AG
Glatt Tower, Postfach 1550
CH-8301 Glattzentrum b. Wallisellen
(41) (44) 830 73 20

Spanien

Beta Systems Software Espana SL
c/ Somera n° 7-9 Planta 2ª
E-28023 La Florida, Madrid
(34) (91) 307 7675

USA

Beta Systems Software of North America, Inc.
8300 Greensboro Drive,
Suite 1150
McLean, VA 22102
(1) (703) 889 1240

Berlin, 9. Dezember 2011



Jürgen Herbott
Vorstandsvorsitzender



Gernot Sagl
Finanzvorstand

Glossar

Access Management

Die Verwaltung aller Schutzvorkehrungen für Zutritt, Zugang und Zugriff zu oder auf Ressourcen.

Add-ons

Erweiterungsprogramme zu bestehender Software.

Agilität in der IT

Fähigkeit der IT, flexibel und schnell auf wechselnde Kapazitätsansprüche sowie veränderte funktionale Anforderungen zu reagieren und zukünftige IT-gestützte Innovationen aktiv aufspüren und unterstützen zu können.

Application Program Interfaces (API)

Programmierschnittstelle, um Informationen und Anforderungen auszutauschen.

Archivierung

Anlegen von (Sicherheits-) Kopien und Datenspeicherung auf einem anderen Speichermedium als dem Primärspeicher.

Audit

Von geschulten Auditoren durchgeführtes Untersuchungsverfahren, das Prozesse hinsichtlich der Erfüllung von Anforderungen und Richtlinien bewertet.

Automatisiertes Benutzermanagement

Automatisierter Prozess der Berechtigungsvergabe, die den Anwender mit den grundsätzlichen Voraussetzungen für seine Tätigkeit aufgrund seiner Rolle/Aufgabe im Unternehmen ausstattet.

Backup

Datensicherung der in einem Computersystem vorhandenen Daten auf ein externes Medium.

Batch Jobs

Programme, die auf einem Computer ohne weitere Benutzerinteraktion ausgeführt werden.

Benutzermanagement

Verwaltung von Zugriffsberechtigungen.

Benutzerrolle

Definition von Aufgaben, Eigenschaften und Rechten eines Benutzers in einer Software bzw. in einem Betriebssystem.

Business Process Management (BPM)

Gestaltung, Dokumentation, Steuerung und Verbesserung von Geschäftsprozessen.

Betriebssystem

Software, die den Betrieb eines Computers ermöglicht und Betriebsmittel wie Speicher, Ein- und Ausgabegeräte sowie die Ausführung von Programmen verwaltet.

Client

Software, die Dienste von einem anderen Rechner (dem Server) anfordert und dessen Ressourcen nutzt.

Cloud Computing

Bezeichnung für die Auslagerung von Applikationen und Daten zu einem Dienstleister, der diese über das Internet bereitstellt.

Compliance

Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und Richtlinien in Unternehmen und Organisationen zum Schutz von Eigentümern, Kunden und Anlegern vor Verlust oder Beschädigung durch illegale unternehmerische Transaktionen.

DACH

Abkürzung für die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz.

Data Processing

Sicheres und effizientes Informationsmanagement in Rechenzentren.

DCI (Data Center Infrastructure)

Infrastrukturösungen für Rechenzentren.

Document Processing

Erfassung, Verarbeitung, Bereitsstellung und Archivierung des elektronischen und papiergebundenen Dateneingangs sowie die zielgerichtete Verteilung von elektronischen Dokumenten.

DoXite

Lösung für Windows-, Linux- und Unix-Systeme, die Quelldaten aus unterschiedlichen Anwendungen automatisch in gestaltete, lesefreundliche Dokumente im individuellen Layout des Unternehmens transformiert und eine Vielzahl an Ausgabetreibern und Schnittstellen für Drucker und elektronische Medien bietet.

Enterprise Application Management

IT-Infrastruktur, die die unternehmensweite Integration der Geschäftsfunktionen durch die Verbindung verschiedener Anwendungen und unterschiedlicher Plattformen ermöglicht.

ECM (Enterprise Content Management)

Technologien zum Erfassen, Verwalten, Speichern, Bewahren und Bereitstellen von Content und Dokumenten zur Unterstützung von organisatorischen Prozessen.

E-Mail-Management

Verarbeitung, Verwaltung und Archivierung sämtlicher ein- und ausgehender E-Mails.

IdM (Identity (Access) Management)

Maßnahmen für den sicheren Zugang von Personen und Computern zum Netz und zu Applikationen, bspw. Zugriffsmanagement, Authentifizierung, Passwort-Management und Provisioning.

Industrialisierung der IT

Bezeichnung für strategisches In- und Outsourcing, um die Flexibilität der unternehmenseigenen IT zu steigern, Abläufe zu optimieren und Kosten zu senken.

Informationsmanagement

Verwaltung, Bereitstellung und Sicherung von Daten und Informationen in Unternehmensnetzwerken.

IT-Infrastruktur

Gesamtheit aller technischer Ressourcen, Netzwerke, Hardware und Software in einem Unternehmen.

IT-Security

Informationsverarbeitende Systeme, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität zum Schutz der IT-Systeme und Daten vor Gefahren bzw. Bedrohungen sicherstellen.

Job Scheduling

Steuerung, Automatisierung, Überwachung und Planung von IT-Prozessen.

Klassifizierung

Systematik zur Zusammenfassung von Objekten und Informationen zu Klassen.

Large Documents Management System (LDMS)

Lösung für die Archivierung und Massenverarbeitung unterschiedlichster elektronischer Dokumente.

Linux

Betriebssystem der Unix-Familie auf open-source-Basis.

Mainframe (Großrechner)

Komplexes und umfangreiches Computersystem, welches auf Zuverlässigkeit und hohen Datendurchsatz optimiert ist.

Maintenance/Wartung

Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Sollzustandes von Betriebsmitteln sowie der Beseitigung von Fehlern und Defekten, die nach der Inbetriebnahme eines Systems auftreten.

Migration

Bezeichnung in der Informationstechnik für den Umzug der Datenbestände eines Unternehmens auf eine andere Hard- oder Softwareplattform.

Multi-Mandanten-System (Mehrmandantensystem)

System, in dem verschiedene, hierarchische Mandanten-Strukturen mit entsprechenden Berechtigungen definiert und zwischen diesen Mandanten Verrechnungen vorgenommen werden können.

Open-Systems-Umgebung

Betriebsumgebung, die Interoperabilität und Portabilität durch offene, frei zugängliche Schnittstellen und Spezifikationen sichert.

Output Management

Erstellung, Generierung, Steuerung und Verteilung von elektronischen oder physisch vorliegenden Dokumenten an alle vorgesehenen Empfänger im Unternehmen oder außerhalb eines Unternehmens.

Outsourcing

Ausgliederung von Unternehmensleistungen an Fremdfirmen, die bisher innerhalb eines Unternehmens erledigt wurden.

Provisioning

Bestandteil und Prozess des IT-Betriebsmanagements, der einen Anwender eines IT-Systems mit den grundsätzlichen Voraussetzungen für seine Tätigkeit ausstattet.

Rechenzentrum

Räumlichkeiten, in denen die zentrale Rechentechnik eines Unternehmens untergebracht sind, als auch die Organisation selbst, die sich um die Computer kümmert.

SAM Enterprise Identity Manager

Unternehmensweit einsetzbare Security-Lösung zur Verwaltung von Identitäts- und Zugriffsberechtigungen (Benutzerverwaltung).

Scheduler

Programm, das Schreib- und Lesezugriffe auf Datenbankobjekten verwaltet und die zeitliche Ausführung mehrerer Prozesse in Betriebssystemen regelt.

Scheduling

Prozessverwaltung und Ressourcenzuteilung, die die zeitliche Ausführung mehrerer Prozesse in Betriebssystemen regelt.

Security Management

Prozess zur Steuerung und Kontrolle des definierten Sicherheitsgrades für Services und Informationen im Unternehmen.

Service Level Agreement

Interne Qualitätsstandards, die das Ergebnis bestimmter Tätigkeiten verbindlich festlegen.

Shared Service Center

Konsolidierung und Zentralisierung von Dienstleistungsprozessen aus verschiedenen Bereichen einer Organisation zu einer zentralen Stelle oder Abteilung.

Standardisierungsgrad

Anteil der einsetzbaren standardisierten Produkte und Lösungen in einem Unternehmen.

Suite

Organisierte und konsistente Sammlung von Softwareprogrammen zur Erledigung verschiedener verwandter Aufgaben.

Synchronisation

Zeitliches Aufeinanderabstimmen von Vorgängen, das sicher stellt, dass Ressourcen effizient zugeteilt werden und Daten in konsistentem Zustand bleiben.

UNIX

Offenes Standard-Betriebssystem seit 1969, das von jedem verbessert oder erweitert werden kann.

Update

Aktualisierung bestehender Produkte und Lösungen, die Programmängel korrigiert oder kleinere Programmverbesserungen enthält.

Upgrade

Neue Version einer Basissoftware, die zusätzliche Funktionen enthält.

User Interface

Benutzerschnittstelle, die Nutzern die Möglichkeit bietet, mit einem Programm oder Rechner einen Datenaustausch durchzuführen, bspw. ein Web-Formular oder eine Eingabemaske.

Web Services

Softwarebausteine, die Programme, die auf unterschiedlichen Netzwerkrechnern laufen, über das Internet zu einer Anwendung miteinander verknüpfen.

Workflow

Vernetzung von einzelnen Arbeitsschritten, die die schnelle, gezielte und effiziente Abfolge von Aktivitäten in einer Organisation ermöglichen.

Workflow XPert.NET

Workflow Management System für die automatisierte Verarbeitung von individuellen Geschäftsprozessen jeglicher Art.

Workload

Bezeichnung für den Arbeitsaufwand, der für das erfolgreiche Absolvieren von Arbeitsprozessen kalkuliert wird.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Beta Systems Software AG
Alt-Moabit 90d
D-10559 Berlin

Redaktion:

Stefanie Frey, Arne Baßler

Gestaltung, Layout und Reinzeichnung:

ART-KON-TOR Kommunikation GmbH
Hainstraße 1
D-07745 Jena

Bildrechte:

Beta Systems Software AG

Druck:

Förster & Borries GmbH & Co. KG
Industrierandstraße 23
D-08060 Zwickau

